

Seminarinternes Ausbildungscurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst

Stand: 14.07.2025



Impressum

Herausgeber: Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschule
Konrad-Adenauer-Allee 1 – 11
61118 Bad Vilbel

Verantwortlich: Marco Bettner

Stand: 15. Juli 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	1
2. DAS SEMINARINTERNEN AUSBILDUNGSCURRICULUM – ZIELSETZUNG UND STRUKTUR DER AUSBILDUNG	2
3. AUSBILDUNGSORGANISATION	3
3.1 Module	6
3.1.1 Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern und Fachrichtungen	6
3.1.2 Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB) und Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen (MDLL).....	7
3.1.3 Lehr-Lernprozesse (in der Schulform) innovativ gestalten (MLLGS/HR/FÖ)	9
3.2 Ausbildungsveranstaltungen	10
3.2.1. Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH)	10
3.2.2 Einführungsveranstaltungen (VEIN).....	12
3.2.3 Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen (VINN).....	12
3.3 Ausbildung in den Schulformen/Lehrämtern	13
3.3. 1 Ausbildung im Grundschullehramt	14
3.3.2 Ausbildung im Haupt- und Realschullehramt	15
3.3.3 Ausbildung im Förderschullehramt.....	15
4. PROGRESSION UND VERNETZUNG.....	17
4.1 Progression	18
4.2 Vernetzung	20
5. AUFBAU VON REFLEXIONSKOMPETENZ	20
6. KOMPLEXE BERUFLICHE HANDLUNGSSITUATIONEN (BHS)	23
7. PORTFOLIOARBEIT	25
8. LEHRAMTS- UND STANDORTSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN UND PROFILBILDUNG.....	28
8.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Haltung und Gestaltungsaufgabe	28
8.2 Ausbildung zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen.....	30
8.3 Einzelcoaching am Studienseminar	32
8.4 Supervision am Studienseminar GHRF Bad Vilbel	33
8.5 Seminarzeitung des Studienseminars GHRF Bad Vilbel	34
8.6 Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber.....	35

9. QUALITÄTSSICHERNDE INSTRUMENTE.....	36
9.1 Ausbildungsbegleitung	36
9.2 Evaluation der Ausbildung.....	38
9.3 Seminarentwicklung und Fortbildung	38
9.4 Austausch und Informationsfluss.....	39
10. KOOPERATION	39
10.1 Kooperation mit Ausbildungsschulen.....	39
10.2 Phasenübergreifende Kooperation	41
11. SEMINARINTERNES MEDIENCURRICULUM.....	41
11.1 Einleitung und Medienleitbild.....	41
11.2 Seminarinternes Medienbildungscurriculum.....	45
LITERATURVERZEICHNIS.....	47
ABBILDUNGSVERZEICHNIS:	50
ANHANG.....	51
A Seminarinterne Modulcurricula zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen	51
B Modulcurricula Module MDFB, MDLL und MLL.....	149
C Ausbildungsveranstaltungscurricula	175

1. Einleitung

Aufgabe von Schule ist es, Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen und zu politischer und gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen. Eine grundlegende Voraussetzung hierfür ist hochwertige Bildung für alle, die sich in allen Fächern widerspiegeln muss. Gesellschaft, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler haben den Auftrag, sich konstruktiv mit den komplexen Spannungsfeldern dieser Welt auseinanderzusetzen, um eigenverantwortlich Handlungsoptionen zu entwickeln. Zukunftsfähiges und transformatives Denken und Handeln wird zu einem bedeutenden Aspekt schulischer Prozesse. Dazu bedarf es fachlicher, aber auch überfachlicher Kompetenzen wie beispielsweise Konsens- und Kompromissfähigkeit, die Bereitschaft und Fähigkeit Positionen und Perspektiven nachvollziehen zu können, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.



Individualisierung
Demokratiebildung
Erziehungsauftrag
weltoffen
Methodenkompetenz
Inklusion Resilienz mündig
BNE Fachkompetenz
fachdidaktische Kompetenz
Diversität Sozialkompetenz
gestaltungskompetent
Bildungsauftrag
Medienkompetenz
vernetztes Denken

Als Ausbildungsinstitution ist es uns daher ein besonderes Anliegen, angehende Lehrkräfte mit Fachkompetenz, Empathie und Innovationsfreude zu begleiten. Wir fördern professionelles Handeln, pädagogische Verantwortung und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und qualifizieren engagierte und reflektierte Lehrkräfte, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung stärken, Bildung gerecht gestalten und die die Schule von morgen aktiv mitgestalten. Wir sehen uns als Lern- und Entwicklungsgemeinschaft, in der die Ausbildung ein partnerschaftlicher Prozess zwischen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst, Ausbildungskräften und Schulen ist. Auf dieser Basis

- fördern wir fundiertes fachliches, didaktisches und pädagogisches Können,
- unterstützen wir die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln,
- leben wir eine wertschätzende Zusammenarbeit auf Augenhöhe,
- achten wir die Vielfalt von Menschen, Lebenswegen und Sichtweisen,
- stehen wir für eine wertorientierte, demokratische und nachhaltige Bildung ein,
- gestalten die Ausbildung praxisnah,
- pflegen eine offene Feedback- und Fehlerkultur,

- vernetzen wir die schulische Praxis mit aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und
- verstehen uns als lernende Organisation, die sich beständig weiterentwickelt.

2. Das seminarinternen Ausbildungscurriculum – Zielsetzung und Struktur der Ausbildung

Das vorliegende Ausbildungscurriculum orientiert sich an den Kompetenzen und Standards des Hessischen Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst sowie dessen zugrundeliegendem Professionalisierungsmodell.¹

Die Gestaltung von Unterricht und Schule ist ein sehr komplexes und herausforderndes Arbeitsgebiet, in dem sich für angehende Lehrkräfte eine Vielzahl möglicher Aufgaben und Fragestellungen ergeben (u.a. zu Individualisierung, Demokratiebildung, Sozialkompetenz, Diversität, Fachkompetenz). Alle diese Aspekte sind kaum trennbar miteinander verbunden. Diese besondere Situation gilt es im Ausbildungscurriculum aufzugreifen und darzulegen wie am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ein vernetzter, systematischer und kumulativ angelegter Kompetenzaufbau für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglicht wird. Zudem muss das Ausbildungscurriculum auf gesellschaftliche Entwicklungen und deren Berücksichtigung in Schule ausgerichtet sein, um lebenslanges Lernen anzustoßen.

Die Auseinandersetzung mit persönlich bedeutsamen beruflichen Handlungssituationen stellt hierfür ein hilfreiches Werkzeug dar, um Herausforderungen zu identifizieren, Handlungsoptionen abzuwägen, diese zu erproben und zu reflektieren (Prinzip der vollständigen Handlungen) und steht im Zentrum des gesamten Ausbildungsprozesses (vgl. Kapitel 6). Die Verzahnung verschiedener Teilgebiete, wie etwa didaktischer, methodischer und pädagogischer Handlungsfelder ist dabei von besonderer Bedeutung.

Um dem komplexen Beruf einer Lehrkraft gerecht zu werden, benötigen die angehenden Lehrkräfte zunächst elementare Kernpraktiken des Unterrichtens um Sicherheit zu gewinnen. Im Verlauf des Vorbereitungsdienstes müssen anschließend Kompetenzen auf der Basis des Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst sukzessive und kontinuierlich aufgebaut werden. Unabdingbar für eine fortlaufende Professionalisierung ist die

¹ Vgl. Hessische Lehrkräfteakademie (2022c): Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, Frankfurt, S. 5.

Akzentuierung der eigenen Reflexions- und Handlungskompetenz, welche stets weiterentwickelt und als ständiger Prozess begriffen werden muss, um die Optimierung der Unterrichtspraxis als Kernkompetenz im Fokus zu behalten, um daraus resultierende pädagogische, methodische und didaktische Entscheidungen abzuleiten. Die Struktur der Ausbildung muss diese Progression daher durchgehend im Blick haben, um die pädagogische und fachliche Kompetenz der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst optimal zu fördern.

Am Studienseminar GHRF Bad Vilbel gewährleisten wir dies durch eine enge Verzahnung von Modulen und Ausbildungsveranstaltungen, fortlaufende Portfolioarbeit und eine konstruktive Zusammenarbeit der beiden Professionalisierungsorte Studienseminar und Schule. Das Ausbildungscurriculum bietet hierfür eine verlässliche Orientierungshilfe für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten. Es gibt vor allem Antworten auf die Fragen, wie am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

- die Ausbildung über alle Semester hinweg organisiert ist,
- die Arbeit mit den komplexen beruflichen Handlungssituationen konkret gestaltet wird,
- eine Vernetzung und Vertiefung sowie eine Progression hinsichtlich des Kompetenzerwerbs ermöglicht wird,
- die vernetzte fortlaufende Portfolioarbeit gestaltet wird,
- lehramts- und standortspezifische Besonderheiten die Ausbildungsarbeit bereichern.

3. Ausbildungsorganisation

Die Ausbildung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel erfolgt für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf Grundlage des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes (HLbG)² in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes (HLbGDV)³.

² Vgl. [Bürgerservice Hessenrecht - HLbG | Landesnorm Hessen | Gesamtausgabe | Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz \(HLbG\) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. September 2011 | gültig ab: 23.06.2011 | gültig bis: 31.12.2029](#)

³ Vgl. [Bürgerservice Hessenrecht - HLbGDV | Landesnorm Hessen | Gesamtausgabe | Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes \(HLbGDV\) vom 28. September ... | gültig ab: 01.11.2011](#)

Demzufolge ist Ziel des pädagogischen Vorbereitungsdienstes, die Lehrkräfte zu befähigen, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und die besonderen Aufgaben der Bildungsgänge, Schulformen und Schulstufen zu erfüllen (HLbG § 35). Hierbei sind die Querschnittsthemen wie Integration von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache (insbesondere Deutsch als Zweitsprache), Bildungssprache Deutsch, Inklusion, Medienbildung und Digitalisierung, sozialpädagogische Förderung, berufliche Orientierung sowie Ganztagschulen und Ganztagsangebote (HLbG § 1 Abs. 3) mit in die Ausbildung zu integrieren.

Eine Übersicht der konkreten Ausgestaltung der Ausbildung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ist in Abbildung 1 dargestellt.

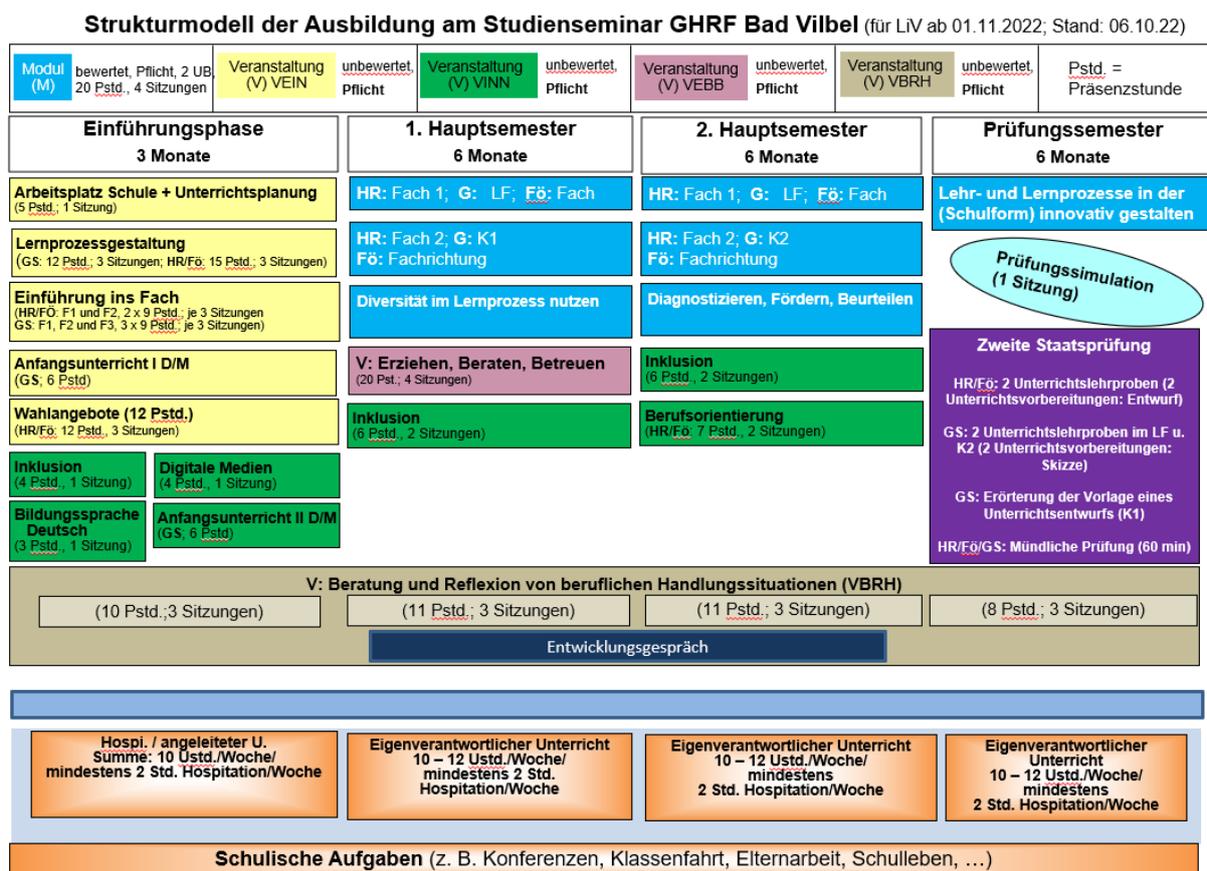


Abbildung 1: Strukturmodell der Ausbildung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel.

Beginnend mit der Einführungsphase findet eine kontinuierliche Vernetzung und Vertiefung von relevanten Inhalten im Sinne eines kumulativen Kompetenzerwerbs statt (Abb. 1). Die unterschiedlichen Veranstaltungen in der Einführungsphase sind so konzipiert und zeitlich

verortet, dass am Bedarf der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst orientiert wichtige Grundlagen zur Arbeit an den beiden Professionalisierungsstand-orten Studienseminar und Ausbildungsschulen gelegt und fortlaufend weiterentwickelt werden.

Eine modulübergreifende und modulverbindende Ausbildungsarbeit gilt als Grundprinzip unserer Ausbildungsstruktur, welche zum Ziel hat, alle Handlungsfelder des Professionalisierungsmodells zu berücksichtigen und zu verzahnen (Abb. 2). Auf diese Weise ermöglichen wir eine individualisierte Ausbildung über den gesamten Ausbildungszeitraum.

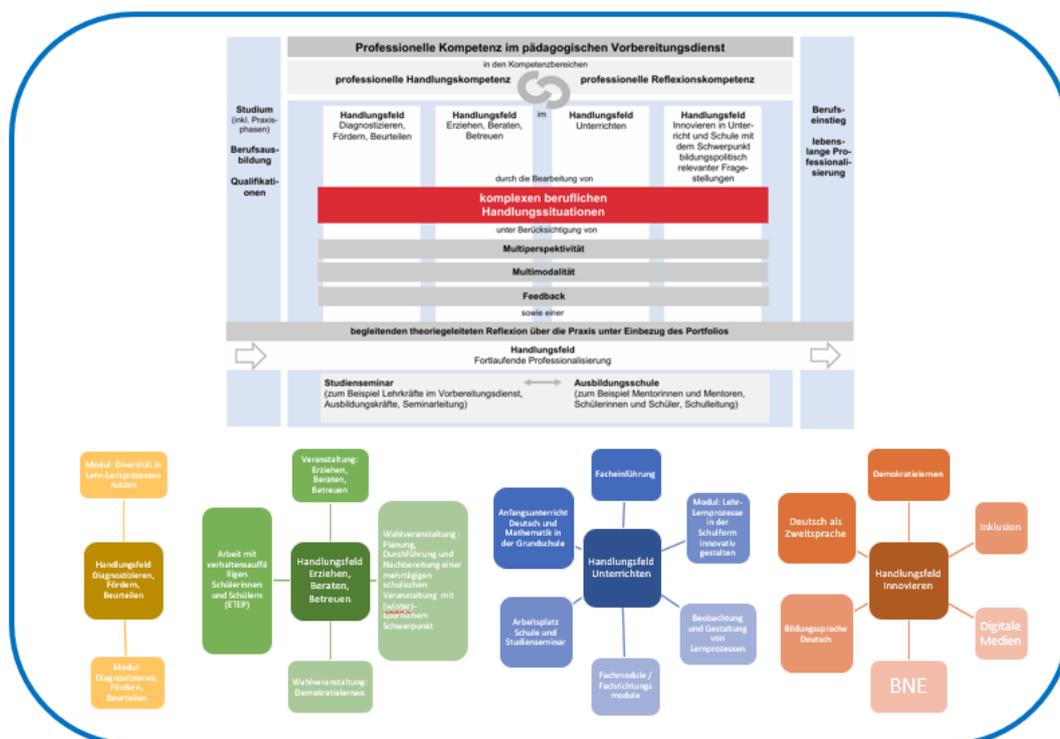


Abbildung 2: Anknüpfung der Module und Ausbildungsveranstaltungen an die Handlungsfelder des Professionalisierungsmodells des Kerncurriculums

Die Gestaltung von Modulen und Ausbildungsveranstaltungen ist kompetenzorientiert und folgt den im Kerncurriculum formulierten ausbildungsdidaktischen Prinzipien von Multiperspektivität, Multimodalität, Feedback und Arbeit an beruflichen Handlungssituationen.⁴ In allen Veranstaltungen findet das Prinzip der doppelten Vermittlungspraxis („Pädagogischer Doppeldecker“) Anwendung.

⁴ Hessische Lehrkräfteakademie (2022c), S. 7 ff.

Um die angehenden Lehrkräfte bestmöglich in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen, gestalten wir wertschätzende und transparente Beratungs- und Bewertungssituationen in den unterschiedlichen Settings der Ausbildungsarbeit, auch in Kooperation mit Mentorinnen und Mentoren oder Schulleitungen.

3.1 Module

Die Arbeit in den sieben bewerteten Modulen (vier Fachmodule bzw. zwei Fachmodule und zwei Fachrichtungsmodule in der Förderschulausbildung; je ein Modul „Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen“, „Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen“ und „Lehr-Lernprozesse in der Schulform innovativ gestalten“) stellt die Grundlage der Leistungsbewertung dar (§ 41 HLbG). Basierend auf zwei bewerteten Unterrichtsbesuchen je Modul und unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsprozesses sowie aller anderen im Modul erbrachten Leistungen wird am Ende eines Semesters durch die modulverantwortliche Ausbildungskraft eine Modulnote transparent rückgemeldet. In allen Modulen werden die Kriterien der Leistungsbewertung in der ersten Veranstaltung offengelegt, die auf den im Kerncurriculum formulierten Kompetenzen und Standards basieren und seminarintern modulspezifisch konkretisiert werden. Daran orientiert erfolgt in jeder Unterrichtsnachbesprechung eine Rückmeldung zum aktuellen Leistungsstand bezogen auf Planung, Durchführung und Reflexion der Unterrichtspraxis. Im Sinne einer progressiv angelegten Ausbildung steigen die Leistungserwartungen vom ersten Hauptsemester bis hin zur Zweiten Staatsprüfung kontinuierlich an. Der aktuelle Ausbildungsstand wird entsprechend in jedem Semester berücksichtigt.

Als Orientierung für die schriftliche Ausarbeitung der ausführlichen Unterrichtsvorbereitung bzw. der Unterrichtsskizze haben wir eine seminarinterne Handreichung erarbeitet, in der alle wesentlichen formalen (Umfang, Formatierung, Abgabefristen) und inhaltlichen Aspekte detailliert beschrieben sind. Die Handreichung zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung ist auf der Homepage abrufbar.

3.1.1 Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern und Fachrichtungen

Die zwei Module zum Kompetenzbereich „Unterrichten in den Fächern und Fachrichtungen“ im Haupt- und Realschul- sowie Förderschullehramt bzw. im Langfach des Grundschullehramts bauen aufeinander auf. Im ersten Hauptsemester wird der intendierte Kompetenzerwerb auf grundlegendem Niveau angebahnt, während im zweiten Hauptsemester die Kompetenzen auf einem höheren Niveau vertieft werden. Die beiden Module sind demgemäß im Sinne einer fortlaufenden Progression und steigenden Leistungsanforderungen zu verstehen.⁵

Die seminarinternen Konkretisierungen der auf Grundlage des Hessischen Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst am Ende der Ausbildung zu erreichenden Kompetenzen und Standards der einzelnen Module sind im Anhang A dargestellt.

3.1.2 Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB) und Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen (MDLL)

Die Module Diagnostizieren, Fördern Beurteilen (DFB) und Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen (MDLL) verstehen sich nicht als in sich geschlossene Module, sondern werden inhaltlich intensiv mit den Fachmodulen verzahnt. Diagnostik sowie Förderung und Beratung finden stets innerhalb der jeweiligen Fächer statt. Dennoch können im Rahmen einer beruflichen Handlungssituation Schwerpunkte im Bereich DFB oder Diversität im Vordergrund stehen.

Die Module Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB) und Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen (MDLL) sind im Studienseminar GHRF Bad Vilbel im Sinne des gewünschten Austauschs der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst aller Lehrämter schulformübergreifend angelegt. Die Module sind inhaltlich in besonderem Maße miteinander verknüpft und thematisieren die Kerninhalte der Kerncurricula beider Module in den Modulsitzungen, wobei die Abfolge abgestimmt erfolgt und jeweils Kernpunkte beider Module beinhaltet. Sie werden also als ein großes Modul über zwei Semester angelegt. Die Reihenfolge der Inhalte ergibt sich aus den Inhalten des Kerncurriculums, den Bedarfen und Interessen der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, aber auch aus der Progression von Basiskompetenzen zu erweiterten Kompetenzen. Zu den Basiskompetenzen gehören förderliches Verhalten einer Lehrkraft,

⁵ Ebd. S. 25

Diagnoseinstrumente, Aufgabenformate bzw. Aufgabendifferenzierung und Beurteilen und Etablieren einer Feedbackkultur. Bei genauer Betrachtung der Standards der Kerncurricula der Module MDLL und MDFB fällt auf, dass viele Kerninhalte (Diagnose- und Evaluationskompetenz, offene Aufgaben als Diagnoseinstrumente, Aufgabenformate, Differenzierung, kooperative Lernsituationen, Etablierung einer Reflexions- und Feedbackkultur) sowohl den Standards des Kerncurriculum für MDLL als auch dem für MDFB zugeordnet werden können.

Im Sinne interessengeleiteten Lernens und einer Lernprogression haben die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die Möglichkeit, individuell thematische Schwerpunkte über die Kerninhalte des Kerncurriculums hinaus im Rahmen gewählter Workshops zu vertiefen. Diese Idee der Öffnung des inhaltlichen Arbeitens über Wahlangebote stellt einen methodischen Doppeldecker zum Kompetenzbereich VI.3.2 des Hessischem Referenzrahmen Schulqualität dar⁶: Der Lehr-/Lernprozess fördert selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten die Möglichkeit, eigenständig Aufgaben oder Themen auszuwählen und zu erarbeiten. Die Workshops ergänzen den Ausbildungsbetrieb in den Stammgruppen im Rahmen des vorgegebenen Workloads der Module. Im ersten Hauptsemester steht ein Workshoptermin zur Verfügung, im zweiten Hauptsemester entsprechend zwei Workshopsitzungen. Die thematischen Angebote beinhalten die konkrete unterrichtspraktische Umsetzung bildungstheoretischer Inhalte (z.B. Bildungsgerechtigkeit, gendergerechte Gestaltung von Unterricht etc.) sowie konkrete Diagnose- und Förderansätze. Themenabhängig finden diese Vertiefungen in schulformübergreifenden oder schulformspezifischen Gruppen statt. Um das Themenangebot am Bedarf der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auszurichten, wird es semesterweise angepasst werden. Hierzu werden auch die Evaluationsergebnisse der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nach der Zweiten Staatsprüfung genutzt. Exemplarische Workshopthemen sind:

- Entwicklungsstufen von Kindern und Jugendlichen
- Einstieg in die BFZ-Arbeit
- Förderdiagnostische Stellungnahme
- Kinderarmut und Bildungsteilhabe

⁶ Vgl. Hessische Lehrkräfteakademie (2022b): Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, Frankfurt

- Korridorklasse
- Qualitative Fehleranalyse Mathematik / Deutsch
- Aufbruch in eine geschlechtergerechte Schule
- Potential kooperativer Arbeitsformen im Bereich Differenzierung / Individualisierung
- Sprachbewusster Unterricht – Methodenwerkzeuge zur Sprachförderung
- Hochbegabung
- Differenzierung in allen Phasen des Unterrichts
- Offene Arbeitsformen
- NTA (Vertiefung)
- Förderpläne
- Inklusive Arbeit
- Autismus
- Psychische Erkrankungen
- LRS im Deutsch- und Englischunterricht

Ein Raster der Kompetenzen und Beobachtungsschwerpunkte des Kerncurriculums der Module MDLL/MDFB steht den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst zur Verfügung. Diese Schwerpunkte werden aufbauend auf das Modul MDLL im Modul MDFB sowie in den Fachmodulen fachspezifisch erweitert und vertieft (Entwicklung der Qualität und Passung von Differenzierung auf Basis einer aussagekräftigen Diagnostik und Abbildung in einem Kompetenzraster).

3.1.3 Lehr-Lernprozesse (in der Schulform) innovativ gestalten (MLLGS/HR/FÖ)

Im Prüfungssemester findet das Modul Lehr-Lernprozesse in der jeweiligen Schulform innovativ gestalten (MLL) statt. Hier erfolgen Transfer und Synthese vorangegangener Module im Sinne einer vertieften progressionsbezogenen Handlungskompetenz. Die Modulgestaltung ist orientiert an den Lerninteressen der teilnehmenden Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Die Arbeit an individuellen Wahlthemen ermöglicht eine vertiefende Fokussierung und Individualisierung der Ausbildungsarbeit. Selbstreflexionsphasen mit individuellen und multiperspektivischen Zugängen fördern den fortlaufenden Aufbau von Reflexionskompetenz.

Die seminarinternen Konkretisierungen der auf Grundlage des Hessischen Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst am Ende der Ausbildung zu erreichenden Kompetenzen und Standards der Module MDLL und MDFB sind im Anhang B dargestellt.

3.2 Ausbildungsveranstaltungen

Parallel zur Arbeit in den Modulen werden ausbildungsrelevante Inhalte in verschiedenen unbewerteten Ausbildungsveranstaltungen bearbeitet (VBRH, VINN, VEBB, VEIN). Sie haben eine vorbereitende Funktion und sollen wichtige Inhalte einleitend thematisieren, die dann im weiteren Verlauf der Ausbildung im Sinne eines kumulativen Kompetenzerwerbs weitergeführt und vertieft werden.

3.2.1. Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH)

Die Veranstaltung Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH) ist ein zentrales Element der Ausbildung und erstreckt sich über die Gesamtdauer des pädagogischen Vorbereitungsdienstes hinweg und wird in schulformspezifischen Gruppen von einer Ausbildungskraft begleitet, die im bewertungsfreien Zusammenhang mit den angehenden Lehrkräften tätig ist. Dies ermöglicht echte Beratungssituationen und einen vertrauensvollen und offenen Austausch zwischen Ausbildungskraft und Lehrkraft im Vorbereitungsdienst.

Im Rahmen von VBRH werden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst angeleitet und begleitet, ihr berufliches Handeln kriterienorientiert zu reflektieren und sich in ihrem Professionalisierungsprozess kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Veranstaltung ist somit eine zentrale Schnittstelle und legt die Grundlagen für die Vernetzung, Vertiefung und Progression in der Ausbildung.

In VBRH wird schrittweise die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen (BHS) eingeführt (Begriffsklärung, Konzept der Sicht- und Tiefenstruktur⁷, Reflexionsmodell) und fortlaufend beratend begleitet (vgl. Kapitel 6). An einem „Nachmittag der Möglichkeiten“ präsentieren auf freiwilliger Basis Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst aus dem Prüfungssemester den Kolleginnen und Kollegen aus dem ersten Hauptsemester exemplarisch ihre BHS-Bearbeitungen, um das Spektrum an möglichen Themen und Bearbeitungsweisen aufzuzeigen. Anknüpfend an die Veranstaltung „Digitale Medien“ wird die Arbeit mit dem fortlaufenden (digitalen) Portfolio an Beispielen aufgezeigt. Die Reflexionskompetenz der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wird kriterienorientiert kontinuierlich erweitert (vgl. Kapitel 5). Die VBRH-Ausbildungskraft unterstützt und berät die angehende Lehrkraft bei der Reflexion des individuellen Lernprozesses, der inhaltlichen Fokussierung und Strukturierung der beruflichen Handlungssituationen sowie der Dokumentation im Portfolio, an denen in jeder Sitzung gearbeitet wird.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Aufbau von Handlungs- und Reflexionskompetenz. Im Rahmen von VBRH sind zwei unbewertete, beratende Unterrichtsbesuche vorgesehen. Der erste Unterrichtsbesuch liegt im Einführungssemester, der zweite nach Wahl der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst in einem Folgesemester. Am Ende des ersten bzw. Anfang des zweiten Hauptsemesters findet ein individuelles Entwicklungsgespräch zwischen Ausbildungskraft und Lehrkraft im Vorbereitungsdienst statt, in dem der individuelle Entwicklungsstand reflektiert und sichtbar gemacht werden soll. Das Portfolio bildet die Grundlage des Entwicklungsgesprächs.

Die Gestaltung der Sitzungen folgt den allgemeinen Ausbildungsprinzipien des Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst. Um diese umzusetzen, kommt dem Peer-to-Peer-Austausch und der kollegialen Fallberatung eine besondere Bedeutung zu, in denen eigene Rollenverständnis als Lehrkraft durchgängig reflektiert wird.

⁷ Vgl. Junghans (2023): Seminar didaktik. Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.

Die VBRH-Ausbildenden treffen sich halbjährlich zu schulformspezifischen Koordinationstreffen, in denen die Veranstaltungen evaluiert werden und Verabredungen zur Gestaltung von Sitzungen und Nutzung von Materialien getroffen werden. Zudem haben alle Auszubildende digitalen Zugriff auf die Ausbildungsinhalte von VBRH.

3.2.2 Einführungsveranstaltungen (VEIN)

Zu Beginn des Vorbereitungsdienstes ist es unerlässlich zu ganz unterschiedlichen Aspekten (z.B. aus den Bereichen Pädagogik, Fachdidaktik, Recht) Grundlagen zu vermitteln und erste Begegnungen mit Praxisanforderungen anzubahnen. Daher ist am Studienseminar GHRF Bad Vilbel die Einführungsphase so gestaltet, dass Ausbildungsveranstaltungen unterschiedlicher inhaltlicher Schwerpunktsetzungen über die gesamte Einführungsphase verteilt angeboten und miteinander verzahnt werden. Beamten- und schulrechtliche Grundlagen werden ebenso thematisiert wie die Anforderungen und Verhaltenserwartungen der beiden Ausbildungsorte Schule und Studienseminar. Die Veranstaltungen der Facheinführungen werden u.a. ergänzt durch ein Angebot zur Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen. Bereits in der Einführungsphase betonen wir die Bedeutung der Querschnittsthemen. So gibt es ein für alle verbindliches schulformbezogenes Angebot zur Bildungssprache Deutsch und zum Thema Inklusion. Interessengeleitetes Lernen in diesem Bereich ermöglichen wir durch Wahlangebote zu Demokratielernen, Deutsch als Zweitsprache und Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP). Zudem können sich angehende Lehrkräfte ganz konkret mit der Planung, Durchführung und Vorbereitung einer mehrtägigen schulischen Veranstaltung mit (winter-)sportlichem Schwerpunkt auf die Arbeit an außerschulischen Lernorten vorbereiten. Im Rahmen der Wahlveranstaltung bieten wir auch die Teilnahme an einer Supervisionsgruppe an (vgl. Kapitel 8.4).

3.2.3 Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen (VINN)

Die Ausbildungsveranstaltung „Innovieren in Schule und Unterricht mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen“ nimmt vorrangig das Handlungsfeld Innovieren in den Blick und ist am Studienseminar GHRF Bad Vilbel semesterübergreifend progressiv angelegt. Standortspezifisch richtet sich bei uns der Fokus auf das Themenfeld Inklusion.

Bereits in der Einführungsphase erhalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei uns die Möglichkeit, über die eigene Haltung zum Thema Inklusion zu reflektieren und ihre Kenntnisse zu rechtlichen Vorgaben und regionalen Besonderheiten zu vertiefen. Als inhaltliche Weiterführung und Vertiefung finden anschließend im ersten und zweiten Hauptsemester schulformübergreifende Veranstaltungen statt, die zum einen den Blick für die Bedeutung der Arbeit in multiprofessionellen Teams und der kollegialen Kooperation schärfen sollen, zum anderen die Analyse komplexer beruflicher Handlungssituationen und die Ableitung pädagogischer Fragestellungen vor dem Hintergrund der zentralen Querschnittsthemen unterstützen sollen.⁸

Zum Themenbereich Medienbildung und Digitalisierung werden in der Einführungsphase zwei Veranstaltungen zur Grundlegung des Themenfeldes angeboten. Die Inhalte werden im weiteren Verlauf der Ausbildung modul- bzw. veranstaltungsspezifisch ausgeschärft und vertieft. Grundlage hierfür ist unser seminarinternes Mediencurriculum (vgl. Kapitel 11).

Dem Querschnittsthema „Berufliche Orientierung“ messen wir in der Ausbildung unserer angehenden Haupt-, Real- und Förderschul-Lehrkräfte durch die Ausbildungsveranstaltung zur schulischen Berufsorientierung eine besondere Bedeutung bei, da beide Schulformen im Bereich der beruflichen Orientierung und in der Beratung von Übergängen eine Schlüsselrolle innehaben. Vor dem Hintergrund der eigenen Berufsbiografie werden die Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerbende eigenständig erkundet, um daraus Konsequenzen für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im eigenen Unterricht abzuleiten. Zudem werden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst exemplarisch mit außerschulischen Kooperationspartnern vertraut gemacht und Berufsorientierungskonzepte unterschiedlicher Schulen aufgezeigt.

Die seminarinternen Curricula der Ausbildungsveranstaltungen sind im Anhang C dargestellt.

3.3 Ausbildung in den Schulformen/Lehrämtern

Die Ausbildung von Lehrkräften unterschiedlicher Lehrämter an einem Studienseminar stellt spezielle Anforderungen an die Ausgestaltung der Ausbildungsorganisation. Daher haben wir

⁸ Hessische Lehrkräfteakademie (2022a): Innovieren in Unterricht und Schule, Frankfurt.

für jede Schulform eine Koordinatorin bzw. einen Koordinator als Ansprechperson für die Schulleitungen und die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst etabliert. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gewährleistet eine einvernehmliche Zuweisung neuer Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an die Ausbildungsschulen. Im Bedarfsfall werden Treffen einberufen, wo alle an der Ausbildung einer Lehrkraft im Vorbereitungsdienst beteiligte Personen beider Professionalisierungsorte zusammenkommen. Problemhaltige Situationen werden multiperspektivisch beleuchtet und gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt oder Entwicklungsziele gesetzt.

In den Ausbildungsveranstaltungen werden wir den unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Lehrämter gerecht durch binnendifferenzierte schulformübergreifende oder schulformspezifische Angebote und Wahlangeboten zum interessen geleiteten Lernen.

3.3. 1 Ausbildung im Grundschullehramt

Grundsätzlich stehen im Hochtaunus- und Wetteraukreis 88 Grundschulen und 9 Grund-, Haupt- und Realschulen („verbundene Schulen“) als Ausbildungsschulen zur Verfügung, die bestrebt sind, angehende Grundschullehrkräfte auszubilden.

Der pädagogische Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen folgt den Vorgaben des HLbG (§ 38 Abs. 7 für die fachdidaktische Ausbildung) und der HLbGDV in der jeweils gültigen Fassung und dem Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst. Angehende Lehrkräfte werden in Deutsch, Mathematik und einem weiteren studierten Fach ausgebildet, wobei die Module im Kompetenzbereich „Unterrichten in den Fächern“ die Ausbildung über zwei Hauptsemester in einem so genannten Langfach vorsehen, und die beiden anderen Unterrichtsfächer jeweils nur ein Semester lang ausgebildet werden (so genannte Kurzfächer K1 und K2). Angestrebt wird eine durchgängige Ausbildung in allen drei Fächern über die gesamte Ausbildungszeit. Um die Schulen bei diesem Vorhaben bestmöglich zu unterstützen, bieten wir jedes Semester eine Informationsveranstaltung für Grundschulleitungen an, in der über Möglichkeiten der Umsetzung der Ausbildung in allen drei Fächern informiert wird sowie über die Besonderheiten im Zweiten Staatsexamen am Ende der novellierten Grundschulausbildung. Der Stärkung der Fächer Deutsch und Mathematik

widmen wir in der Ausbildung bereits in der Einführungsphase besondere Aufmerksamkeit durch die grundschulspezifischen Ausbildungsveranstaltungen für die Facheinführungen Deutsch und Mathematik sowie die Veranstaltung zum „Anfangsunterricht“. Auch die Veranstaltung zur Bildungssprache Deutsch wird grundschulspezifisch ausgestaltet.

3.3.2 Ausbildung im Haupt- und Realschullehramt

Die fachdidaktische Ausbildung im Haupt- und Realschullehramt erfolgt gemäß § 38 Abs. 7 HLBG und der dazugehörigen Durchführungsverordnung (HLbGDV) in zwei Unterrichtsfächern.

Das Studienseminar GHRF Bad Vilbel kooperiert mit 22 Ausbildungsschulen im Hochtaunus- und Wetteraukreis. Die Ausbildung erfolgt überwiegend an kooperativen oder integrierten Gesamtschulen, aber auch an reinen Haupt- und Realschulen.

Hier finden angehende Lehrkräfte eine sehr heterogene Schülerschaft vor mit ganz unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Das verlangt Flexibilität und ein breites pädagogisches Repertoire. Um dieser Herausforderung begegnen zu können, legen wir besonderen Wert darauf, die angehenden Lehrkräfte bereits im Vorbereitungsdienst über schulformgemischte Ausbildungs- und Modulveranstaltungen an die Arbeit in multiprofessionellen Teams heranzuführen. Viele Lernende benötigen zusätzliche Unterstützung, z.B. bei der Berufsorientierung, Integration oder der sozialen und emotionalen Entwicklung. Daher bieten wir im Rahmen der Ausbildungsveranstaltungen viele Möglichkeiten an, sich auf diesen Gebieten zu professionalisieren. Besonders seien hier genannt die Möglichkeit, eine ETEP-Ausbildung zu beginnen, in der Veranstaltung zur schulischen Berufsorientierung außerschulische Kooperationspartner kennenzulernen oder den Wert von kollegialer Fallberatung bzw. eine Supervision für sich zu erkennen.

3.3.3 Ausbildung im Förderschullehramt

Die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst des Lehramtes für Förderpädagogik am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ist eingebettet in die Bildungslandschaft des Hochtaunus-

und des Wetteraukreises mit einer Vielzahl von verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Unser Schulamtsbezirk bietet eine in inklusiven Schulbündnissen organisierte Schullandschaft mit stationären Systemen aller in Hessen vorhandenen acht Förderschwerpunkte. Regionale- und überregionale Beratungs- und Förderzentren (BFZ) unterstützen die allgemeinen Schulen in der Umsetzung der inklusiven Beschulung. Eine Übersicht über die Standorte der Förderschulen sowie der Beratungs- und Förderzentren ist auf unserer Homepage im Bereich „Schulformen“ zu finden.

Diese Breite spiegelt sich im Ausbildungsangebot des Studienseminars Bad Vilbel für angehende Lehrkräfte der Förderpädagogik wider. Sie haben die Möglichkeit, ihren Vorbereitungsdienst in einer Förderschule oder in der allgemeinen Schule im Rahmen der Inklusiven Beschulung (IB) zu absolvieren. Die gewählten Ausbildungssettings bieten - begleitet durch eine dauerhaft stattfindende Hospitation in der BFZ-Arbeit - die Möglichkeit, nah an der späteren beruflichen Praxis orientiert auszubilden.

Jede Lehrkraft im Vorbereitungsdienst des Lehramtes für Förderpädagogik muss einen ihrer studierten Förderschwerpunkte auswählen, in dem sie in Kombination mit einem nicht studierten Unterrichtsfach ausgebildet wird. Dieses hinzugewählte Unterrichtsfach muss Mathematik oder Deutsch sein, wenn das studierte Unterrichtsfach keines von beidem ist. Durch dieses Vorgehen geben wir den angehenden Lehrkräften die Möglichkeit, sich im Förderschwerpunkt, in der Regel in Verbindung mit einem Hauptfach, unterrichtliche Erfahrungen zu sammeln.

Weiterer Schwerpunkt des Vorbereitungsdienstes ist die Arbeit im Multiprofessionellen Team. Hier ermöglichen wir es den Lehrkräften im Teamteaching zu arbeiten und begleiten bei den Herausforderungen der Kooperation mit den verschiedenen Professionen.

Unser Ziel ist es, den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst des Lehramtes für Förderpädagogik ein breites Fundament für Ihre berufliche und persönliche Entwicklung zu bieten, egal ob im stationären Setting oder in der IB. Durch die enge Zusammenarbeit der angehenden Lehrkräfte im Ausbildungsmodul des Studienseminars „Unterrichten in den Fachrichtungen der Förderpädagogik“ (MFFP) und die ständige Begleitung der individuellen Entwicklung durch

die Ausbildungskräfte verschiedener Ausbildungssettings, erhalten sie Raum für den förderschwerpunktübergreifenden Austausch, die Ausbildung eines umfassenden Blicks auf die Herausforderungen der Förderpädagogik und entwickeln sich hin zu einer auf eigenen Erfahrungen gestützten, kompetent beratenden und unterrichtenden Lehrkraft im Förderschwerpunkt.

4. Progression und Vernetzung

Der Aufbau professioneller Handlungs- und Reflexionskompetenz kann nur in einem engen Miteinander der beiden Ausbildungsorte Studienseminar und Schule gelingen. Theorie und Praxis müssen durchgängig miteinander in Beziehung gesetzt und reflektiert werden. Die Organisation der Ausbildung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ist daher so konzipiert, dass durch eine enge Vernetzung und Verzahnung der Ausbildungsinhalte vom ersten Tag an eine Progression im Kompetenzerwerb angelegt ist (Abb. 3).

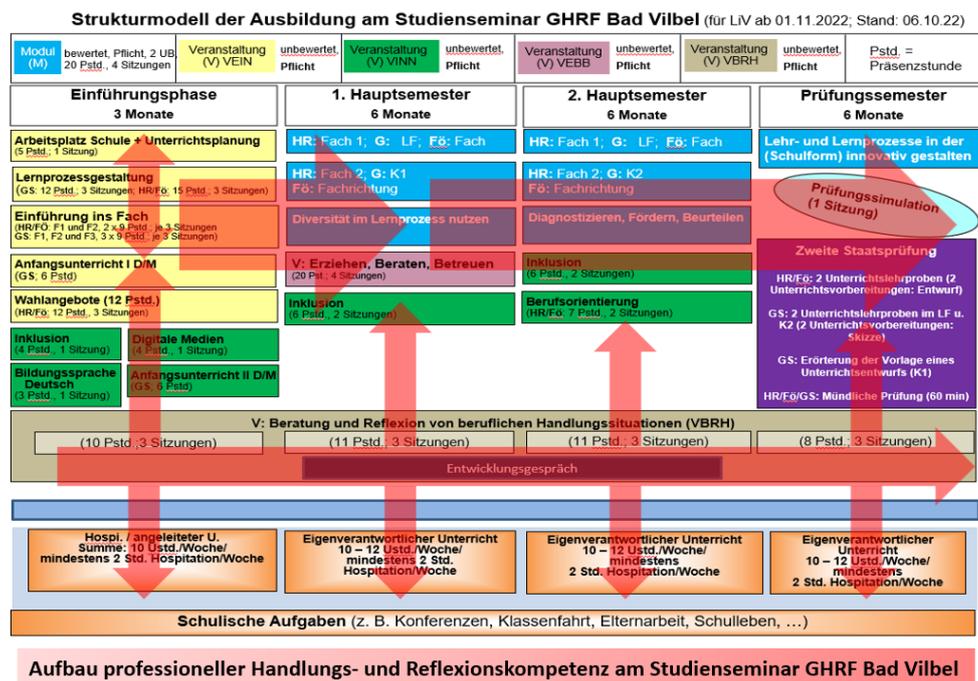


Abbildung 3: Progression und Vernetzung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

4.1 Progression

Der Aufbau professioneller Handlungskompetenz am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ist mehrstufig angelegt, sodass auf individuelle Professionalisierungswege der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eingegangen werden kann (Abb.4).

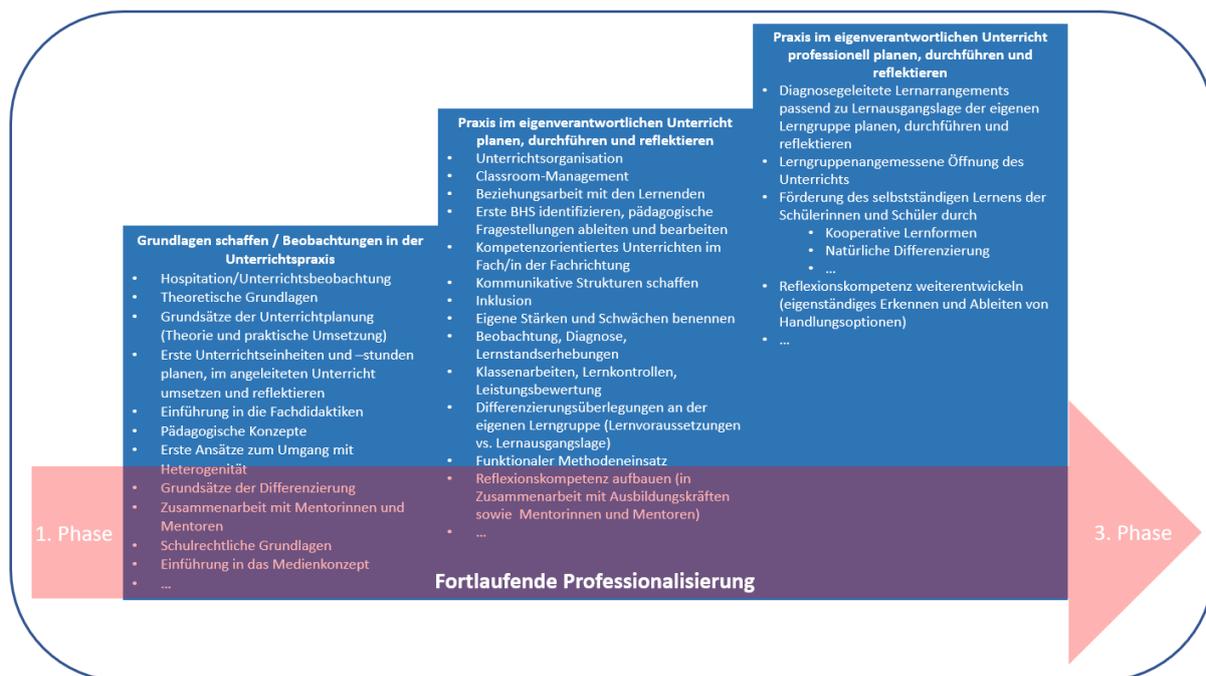


Abbildung 4: Treppenmodell der fortlaufenden Professionalisierung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

Zu Beginn der Ausbildung werden ausgehend von allgemeinen didaktischen und pädagogischen Prinzipien grundsätzliche Überlegungen für eine Stunden- bzw. Einheitsplanung angestellt sowie fachdidaktische Grundsätze miteinbezogen. Zu berücksichtigende Elemente sind hierbei verstärkt eine kompetenzorientierte Unterrichtplanung, die Etablierung eines Classroom-Managements, einer unterstützenden Methodik sowie die kontinuierliche Einbeziehung der Lerngruppe in alle unterrichtspraktischen Überlegungen. Heterogenität, Differenzierung und Bedarfe der Lernenden stehen hierbei immer im Vordergrund. Zunächst fußen diese Überlegungen nur auf Beobachtungen. Erste Kenntnisse über Diagnoseverfahren, Lernarrangements sowie Sozialformen werden angelegt und im angeleiteten Unterricht erprobt. Durch anschließendes Feedback durch Mentorinnen und Mentoren in der Schule sowie Ausbildungskräfte am Studienseminar werden erste individuelle Handlungsfelder identifiziert und der Grundstein für den Aufbau von Reflexionskompetenz gelegt. Unter Kenntnisnahme der Bedingungen der

Lernvoraussetzungen der Klasse werden Grundzüge einer zielorientierten Planung vermittelt und eine Kompetenzerweiterung im Bereich der didaktischen Handlungsfelder und damit der eigenen Unterrichtsplanung ermöglicht.

Im eigenverantwortlichen Unterricht können die gewonnenen Erkenntnisse dann angewandt und reflektiert werden. Hieraus können die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bereits konkrete berufliche Handlungssituationen im Fachunterricht bzw. in der Fachrichtung erkennen und allgemeinpädagogische sowie fachdidaktische Fragestellungen ableiten. Der Aufbau von Handlungs- und Reflexionskompetenz wird fortlaufend durch Unterstützung der Mentorinnen und Mentoren an der Schule und den Ausbildungskräften am Studienseminar begleitet und durch die Portfolioarbeit vernetzt. Unterrichtsplanung und -organisation, ebenso der Methoden- und Medieneinsatz, werden zunehmend fachdidaktisch fundiert, wodurch eine passgenaue didaktische Schwerpunktsetzung und Zielsetzung in den Blick genommen wird. Bedarfe einzelner Schülerinnen und Schüler werden erkannt, dargelegt und Differenzierungsmöglichkeiten abgeleitet. Geeignete Diagnoseverfahren werden angewandt und ausgewertet. Die Erfordernisse inklusiver Beschulung durch unterschiedliche Aufgabenformate und individuelle Leistungsbeurteilung werden erkannt und benannt.

Diagnosegeleitete Lernarrangements werden durch die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eigenverantwortlich und professionell in Planung, Durchführung und Reflexion zunehmend passgenau zur Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler verwirklicht. Unter Berücksichtigung der Fachdidaktik werden unterschiedliche Niveaustufen in den Zielformulierungen berücksichtigt. Durch kooperative Lernformen, Differenzierung, inklusive Lernarrangements wird Unterricht geöffnet und ein hoher Grad des selbständigen Lernens bei den Schülerinnen und Schülern angestrebt. Durch eine professionelle Selbstreflexion und differenzierte Analyse von herausfordernden Situationen im Unterricht werden mögliche Handlungsoptionen selbständig abgeleitet. Individuelle Schwerpunkte für die Professionalisierung werden neu entwickelt oder fortgeführt.

4.2 Vernetzung

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beginnen am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ihre Ausbildung in einem vernetzten System. Die Ausbildungsstruktur ist so aufgebaut, dass alle Inhalte der einzelnen Veranstaltungen und Module Anknüpfungspunkte zur Weiterführung, Vertiefung und Verzahnung bieten (vgl. Abb. 2 und 3). Progression und Vernetzung bedingen einander und können nicht isoliert betrachtet werden. Wichtige und vorgesehene Stellen der Verknüpfung sind die individuellen beruflichen Handlungssituationen. Daher wird dieser Bereich in allen Veranstaltungen angemessen berücksichtigt und unterstützt. VBRH wird als Begleitung eine besondere Bedeutung beigemessen, da sich Beratung und Reflexion an Entwicklung individueller Schwerpunkte und Ausbildungsstand der LiV orientieren. Im Rahmen von Feedbackgesprächen (Entwicklungsgespräch, Beratung nach Unterrichtsbesuchen) wird kriterienorientiert die Progression der Kompetenzentwicklung in den Blick genommen und sichtbar. Die komplette Ausbildung ist also auf Progression und Vernetzung ausgerichtet. Die Ausbildungsstruktur ist im Rahmen der rechtlichen Vorgaben flexibel gestaltet und bietet den LiV Möglichkeiten der eigenen Schwerpunktsetzung und des interessen geleiteten Lernens. Mit steigenden Kompetenzen der LiV wird das Ausbildungsangebot zunehmend geöffnet.

Dies ermöglicht auf die Belange der einzelnen Schulformen oder Bedingungen an einzelnen Schulen oder in einzelnen Lerngruppen einzugehen, was einen Eckpfeiler der Kooperation zwischen Schule und Studienseminar darstellt. Die seminarspezifischen Curricula für die Module und Ausbildungsveranstaltungen stellen diese durch Hinweise auf Vernetzung und Verzahnung mit anderen Veranstaltungen in den Kontext des gesamten Ausbildungsprozesses.

5. Aufbau von Reflexionskompetenz

Die Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz ist ohne Reflexionskompetenz nicht denkbar. Für deren Entwicklung ist zunächst ein gemeinsamer Orientierungsrahmen notwendig, der zu Beginn der Ausbildung transparent gemacht wird und für begriffliche Klarheit sowie einheitliche Kriterien sorgt. Unser Begriffsverständnis orientiert sich an der

Definition von Reflexionskompetenz im Hessischen Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst: Professionelle Reflexionskompetenz wird verstanden als die Befähigung sowie die Bereitschaft der Lehrkraft, die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen, Erlebnisse und Kompetenzen sowie die eigene Entwicklung zu analysieren mit dem Ziel, sich als professionelle Lehrkraft weiterzuentwickeln sowie der Verbesserung der Qualität von Unterricht sowie der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt der Reflexionsprozesse⁹. Bei der Reflexion handelt es sich um einen vertieften gedanklichen Prozess, in dem Erlebnisse (zum Beispiel eigene Erfahrungen oder Beobachtungen) in der Verbindung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen lösungsorientiert analysiert werden.¹⁰

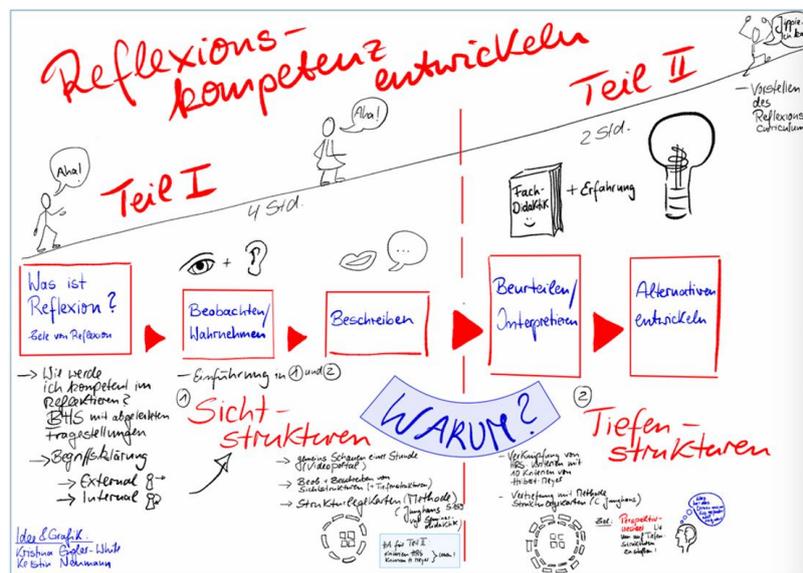


Abbildung 5: Teilkompetenzen der Reflexionskompetenz – schrittweiser Aufbau von Reflexionskompetenz am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

Unter Berücksichtigung der übergeordneten Standards der professionellen Reflexionskompetenz des Hessischen Kerncurriculums sowie der Handreichung Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräftebildung¹¹ schaffen wir über unseren Bogen zur Reflexionskompetenz Transparenz, was von den angehenden Lehrkräften erwartet wird (Abb. 6).

⁹ Hessische Lehrkräfteakademie (2022), S. 6

¹⁰ Aufschnaiter et al. (2019)

¹¹ Hessische Lehrkräfteakademie (2024)

Kriterien zur Einschätzung der Reflexionskompetenz nach Unterrichtsbesuchen

(Stand: 13.03.2025)

1. ERLEBEN / WAHRNEHMEN

Die LiV benennt zentrale Schlüsselstellen des Unterrichts ...

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
SICHT-STRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> - noch kaum - ohne Gewichtung nach Relevanz 	<ul style="list-style-type: none"> - in Teilen - mit Gewichtung nach Relevanz 	<ul style="list-style-type: none"> - umfassend - mit begründeter Gewichtung nach Relevanz

2. IDENTIFIZIEREN / BESCHREIBEN

Die LiV beschreibt die ausgewählten Schlüsselstellen ...

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
SICHT-STRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> - wenig nachvollziehbar - mit geringem Bezug zum eigenen unterrichtlichen Handeln - eher umgangssprachlich 	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend sachlogisch zusammenhängend anhand von unterrichtlichen Beispielen mit teilweise Bezug zum eigenen Handeln - sprachlich präzise 	<ul style="list-style-type: none"> - durchgängig sachlogisch zusammenhängend anhand von aussagekräftigen unterrichtlichen Beispielen und umfassendem Bezug zum eigenen Handeln - präzise unter Verwendung adäquater Fachsprache

3. ANALYSIEREN / BEURTEILEN

Die LiV beurteilt das eigene unterrichtliche Handeln hinsichtlich seiner Wirksamkeit ...

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
TIEFEN-STRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> - noch mit geringem Problembewusstsein und formuliert kaum Annahmen über Gründe und mögliche Ursachen - mit geringem Bezug auf den erreichten Lernzuwachs 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Problembewusstsein - und formuliert in Teilen Annahmen über Gründe und mögliche Ursachen - mit Fokus auf den erreichten Lernzuwachs 	<ul style="list-style-type: none"> - mit hohem Problembewusstsein - und formuliert umfassend und differenziert Annahmen über Gründe und mögliche Ursachen - mit differenziertem Fokus auf den erreichten Lernzuwachs

4. SCHLUSSFOLGERN / ALTERNATIVEN ENTWICKELN

Die LiV benennt zur erfolgten Durchführung ihres Unterrichts...

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
TIEFEN-STRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> - noch wenig begründete Schlussfolgerungen - kaum Handlungsalternativen 	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend kohärente Schlussfolgerungen - Handlungsalternativen 	<ul style="list-style-type: none"> - durchgängig kohärente und differenzierte Schlussfolgerungen - zielführende praxistaugliche Handlungsalternativen

Nach jedem Unterrichtsbesuch (UB) erhält die LiV auf der Grundlage des vorliegenden Papiers durch die Ausbildungskraft eine verbindliche kriterienorientierte Rückmeldung zu der im Rahmen des Reflexionsgespräches gezeigten Reflexionskompetenz.

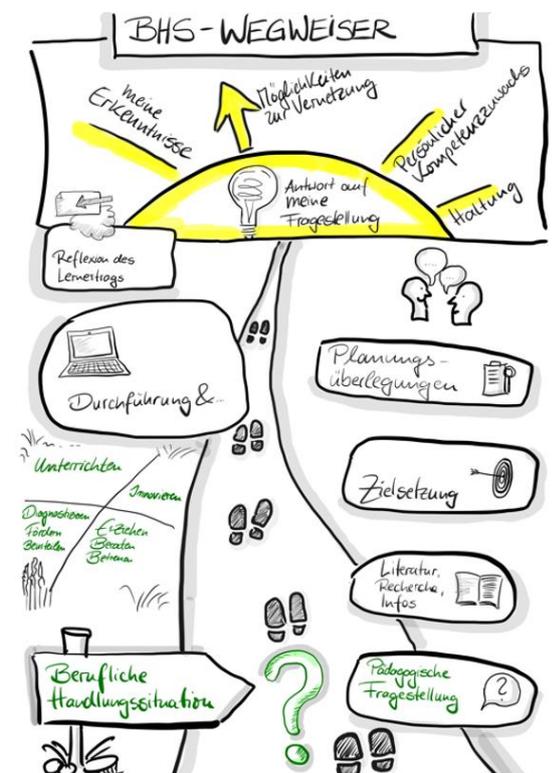
Abbildung 6: Kriterien zur Einschätzung der Reflexionskompetenz nach Unterrichtsbesuchen

In jeder Unterrichtsnachbesprechung erhalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unter Nutzung des Reflexionsbogens ein Feedback zur Qualität der Reflexion und der Reflexionstiefe. Auch die Progression in der Kompetenzentwicklung kann hierdurch verdeutlicht werden. Dies schafft für alle Klarheit, was zum jeweiligen Ausbildungsstand in die Bewertung einfließt und was nicht. Durch den Einsatz dieses Instruments von Beginn an wird auch ein Ausblick gegeben, welche Kompetenzstufen mit fortschreitender Progression erreicht werden können. Der Reflexionsbogen wird in VBRH zu einem frühen Zeitpunkt der

Ausbildung eingeführt und die dahinterliegenden Standards und Kriterien erläutert. Im weiteren Verlauf der Ausbildung wirken alle Ausbildungskräfte daran mit, die Reflexionskompetenz der angehenden Lehrkräfte zu fördern und weiterzuentwickeln. Uns ist wichtig, vor allem auch bewertungsfreie Reflexionsräume zu schaffen, in denen das Reflektieren gelernt und geübt werden kann (z.B. in VBRH, im Entwicklungsgespräch, in allen unbewerteten Ausbildungsveranstaltungen).

Zentrales Element zur Entwicklung professioneller Reflexionskompetenz ist die anlassbezogene (eigenes Erleben oder Beobachtung während Hospitation) oder veranlasste (z.B. nach Unterrichtsbesuchen) Reflexion im Rahmen der Bearbeitung individuelle beruflicher Handlungssituationen.

6. Komplexe berufliche Handlungssituationen (BHS)



Grundlage für die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen am Studienseminar GHRF Bad Vilbel ist das Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst. Komplexe berufliche Handlungssituationen sind demnach Ausgangspunkt und Gegenstand des Professionalisierungsprozesses. Sie werden definiert als herausfordernde, komplexe sowie vernetzte berufsbezogene Situationen mit exemplarischem Charakter. Die Arbeit an den beruflichen Handlungssituationen erfolgt aus unterschiedlichen Perspektiven (multiperspektivisch) und auf unterschiedliche Art und Weise (multimodal)

Abbildung 7: Bearbeitungsweg einer BHS (Entwurf und Grafik: Kerstin Neumann)

Das aktive Einholen von Feedback unterschiedlicher Personen (Lernende, Mentorinnen und Mentoren, Schulleitung, Ausbildungskräfte, Peers) ist integraler Bestandteil der Bearbeitung.

Um der zentralen Bedeutung der Arbeit an individuellen beruflichen Handlungssituationen Rechnung zu tragen, werden diese in allen Modulen und Veranstaltungen in angemessenem Umfang aufgegriffen und Vernetzungen hergestellt (Fachmodule, VBRH, MDLL, MDFB, VEBB, VINN, VEIN, MLL, Lernbegleitbogen). Hierbei hilft die seminarinterne Übersichtsmatrix, die die beruflichen Handlungssituationen mit den beteiligten Handlungsfeldern verknüpft und im geteilten Bereich des Portfolios allen an der Ausbildung einer Lehrkraft im Vorbereitungsdienst beteiligten Ausbildungskräfte zur Einsichtnahme zu Verfügung gestellt wird (Abb. 8).

Berufliche Handlungssituationen (BHS) (Erlebte Herausforderungen in Unterricht, Schule, Ausbildung)	Pädagogische Fragestellungen			
	Handlungsfelder			
	Unterrichten	Erziehen, Beraten, Betreuen	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Innovieren in Unterricht und Schule (Inklusion, Bildungssprache Deutsch, DAZ, Medienbildung, Berufsorientierung, BNE, Demokratie lernen ...)

Abbildung 8: Übersichtsmatrix über bearbeitete berufliche Handlungssituationen

Die Arbeit an den beruflichen Handlungssituationen ist ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung BRH, aber auch alle anderen Veranstaltungen bieten Gelegenheiten für Beratung und Peer-Feedback. Ebenso können die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst individuelle Beratungstermine mit den Ausbildungskräften vereinbaren, um sich über den aktuellen Bearbeitungsstand ihrer beruflichen Handlungssituationen auszutauschen und Feedback einzuholen. Als Grundlage eines solchen Gesprächs dienen ausgewählte BHS-Ausschnitte, die die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst im Vorfeld des Gesprächs der Ausbildungskraft zugänglich macht.

7. Portfolioarbeit

Eine erfolgreiche und lernwirksame Arbeit an beruflichen Handlungssituationen erfordert ein begleitendes Instrument, das die Dokumentation, Reflexion und Evaluation des Professionalisierungsprozesses an einem Ort strukturiert zusammenführt.

Ziel ist die Dokumentation und Reflexion der Entwicklung der eigenen Handlungs- und Reflexionskompetenz der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Mithilfe des Portfolios kann eine reflexionsgestützte Verbindung zwischen Professionalisierungsprozess und professioneller Kompetenz hergestellt werden.¹² Eine Anschlussfähigkeit an die erste und dritte Phase der Lehrkräftebildung ist gegeben.

Am Studienseminar GHRF Bad Vilbel nutzen wir dafür das in der Handreichung empfohlenen DSGVO-konforme digitale Tool Mahara. Die Form des digitalen Portfolios ist nicht vorgegeben und bietet einen weitgehenden Gestaltungsspielraum, lediglich der geteilte Bereich ist definiert. Er enthält alle ausbildungs- und prüfungsrelevanten Bestandteile, die im HLbG § 2 Abs. 3 festgeschrieben sind.

Im geteilten Bereich können alle an der Ausbildung einer Lehrkraft im Vorbereitungsdienst beteiligten Ausbildungskräfte Einsicht in die den individuellen Entwicklungsprozess abbildenden Lernbegleitbögen (vgl. Kapitel 9.1) nehmen. Zudem kann die angehende Lehrkraft zu Beratungszwecken einzelnen Personen gezielt Einblick in Teile des persönlichen Bereichs des Portfolios gewähren (punktuell geteilter Bereich). Der geteilte Bereich des Portfolios stellt somit die für eine zielführende progressive Kompetenzentwicklung notwendige professionelle Transparenz und Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit sicher, während der persönliche Bereich die nötige Autonomie gewährleistet, individuelle Zugänge und Ausdrucks- bzw. Reflexionsformen zu nutzen.

¹² Hessische Lehrkräfteakademie (2022c)

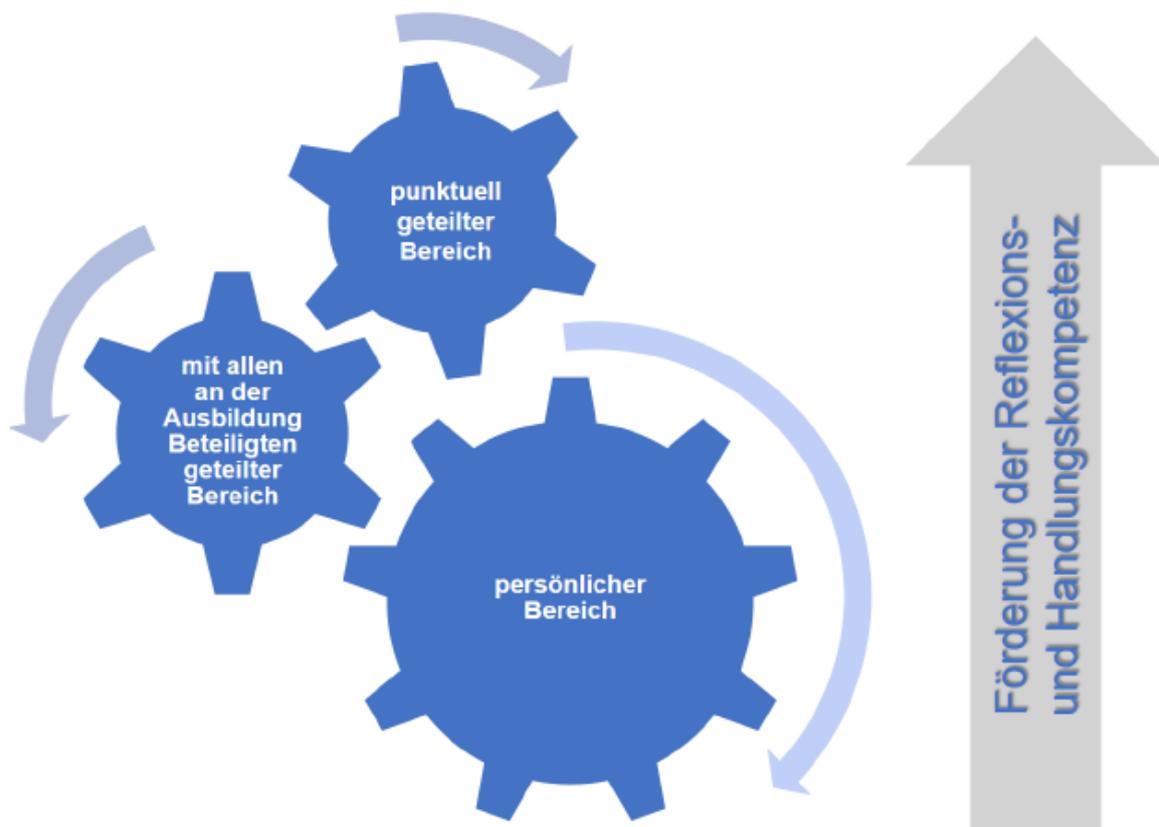


Abbildung 9: Das fortlaufende Portfolio als Begleitinstrument zur Förderung von Reflexions- und Handlungskompetenz in der Lehrkräfteausbildung¹³

Das Portfolio wird über den gesamten Verlauf des Vorbereitungsdienstes geführt. Die grundlegende Einführung in die Zielsetzung und die Arbeit mit dem Portfolio erfolgt in der Veranstaltung VBRH. Die technische Seite der Nutzung des digitalen Tools Mahara ist Bestandteil der Veranstaltung VINN Digitale Medien gleich zu Beginn der Einführungsphase. Im weiteren Verlauf der Ausbildung wird die Fortführung des Portfolios in allen Modulen und Veranstaltungen angeregt. Zudem werden in den einzelnen Veranstaltungen Räume geschaffen, individuell auf die Portfolioarbeit der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst einzugehen. Die Arbeit am Portfolio stellt zudem einen wesentlichen Baustein der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen beruflichen Handlungssituationen dar und dient somit als ein zentrales Werkzeug zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im Zweiten Staatsexamen. Das Portfolio ist nach § 51 Abs. 2 HLbGDV Ausgangspunkt, jedoch nicht

¹³ Hessische Lehrkräfteakademie (2023): Portfolio in der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung, Frankfurt, S. 6

¹⁴Abgewandelt nach: Hessische Lehrkräfteakademie (2023): Portfolio in der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung, Frankfurt, S. 8

Bewertungsgegenstand der mündlichen Prüfung. Dem Portfolio kommt also eine bedeutende Rolle als Instrument der Vernetzung und Verzahnung aller Module und Veranstaltungen im Verlauf des pädagogischen Vorbereitungsdienstes zu und ist Grundlage für die individuelle Beratung durch die Ausbildungskräfte bzw. für Peer-Feedback.

Die Arbeit mit dem digitalen Portfolio in der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung bietet zudem den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst die Möglichkeit, sich in die begleitende Arbeit mit dem Portfolio einzufinden und dieses für das in der dritten Phase verpflichtende Qualifizierungsportfolio weiterzuführen.

Fortlaufendes Portfolio¹⁴

Erste Phase der Lehrkräftebildung 1. Phase	Zweite Phase der Lehrkräftebildung 2. Phase	Dritte Phase der Lehrkräftebildung 3. Phase
<p>Persönlicher Bereich</p> <p>u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung und Reflexion von komplexen beruflichen Handlungssituationen und pädagogischen Fragestellungen, zur ggf. später folgenden vertieften Bearbeitung • Dokumentation von Unterrichtsmaterialien • Dokumentation von und Überlegungen zu Veranstaltungen, Unterrichtsprodukten etc. • Feedbacks von Peers, Schulleitungen, Mentorinnen und Mentoren, Schülerinnen und Schülern und ggf. weiteren schulischen Akteuren • Bilanzierungen des eigenen Entwicklungsstandes (unabhängig von der Zweiten Staatsprüfung bzw. Prüfung zum Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern) • Modulbescheinigungen • Dokumentation der Erörterung zur Bewertung der Module nach § 44 Abs.10 HlbGDV 	<p>Mit allen an der Ausbildung Beteiligten geteilter Bereich (verpflichtend)</p> <p>u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Überlegungen bzw. Reflexionen zu Unterrichtsbesuchen • durch die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst dokumentierte Quintessenz des gemeinsamen Reflexionsgesprächs zu Unterrichtsbesuchen, ggf. ergänzt durch die jeweiligen Ausbildungskräfte, wenn die wesentlichen Aspekte durch die LiV nicht erwähnt wurden (Lernbegleitbogen) • Dokumentation des Entwicklungsgesprächs (inkl. Zielvereinbarung) • BHS-Übersicht <p>Punktuell geteilter Bereich</p> <p>u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • für den geteilten Bereich bestimmte und entsprechend kommunizierte, portfoliobezogene Arbeitsaufträge aus Ausbildungsveranstaltungen und Modulen, z. B. im Zusammenhang mit ausgewählten komplexen beruflichen Handlungssituationen • der Kommission freigegebene Ausschnitte für die mündliche Prüfung 	

8. Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten und Profilbildung

Das Studienseminar GHRF Bad Vilbel zeichnet sich durch eine Vielzahl lehramts- und standortsspezifischer Besonderheiten im Sinne einer Schwerpunktsetzung und Profilbildung aus. Für die einzelnen Module und Ausbildungsveranstaltungen gibt es in der Veranstaltung gesonderte Hinweise, die nachfolgend dargestellt sind:

8.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Haltung und Gestaltungsaufgabe

Das Studienseminar GHRF Bad Vilbel versteht sich im Sinne eines *Whole Institution Approach* als ein lernendes System, das Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht nur als unterrichtliches Thema, sondern auch als eigene Haltung und Verantwortung begreift. BNE ist mehr als ein ergänzendes Element im Curriculum – sie steht im Zentrum einer zukunftsorientierten Bildungshaltung. Diese Ausrichtung folgt zudem bildungspolitischen Vorgaben. Die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Agenda 2030¹⁵ betonen die Bedeutung von BNE für die schulische Bildung, und auch im hessischen Ausbildungscurriculum ist die Entwicklung nachhaltigkeitsbezogener Kompetenzen fest verankert. Ziel ist es, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst für ihre Rolle als Mitgestaltende in Schule und Gesellschaft zu sensibilisieren und zu befähigen. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung bietet das Studienseminar ein strukturiertes Lernformat an, in dem zentrale Inhalte nachhaltiger Bildung systematisch, praxisnah und mit Blick auf das professionelle Handeln angehender Lehrkräfte vermittelt werden.

Den angehenden Lehrkräften werden in zwei ganztägigen Veranstaltungen grundlegende Kenntnisse und praxisorientierte Methoden zur Integration nachhaltiger Bildung in den Unterricht vermittelt, um sie dazu zu befähigen, Schülerinnen und Schüler zu reflektiertem, verantwortungsbewusstem und zukunftsorientiertem Handeln anzuregen.

Die zwei Veranstaltungen bestehen aus aufeinander aufbauenden Einheiten, die zentrale Inhalte und Kompetenzen im Bereich BNE auf unterschiedliche Weise erschließen.

¹⁵ Vgl. [Ziele für eine nachhaltige Entwicklung weltweit | Bundesregierung](#)

Den Auftakt bildet der „Tag der Möglichkeiten“. In einem interaktiven Vortrag setzen sich die Lehrkräfte zunächst mit grundlegenden Aspekten nachhaltiger Entwicklung auseinander. Sie reflektieren ihre bisherigen Erfahrungen und ihre Haltung zu BNE und erhalten dazu ein fundiertes Basiswissen. Anschließend wählen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst aus einem thematisch vielfältigen Workshopangebot, in dem Kooperationspartner praxistaugliche Materialien, Inhalte und Methoden vorstellen, die unterschiedliche Perspektiven auf BNE eröffnen – von Klima und Konsum über Biodiversität bis hin zu globaler Gerechtigkeit und Demokratielernen. Ein besonderer Fokus liegt darauf, die Potenziale fächerübergreifender Verankerung von BNE im Schulalltag aufzuzeigen. In einer praktischen Gruppenarbeitsphase entwickeln die Teilnehmenden konkrete Ideen zur Umsetzung in ihren Unterrichtsfächern. Dabei wird deutlich, dass BNE-Inhalte mit sämtlichen Themenbereichen des Unterrichts verknüpft werden können. Bereits an diesem ersten Tag lernen die Lehrkräfte die Sustainable Development Goals (SDGs) als internationalen Orientierungsrahmen kennen. Die SDGs helfen ihnen, zentrale Themen auszuwählen, diese altersgerecht einzuordnen und Bezüge zur Lebenswelt der Lernenden sowie zum Lehrplan herzustellen. Sie dienen zugleich als Impulsgeber und Strukturierungsrahmen für die Entwicklung nachhaltigkeitsbezogener Unterrichtsvorhaben.

Die zweite Einheit – der sogenannte „Waldtag“ – findet als BNE-Projekttag im Naturpark Hochtaunus statt. Die Teilnehmenden erleben hier exemplarisch, wie sich ökologische, soziale und ökonomische Perspektiven nachhaltiger Entwicklung am Thema „Wald“ konkret miteinander verknüpfen lassen.

An beiden Tagen der Reihe stehen das Erleben, die Reflexion und das konkrete Planen von Handlungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Die Lehrkräfte erweitern ihr Verständnis von BNE nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf persönlicher und emotionaler Ebene – eine wichtige Grundlage für eine glaubwürdige und wirksame Umsetzung im Unterricht.

Der methodische Schwerpunkt beider Veranstaltungstage liegt auf der Förderung von Reflexions- und Handlungskompetenz als zentraler Voraussetzung für professionelles Lehrkräftehandeln im Kontext von BNE. Die Teilnehmenden setzen sich kritisch mit eigenen Überzeugungen, Erfahrungen und Handlungsmustern auseinander und lernen, diese im

Hinblick auf ihre pädagogische Wirksamkeit zu hinterfragen. Dabei reflektieren sie auch ihre Rolle als Lehrkraft und Vorbild im Kontext nachhaltiger Entwicklung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst lernen konkrete Unterrichtsansätze kennen, die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eigene Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu erkennen sowie individuelle und kollektive Handlungsoptionen zu entwickeln.

Im Rahmen beider Einheiten erhalten die Teilnehmenden Anregungen, wie sie Themen und Fragen aus dem Bereich BNE mit komplexen beruflichen Handlungssituationen verknüpfen können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Handlungsfeld „Innovieren“ – etwa durch neue Lernzugänge, kreative Beteiligungsformen oder Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Praxis auseinander und entwickeln konkrete Ideen, wie Nachhaltigkeitsthemen in Unterrichtsplanung, methodische Gestaltung und pädagogische Haltung integriert werden können. Die Verbindung mit weiteren Fachmodulen sowie allgemeinpädagogischen Themen unterstützt eine langfristige und systematische Verankerung von BNE in der schulischen Praxis.

Am Ende der Veranstaltung verfügen die Teilnehmenden über ein vertieftes Verständnis nachhaltiger Entwicklung und sind in der Lage, Lernprozesse so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler eigene Perspektiven entwickeln, kritisch reflektieren und Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft übernehmen können.

8.2 Ausbildung zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen

Am Studienseminar besteht für LiV die Möglichkeit eine Zusatzqualifikation als ETEP-Pädagogin bzw. -Pädagoge zu erwerben. Aufgrund einer Initiative des Staatlichen Schulamtes und des Studienseminars GHRF Bad Vilbel können sich Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, aber auch Lehrkräfte der allgemeinen Schule in Bad Vilbel zur ETEP-Pädagogin bzw. zum ETEP-Pädagogen ausbilden lassen.

Bei ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) handelt es sich um ein Programm zur Förderung

- bei Verhaltensauffälligkeiten,

- von sozial-emotionalen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen generell,
- von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensproblemen in inklusiven Settings.

Es ist in allen Schulstufen und Schulformen eine Tendenz beobachtbar, dass die Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung, d.h. mit auffälligem Verhalten, zunimmt. Und viele Lehrkräfte beklagen, dass sie für eine solche Arbeit nicht ausgebildet seien. Ähnliches gilt für die Situation in Gruppen, in denen Kinder und Jugendliche regelmäßig zusammenkommen, z.B. in Kindertagesstätten, in Einrichtungen des offenen Ganztags, Jugendgruppen etc.

Das entwicklungspädagogische Programm reagiert auf diese Situation. Es schult Lehrkräfte und Pädagoginnen bzw. Pädagogen aus anderen Feldern für eine professionelle Erziehungsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei jedoch nicht nur Kinder/Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten bzw. sozial-emotionalen Entwicklungsrückständen, sondern auch ganze Gruppen oder Klassen, in denen ein systematischer Aufbau von sozial-emotionalen Fähigkeiten angezeigt ist. Das Programm kann daher z.B. ebenso in ganzen Klassen von allgemeinen Schulen als auch in speziellen Fördergruppen für besonders "schwierige" Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden, oder auch in Gruppen verschiedenster Art generell. Ebenso eignet sich das Programm zur Förderung von Kindern mit Verhaltensproblemen, die in inklusiven Settings gefördert werden.

Im Gegensatz zu üblichen Denkweisen wendet sich ETEP ab vom Defizitansatz (das Kind kann nicht; der Jugendliche macht Folgendes falsch ...) und setzt einen Entfaltungsansatz dagegen, bei dem die Stärken und Potenziale des Kindes/Jugendliche im Mittelpunkt stehen. Grundlage der Arbeit ist eine Verhaltensdiagnostik mithilfe eines Bogens (ELDiB), auf dem das aktuelle sozial-emotionale Fähigkeitsprofil von Kindern und Jugendlichen eingetragen wird sowie die Förderziele für die nächsten Wochen bestimmt werden. Dieser Bogen ist auch die Basis für die Evaluation, d.h. die Überprüfung der Effizienz. Die Arbeit an den Förderzielen erfolgt zum einen im Unterricht selbst. Die Unterrichtsaktivitäten und -materialien werden so strukturiert, dass – neben der Schulleistung – auch die Verhaltens-Kompetenzen systematisch aufgebaut werden. Zum anderen ist selbstverständlich der systematische Fähigkeitsaufbau nicht nur im Unterricht möglich, sondern auch in allen Situationen, in denen Lernprozesse strukturiert

werden. Ein ganzer Katalog von Interventionsstrategien stellt den Pädagoginnen und Pädagogen einen Handlungsrahmen bereit, mittels dessen sie auf die Förderbedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen gezielt eingehen können und deren Kompetenzen festigen können. Für die Förderung einzelner Kinder/Jugendlichen ist es natürlich wesentlich zu wissen, wie deren Erfahrungen und Problemkonstellationen sich gestaltet haben. Die gemeinsame Beratung der beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema "Entschlüsseln von Verhalten" ist daher zwangsläufig Teil der Arbeit. Bei dieser Fallberatung werden fünf Aspekte in den Blick genommen: Entwicklungsängste, Abwehrmechanismen, Form der sozialen Einflussnahme, private Realität, existenzielle Krise.

8.3 Einzelcoaching am Studienseminar

Das kostenfreie Coachingangebot steht allen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst im Studienseminar auf individuelle Nachfrage zur Verfügung und hilft als erste Krisenintervention in allen ausbildungsrelevanten Bereichen. Selbstverständlich unterliegen alle Coachinginhalte der Schweigepflicht! Je nach Anliegen ist ein einzelnes Coaching oder ein Prozess mit ein bis drei Treffen sinnvoll, wobei ein Coachinggespräch ca. 60 Minuten pro Termin dauert.

In unserem Grundverständnis verstehen wir uns als Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner bei Problemen. Ein "Problem" ist im Coaching als Vorhaben oder Ziel zu verstehen, von dem man nicht weiß, wie man es durchführen oder erreichen kann. Daher wird auch der Begriff „Anliegen“ genutzt. Ein Coach nimmt seinem Klienten bzw. seiner Klientin niemals Entscheidungen ab.

Vielmehr unterstützt der Coach auf der Suche nach Klarheit oder bei der Lösungssuche. Mit systemischen Fragen und Materialien zur Visualisierung sowie mit einer gezielten methodischen Wahl führt der Coach seine Klientin bzw. seinen Klienten an Antworten und Lösungen heran.

8.4 Supervision am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

Supervision versteht sich als freiwilliges Angebot für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Das kostenfreie und freiwillige Angebot bietet einen Rahmen für eine Supervision einer Gruppe von zehn bis zwölf Lehrkräften im Vorbereitungsdienst an vier Terminen zu je zwei Zeitstunden pro Halbjahr.

Der Vorbereitungsdienst stellt häufig eine hohe Herausforderung an die jungen Lehrkräfte dar. Die psychische Belastung ist zum Teil sehr hoch: Themen, Probleme mit Lernenden, Eltern o.ä. wirken oft nach, zumal die jungen Lehrkräfte über wenig Erfahrung in ihrer neuen beruflichen Realität verfügen. Dazu kommt die Bewertungssituation, in der sich die jungen Lehrkräfte befinden, welche zum Teil als äußerst belastend empfunden wird.

Supervision ist ein Format zur Reflexion der beruflichen Praxis und dient damit der Entlastung, Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit. Darüber hinaus hat Supervision das Ziel, die eigene Gesundheit und Zufriedenheit im Beruf zu erhalten. In der Supervision werden in einem vertraulichen und bewertungsfreien Rahmen Fragen, Problemfelder, Konflikte und Fallbeispiele aus dem beruflichen Alltag thematisiert und mit Hilfe von systemischem Material visualisiert, reflektiert sowie konstruktiv und lösungsorientiert bearbeitet. Kommunikation, Austausch und Kooperation der Teilnehmenden untereinander werden kontinuierlich gefördert.

Für den vertraulichen Rahmen ist die verbindliche Schweigepflicht, die sowohl für die Leitung, die nicht im Bewertungskontext mit den Lehrkräften in der Ausbildung stehen darf, ein sehr wichtiger Aspekt, welcher auch für die Teilnehmenden gilt. Supervision ist ressourcen- und lösungsorientiert und stärkt somit die jungen Lehrkräfte im Umgang mit den Anforderungen, entlastet diese emotional, auch in schwierigen Situationen und führt zu einer kontinuierlichen Professionalisierung der beruflichen Praxis. Im Vorbereitungsdienst sind die jungen Lehrkräfte selbst Lehrende, befinden sich aber gleichzeitig selbst noch in der Ausbildung, dadurch ist es schwierig die entsprechende professionelle Rolle zu finden, zu entwickeln und einzunehmen. Dies kann nur durch eine kontinuierliche Reflexion gelingen. Hierbei leistet die Supervision eine sehr wichtige Unterstützung. Weiterhin werden Gesprächsführungs-, Beratungs- und

Methodenkompetenz entwickelt und gefördert. Supervision ist in vielen sozialen bzw. helfenden Berufen aus den o.g. Gründen ein verbindliches Element zur Begleitung und Unterstützung der Professionalisierung des Arbeitsprozesses. Reflexions- und Handlungskompetenz sind die Grundlagen und Voraussetzungen für die Qualität von Unterricht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Supervision die professionellen Kompetenzen, d.h. die professionellen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die personalen Kompetenzen der Lehrkräfte fördert und erweitert. Supervision leistet somit u.a. einen wichtigen Beitrag zur generellen Entwicklung von Schule und Unterricht.

8.5 Seminarzeitung des Studienseminars GHRF Bad Vilbel

Die Wertschätzung der Arbeit aller am Studienseminar GHRF Bad Vilbel Tätigen sowie der gemeinsame Austausch sind zwei hohe Werte unserer Ausbildungsarbeit. Als eine Plattform der Umsetzung erscheint daher ein- bis zweimal im Jahr die Studienseminarzeitung.

Sowohl die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst als auch die Auszubildenden geben Einblicke in ihre Arbeit und berichten von besonderen Projekten und gelungenen Unterrichtseinheiten. Regelmäßig setzen Artikel etwa zum BNE-Tag den Fokus auf die Arbeitsschwerpunkte des Seminarprofils wie zum Beispiel die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), das Gütesiegel Familienfreundlichkeit oder verschiedene Coaching- und Beratungsangebote.

Auch besondere Ereignisse wie Jubiläen, Ernennungen und Auszeichnungen erfahren hier die ihnen gebührende Wertschätzung und Öffentlichkeit. All dies dient auch der Identifikation aller Mitarbeitenden mit dem Studienseminar.

Die Studienseminarzeitung steht den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst, den Auszubildenden und allen weiteren am Studienseminar Tätigen wie auch den Ausbildungsschulen über die Homepage zur Verfügung und bildet so auch die Kooperation in der Bildungsregion ab.

8.6 Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber

Seit Mai 2018 trägt das Studienseminar GHRF Bad Vilbel das vom Hessischen Innenministerium verliehene Gütesiegel "Familienfreundlicher Arbeitgeber", wurde zuletzt 2024 rezertifiziert und strebt an, das Gütesiegel auch in Zukunft zu führen.

Mit der Zertifizierung für das Gütesiegel haben wir uns als Dienststelle dazu entschieden, uns den Herausforderungen der Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Verpflichtungen aller Beschäftigten des Studienseminars - den Verwaltungsangestellten, den Ausbildungskräften sowie den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst – im Rahmen der strukturellen Gegebenheiten dauerhaft anzunehmen.

Zudem ist das Studienseminar mit anderen Institutionen zu diesem Themenbereich vernetzt und tritt, durch zuständige Ansprechpersonen vertreten, regelmäßig in Austausch und bleibt informiert.

Eine Seminarkultur gelebter Wertschätzung von Vereinbarkeitsthemen, insbesondere in den Bereichen „Kinderbetreuung“ und „Pflege von Angehörigen“, die den kurz- oder auch längerfristigen Bedürfnissen und alltäglichen Herausforderungen der Bediensteten gerecht werden, ist dabei zentral. So bietet das Studienseminar neben einer Beratung und Information durch die Leitung sowie durch u.a. zu „Pflege-Guides“ weitergebildeten Kolleginnen weitere Maßnahmen und Möglichkeiten, wie das Teilzeitreferendariat, Freistellung bei der Pflege von Angehörigen oder erkrankten Kindern, angepasste Zeiten für Modulsitzungen, hybrides Lernen und Arbeiten, Kooperationen mit Kindertagesstätten u.a.m. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch weitere Angebote und Information der Bediensteten zu aktuellen Themen sowie zu Themen der allgemeinen Gesunderhaltung. Kommunikation ist dabei ein wesentlicher Aspekt. Neben der Gesprächsoffenheit und Ansprechbarkeit aller Ausbildungskräfte gegenüber persönlichen Lagen, stehen den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst zudem wichtige sowie aktuelle Informationen auf der Homepage zur Verfügung. Diese Maßnahmen fördern eine Arbeitsumgebung mit positivem, vertrauensvollem Klima, die den Bedürfnissen von Menschen gerecht wird und das

Wohlbefinden sowie das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Dienststelle und die persönliche Gesunderhaltung stärkt.

Eine regelmäßige Überprüfung der Maßnahmen hinsichtlich der Lebensrealitäten der Bediensteten, etwa durch Umfragen, und eine Ergänzung und Anpassung der Angebote und Maßnahmen sind selbstverständlich Teil der Weiterentwicklung einer familienfreundlichen Seminarkultur.

9. Qualitätssichernde Instrumente

Um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten, in der die angehenden Lehrkräfte transparente und verlässliche Verfahrensabläufe sowie ein gemeinsames Begriffsverständnis erleben, haben wir am Studienseminar GHRF Bad Vilbel auf verschiedenen Ebenen angesiedelte qualitätssichernde Instrumente etabliert. Als lernendes System wollen wir uns stetig weiterentwickeln, um für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an unserem Standort ein attraktives und passgenaues Ausbildungsangebot zu gestalten.

9.1 Ausbildungsbegleitung

Um die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in ihrer Kompetenzentwicklung zu unterstützen, orientieren wir uns als Kollegium an Qualitätsmerkmalen zur Beurteilung von Unterricht, die auf den Kompetenzen und Standards des Hessischen Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst und dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität basieren und allen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst transparent sind.

- Der Bogen „Kriterien zur Einschätzung der Reflexionskompetenz nach Unterrichtsbesuchen“ dient als gemeinsame Basis, um die Reflexionskompetenz der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zu fördern und für eine transparente Leistungsrückmeldung nach Unterrichtsbesuchen zu sorgen.
- Im Nachgang zu jedem Unterrichtsbesuch werden relevante Aspekte der Nachbesprechung von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst in einen Lernbegleitbogen eingetragen (Abb. 10). Er umfasst die Bereiche schriftliche Vorbereitung,

Unterrichtsdurchführung, Reflexion und stellt Eintragungen zu Ressourcen, Optimierungsbedarfe und mögliche Umsetzungsalternativen in priorisierter Reihenfolge dar. Aus diesen Bereichen wird eine mögliche berufliche Handlungssituation von der angehenden Lehrkraft abgeleitet, welche von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst selbstständig identifiziert und zu einer pädagogischen Fragestellung verdichtet wird. Der Lernbegleitbogen dient dazu, qualitative Veränderungen in nachfolgenden Stunden in den Blick nehmen zu können und damit Entwicklungsfortschritte sichtbar zu machen. Er ist ein verbindlicher Bestandteil des geteilten Bereichs im digitalen Portfolio.

Lernbegleitbogen für Unterrichtsbesuche Studienseminar GHRF Bad Vilbel Name der LiV: _____

Fach/Fachrichtung: _____ Modul, Verantwortlichkeit: _____ Datum: _____

BRH-Verantwortlichkeit: _____

Thema der Einheit / Inhalt der Stunde: _____

Schriftliche Unterrichtsvorbereitung, Reflexion der Unterrichtsstunde:

UB Ressourcen (Stärken)	UB Optimierungsbedarf	So kann Optimierung stattfinden

Mögliche Ableitung einer zu bearbeitenden Beruflichen Handlungssituation (BHS)
 unter Berücksichtigung der Handlungsfelder *Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren* (Hilfe: Reflexionszirkel 2. Schritt)

Ableitung einer Fragestellung:

Abbildung 10: Lernbegleitbogen des Studienseminars GHRF Bad Vilbel

- Durch den Leistungsrückmeldebogen werden LiV unterstützt, die Probleme bei der Planung bzw. Durchführung von Unterricht haben. Gemeinsam mit der Ausbildungskraft werden geeignete Unterstützungsmaßnahmen besprochen und verabredet.

9.2 Evaluation der Ausbildung

Die Evaluation der Ausbildung findet auf verschiedenen Ebenen statt. Alle Module werden am Ende schriftlich von den teilnehmenden Lehrkräften im Vorbereitungsdienst anonym evaluiert. Die Rückmeldungen werden der Ausbildungskraft gesammelt übermittelt.

Nach bestandem Zweitem Staatsexamen findet ein Evaluationsgespräch zwischen Seminarleitung, Vertreterinnen und Vertreter der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und einem Personalratsmitglied statt. Die Vertreterinnen und Vertreter werden von den jeweiligen VBRH-Gruppen bestimmt. Somit ist gewährleistet, dass in diesem Gespräch alle Schulformen vertreten sind und alle Aussagen nicht als Einzelmeinung konkreter Personen wahrgenommen werden. Das Protokoll des Gesprächs wird den Ausbildungskräften zu Verfügung gestellt und in der Vollversammlung thematisiert.

9.3 Seminarentwicklung und Fortbildung

Seminarentwicklung und Fortbildung werden von uns als stetiger Prozess angesehen, der einerseits Kommunikationsräume, andererseits einen klar strukturierten Kommunikationsfluss in alle Richtungen erfordert. Hierzu zählen der regelmäßige inhaltliche Austausch in Vollversammlungen sowie Pädagogische Tage. Um den Seminarentwicklungsprozess zielführend zu steuern, wurde eine Steuergruppe etabliert, die aus Vertreterinnen und Vertretern aller Schulformen und Mitgliedern des Leitungsteams besteht. Die Vollversammlungen sind ein wichtiges partizipatives Element um Anregungen des Kollegiums zu berücksichtigen und Gemeinsamkeit und Transparenz zu gewährleisten. Durch Einladungen externer Referentinnen und Referenten wird die Professionalität durch neue Impulse gestärkt. Unter der Perspektive von Grund-, Haupt-, Real- und Förderschule werden qualitätssichernde Instrumente zielgerichtet für die einzelnen relevanten Aspekte der Schulformen evaluiert und angepasst. Ebenso zielgerichtet finden Treffen der Ausbildungskräfte der Module MDFB und MDLL sowie der Modulverantwortlichen der einzelnen Fachmodulen in Fachgruppen (v.a. Deutsch und Mathematik) statt, um sich zu aktuellen fachdidaktischen Fragestellungen auszutauschen und fachbezogene Kriterien für guten Fachunterricht weiterzuentwickeln und für den Standort anzupassen.

9.4 Austausch und Informationsfluss

Am Studienseminar GHRF Bad Vilbel spielen Austausch und Vernetzung eine wichtige Rolle. Hierfür sind regelmäßige Treffen vielfältiger Arbeitsgruppen etabliert. Hierzu zählen unter anderem:

Treffen schulformspezifischer Gruppen

Treffen der Diversitäts- und DFB-Ausbildungskräfte

Treffen der VBRH-Verantwortlichen sowie der VBRH-Koordinatorinnen und -Koordinatoren der drei Schulformen

Treffen aller Fachmodulverantwortlicher (Mathematik, Deutsch)

Treffen der Mitglieder der Mediengruppe

Um einen verlässlichen Informationsfluss zwischen Kollegium und Seminarleitung zu gewährleisten, haben wir ein System von Gruppensprecherinnen und Gruppensprechern sowie den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Schulformen etabliert, die regelmäßige Treffen organisieren, die Ergebnisse protokollieren und an Leitung weitergeben. Wichtige Inhalte der verschiedenen Treffen werden dann in die Vollversammlung integriert.

10. Kooperation

10.1 Kooperation mit Ausbildungsschulen

Das Studienseminar Bad Vilbel pflegt ein partnerschaftliches Verhältnis mit den Ausbildungsschulen im Hochtaunus- und Wetteraukreis. Gemeinsam arbeiten wir an der Professionalisierung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Um dies zu unterstützen, sind folgende Veranstaltungen implementiert:

- **Infotage für Mentorinnen und Mentoren** sowie ein **Fortbildungsangebot für Mentorinnen und Mentoren** zur Weiterentwicklung der Beratungskompetenz
Mentorinnen und Mentoren haben vielfältige Aufgaben und spielen für das Gelingen der zweiten Ausbildungsphase eine wichtige Rolle. Sie haben eine hohe Bedeutung als

Lernprozess-begleitende und auch als Vertrauenspersonen für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Sie übernehmen eine menschlich und fachlich sehr anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe. Mentorinnen und Mentoren sind für das Studienseminar entscheidende und unerlässliche Partner und Partnerinnen in der Ausbildungsarbeit.

Die Fortbildung hat zum Ziel, die eigene Beratungskompetenz zu erweitern und zu professionalisieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Nachbesprechung von Unterricht, d.h. die fachliche Beratung und Weiterentwicklung von Unterricht der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Dies erfordert zum einen ein hohes Maß an Kommunikation über Inhalte und Ziele der Ausbildung sowie über die Bedingungen, Ansprüche und Möglichkeiten der Ausbildungsschule vor Ort und zum anderen ein hohes Maß an Beratungskompetenz. Mentorinnen und Mentoren sind Begleiterinnen und Begleiter, dabei ändert sich ihre Rolle mit Fortschreiten der Ausbildung.

Nicht selten gilt es zudem schwierige Gesprächs- und Beratungssituationen zu bewältigen und es kommt zu Rollenkonflikten.

Gesprächs- und Fragetechniken, förderliche Haltungen, strukturierte Vorgehensweisen, Rollen- und Auftragsklärung sind u.a. hilfreich, um eine konstruktive Beratung durchzuführen. Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung und Beurteilungshilfen (z.B. Leitfaden zur Unterrichtsbesprechung) sind weiterhin wichtige Instrumente, die im Rahmen dieser Fortbildung Thema sein werden.

Die Fortbildungen beinhalten: Theorie-Input zu verschiedenen Beratungsmodellen, Kommunikationstraining (Erprobung von Beratungssituationen), Praxisbeispiele und teilnehmerorientierte Vertiefung.

- **Informationsveranstaltung zur Ausbildungsorganisation und zum Zweiten Staatsexamen für Schulleitungen der Grundschulen** um über die Umsetzung der Grundschulausbildung in drei Fächern sowie Vorbereitung und Ablauf des Zweiten Staatsexamens zu informieren und Fragen zu klären.

Schulformkoordinatorinnen und -koordinatoren dienen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Schnittstelle zwischen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst, Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren und Schulleitungen. Bei Bedarf wird ein Austausch zum aktuellen Ausbildungsstand einer angehenden Lehrkraft mit allen an der Ausbildung beteiligten Personen in Schule und Studienseminar angeregt, um multiperspektivisch den aktuellen Ausbildungsstand zu bilanzieren.

10.2 Phasenübergreifende Kooperation

In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Bad Vilbel für den Hochtaunus- und Wetteraukreis bieten wir verschiedenen Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in der dritten Phase an, so zum Beispiel zum Thema „Nachteilsausgleich“ oder anderen sonderpädagogischen Aspekten.

Um eine kooperative und phasenübergreifende Lehrkräftebildung zu gewährleisten, nehmen wir als Studienseminar an den regelmäßig stattfindenden ständigen Kooperationskonferenzen der Universität Frankfurt teil.

11. Seminarinternes Mediencurriculum

11.1 Einleitung und Medienleitbild

Medien sind alle materiellen und immateriellen Vermittlungsinstanzen, die in Lehr- und Lernprozessen Informationen transportieren, strukturieren oder erfahrbar machen. Diese Definition umfasst sowohl analoge Medien (z. B. Schulbuch, Arbeitsblatt, Folie, Tafel, Kreide, Overheadprojektor, Modelle, Karten, Wandplakate, sowie Handlungs- oder Lernmaterialien) als auch digitale Medien (z. B. Interaktive Whiteboards / Smartboards, Lernvideos, Erklärfilme, Podcasts, Präsentationsfolien, Lernplattformen, Interaktive Übungen sowie Apps und Simulationen). Immaterielle Medien (z. B. Sprache, Körpersprache, Mimik, Gestik, Symbole und Zeichen) sind weniger greifbar, aber didaktisch auch wichtig. Medien haben in der Lehrerbildung eine zentrale Bedeutung: **(1)** als Unterrichtsgegenstand, indem Lehrkräfte lernen, Medien kritisch zu analysieren, sinnvoll auszuwählen und Medienkompetenz zu

vermitteln; **(2)** als Werkzeug zur Veranschaulichung von Theorie, zur Unterstützung kooperativer Lernprozesse und zur Reflexion; und **(3)** als Mittel zur Professionalisierung, indem sie didaktische, diagnostische, technologische und reflexive Kompetenzen fördern. Das Medienkonzept soll dem Studienseminar, seinen Ausbilderinnen und Ausbildern sowie den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst Folgendes ermöglichen:

- Medien fach- und sachgerecht zu nutzen,
- mit Medien wirksam zu lehren und zu lernen,
- die Chancen aber auch die Nachteile von (digitalen) Medien beurteilen zu können,
- einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Nur Ausbilderinnen, Ausbilder und angehende Lehrkräfte, die Medien fach- und sachgerecht nutzen sowie lernwirksam in der Ausbildung bzw. in Schule einsetzen können, sind auch in der Lage zu beurteilen, welche Medien, Methoden bzw. welche Settings angemessen sind. Insbesondere im Hinblick auf die digitalen Medien, hybride oder digitale Ausbildungsveranstaltung gilt es den in der Pandemie eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Mit diesen Ansätzen zum Medienkonzept werden wir die Forderungen der Kultusministerkonferenz (KMK), wie sie in dem Dokument „[Bildung in der digitalen Welt](#)“¹⁶ so formuliert sind: „Bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen werden digitale Lernumgebungen entsprechend curricularer Vorgaben dem Primat des Pädagogischen folgend systematisch eingesetzt.“, erfüllen können.

Somit verstehen wir unter Medienkompetenz „.... die Fähigkeit, angemessen mit Medien umgehen zu können. Das bedeutet, sie auswählen, nutzen und kritisch bewerten zu können sowie sie zu produzieren und sich mit anderen Menschen über Medien auszutauschen.“ (siehe [Dorsch Medienkompetenz](#)¹⁷).

¹⁶ Bildung in der digitalisierten Welt. (n. d.). *Kultusministerkonferenz*.

¹⁷ Sandhagen, P. (2021). Medienkompetenz im Dorsch Lexikon der Psychologie

Wir orientieren uns an den vier Dimensionen von Medienkompetenz nach Baacke¹⁸:

- Medienkritik: Medienentwicklung und -handeln soll analytisch, reflexiv und ethisch betrachtet werden.
- Medienkunde: Kenntnis über Medien und die Fähigkeit diese bedienen zu können.
- Mediennutzung: Verarbeitung der Medien und das interaktive Handeln in der Medienwelt.
- Mediengestaltung: innovative sowie kreative Gestaltung von Medien.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) formuliert entsprechend der oben zitierten Ziele sechs Kompetenzbereiche, welche einen übergeordneten Kompetenzrahmen bilden und in einzelne Kompetenzen aufgeschlüsselt werden¹⁹:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren

Da alle Schülerinnen und Schüler „bis zum Ende der Pflichtschulzeit die in diesem Rahmen formulierten Kompetenzen erwerben können“²⁰, müssen gleichzeitig „alle Lehrkräfte [...] selbst über allgemeine Medienkompetenz verfügen und in ihrer fachlichen Zuständigkeit zugleich „Medienexperten“ werden.“²¹ Um dies zu erreichen, ist es unsere Aufgabe als Studienseminar die Entwicklung entsprechender Kompetenzen verbindlich festzulegen, so dass „Lehrkräfte digitale Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht professionell und didaktisch sinnvoll nutzen sowie gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag inhaltlich reflektieren können. Dabei setzen sie sich mit der jeweiligen Fachspezifik sowie mit der von Digitalisierung und Mediatisierung gekennzeichneten Lebenswelt und den daraus resultierenden Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander.“²² Während „eine sinnvolle Nutzung digitaler Medien in den Ausbildungsveranstaltungen

¹⁸ Was ist Medienkompetenz? (n. d.). Dieter Baacke Preis.

¹⁹ Bildung in der digitalisierten Welt. (n. d.). Kultusministerkonferenz; S. 15 ff

²⁰ Ebd.; S. 19

²¹ Ebd.; S. 24 f

²² Ebd.; S. 25

modellhaft“²³ abgebildet werden, indem unter anderem hybride Formen der Unterrichtsgestaltung auf ihre Perspektiven und vor dem Hintergrund von Gelingenskriterien entwickelt, diskutiert und reflektiert werden.

Es gilt dabei das Primat des Pädagogischen und des Didaktischen: Das Lehren und Lernen muss auch in der „digitalen Welt dem Primat des Pädagogischen – also dem Bildungs- und Erziehungsauftrag“²⁴ folgen. Zusätzlich muss neben der Pädagogik auch die (Fach-)Didaktik den Einsatz digitaler Medien bestimmen. Grundlage für jeden Einsatz digitaler Medien sind Gelingenskriterien für guten Unterricht aus der jeweiligen Fachperspektive. Medien werden niemals zum Selbstzweck, sondern immer eingegliedert in pädagogische und didaktische Konzepte eingesetzt, so dass nachhaltige Lehr- und Lernprozesse entstehen können. Differenzierung und Individualisierung des Lernens spielen dabei eine besondere Rolle.

Beim Einsatz von digitalen Medien und KI-Tools wie z. B. ChatGPT sind weiterhin die folgenden Fragen in der Zukunft innerhalb des Kollegiums und mit den LiV zu diskutieren:

- Welche Evidenz gibt es für die Lernwirksamkeit beim Einsatz bestimmter Medien²⁵?
- Welche physische, psychische und soziale Auswirkung hat die Nutzung digitaler Geräte (z. B. Handys) und Apps (z. B. die sogenannten sozialen Medien)²⁶?
- Wie kann eine Erziehung zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien und der Nutzung von Apps (z. B. WhatsApp, Instagram, TikTok, ...) gelingen?
- Ist der Einsatz bestimmter digitaler Settings oder Medien (z. B. ChatGPT) im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung und damit zur Begrenzung der Klimakatastrophe vertretbar?

Entsprechend den Anforderungen eines sich schnell entwickelnden digitalen Wandels wird der Fortbildungsbedarf des Kollegiums regelmäßig abgefragt. Abhängig von den Wünschen und den Notwendigkeiten, werden seminarinterne Fortbildungen geplant, durchgeführt und evaluiert. Interne Fortbildungsveranstaltungen finden sowohl online als auch vor Ort statt.

²³ Ebd.; S. 30

²⁴ Ebd.; S. 9

²⁵ J. Gerick: *Was wissen wir aus der empirischen Bildungsforschung über digitale Medien im Unterricht?*

²⁶ Haidt, J. (2024). *Generation Angst: wie wir unsere Kinder an die virtuelle Welt verlieren und ihre psychische Gesundheit aufs Spiel setzen.* (M. Buchgeister & J. Wissmann, Übers.). Hamburg: Rowohlt Verlag.

11.2 Seminarinternes Medienbildungscurriculum

Das seminarinterne Medienbildungscurriculum wird kontinuierlich verändert und ergänzt. Es beruht auf einer Sammlung von Medieninhalten, die das Kollegium für jede Veranstaltung als relevant betrachtet. Dabei wird zwischen Elementen, die in allen Veranstaltungen angesprochen werden, Elementen die z. B. in den Fachmodulen in beiden Semestern (Spiralcurriculum) teil der Modulveranstaltungen sind und Elementen, die nur in einem Semester in einer Veranstaltung eine Rolle spielen, unterschieden. Die geplanten Elemente für alle Module sind:

- Datenschutz
- Urheberrecht
- E-Portfolio (z. B. Mahara, EduMaps)
- Digitale Settings (z. B. Schulportal, BBB, Moodle)
- Diklusion
- KI in Ausbildung und Schule

Die Grundlage für diese Themen werden in einer Veranstaltung (4 Stunden) in VINN gelegt. In dieser Veranstaltung erhalten alle Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Zugang zum Schulportal des Studienseminars, sammeln erste Erfahrung mit BBB, Moodle und vor allem mit Mahara, welches für die Vernetzung und Sichtbarmachung der Progression entscheidend ist. Die Grundlagen zu Mahara, Urheberrecht und Datenschutz werden dann in den verschiedenen Settings in der Ausbildung aufgegriffen und gefestigt.

Diklusion²⁷ ist ein Begriff, der die Zusammenführung von "digitale Medien" und "Inklusion" als Einheit beschreibt. Er betont, dass der Einsatz digitaler Medien im Unterricht immer gleichzeitig unter dem Aspekt der Inklusion gedacht werden sollte. Diese Verknüpfung bietet die Möglichkeit, eine inklusive Schullandschaft positiv für alle Beteiligten zu gestalten.

Das Studienseminar GHRF Bad Vilbel unterstützt die kritische Nutzung von KI-Tools (z. B. ChatGPT, DeepL, Gemini, Copilot oder NotebookLM) in der Ausbildung und wo sinnvoll auch im Unterricht. Diese neuen Tools haben das Potential, Lehrende bei der Vor- und

²⁷ Der Begriff wurde von Lea Schulz geprägt: <https://leaschulz.com/diklusion/>

Nachbereitung des Unterrichts zu unterstützen. Der Einsatz im Unterricht ist jedoch noch zum großen Teil Neuland und es fehlen vor allem Werkzeuge, die speziell für die Schule entwickelt wurden, möglichst fehlerfrei funktionieren und von der Schulgemeinschaft mit entsprechendem Datenschutz genutzt werden können.

KI kann den Lehr- und Lernprozess durch unmittelbares Feedback und individualisierte Übungen unterstützen. Der Kern des Lernens bleibt die aktive, kognitive Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Lerngegenstand. Die Gefahr besteht darin, dass KI dazu verleitet, diese Anstrengung zu umgehen und damit nachhaltiges Lernen zu verhindern. Lehrerinnen und Lehrer müssen den sinnvollen Einsatz von KI fördern, um das Denken anzuregen und zu vertiefen

Das [seminarinterne Medienbildungscurriculum](#) wird ständig aktualisiert. Ein Ausschnitt zum aktuellen Stand ist hier zu sehen:

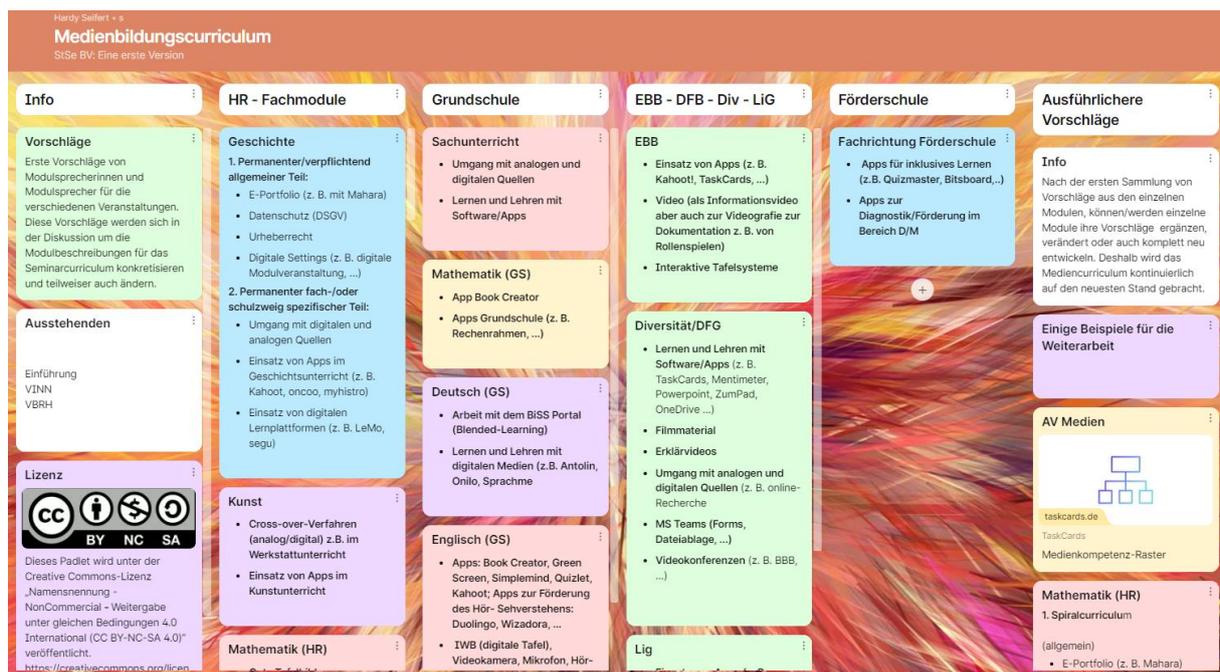


Abbildung 11: Ausschnitt aus der TaskCard zum seminarinternen Medienbildungscurriculum

Literaturverzeichnis

Vereinte Nationen (UN) (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Arbeitspapier-ID: 7559, eSocialSciences. Verfügbar unter: [Ziele für eine nachhaltige Entwicklung weltweit | Bundesregierung](#). Zugriff am 14.07.2025.

Aufschnaiter, C. von, Hofmann, C. Geisler, M., Kirschner, S. (2019): Möglichkeiten und Herausforderungen der Förderung von Reflexivität in der Lehrerbildung. In: BAK (Hrsg.): Lehrkräftebildung nachhaltiger gestalten. Seminar 1/2029, S. 49-60.

Bildung in der digitalen Welt. (n. d.): Digitale Schule Hessen. Zugriff am 16.3.2025. Verfügbar unter: <https://digitale-schule.hessen.de/>

Bildung in der digitalisierten Welt. (n. d.): Kultusministerkonferenz. Zugriff am 16.3.2025.

Verfügbar unter:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf

BildungsserverKanal (Regisseur) (2019): J. Gerick: Was wissen wir aus der empirischen Bildungsforschung über digitale Medien im Unterricht? Zugriff am 16.3.2025. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=AEjzciVHpzs>

Diklusion – Dr. Lea Schulz. (n. d.): Zugriff am 21.4.2025. Verfügbar unter:

<https://leaschulz.com/diklusion/>

Doebeli, B. (2020, September 20): Digitalisierung, Digitalität & Co. - Beats Blog - Weblog von Beat Döbeli Honegger. *arbeitsgruppe.ch*. Zugriff am 16.3.2025. Verfügbar unter:

<https://blog.doebe.li/Blog/DigitalisierungDigitalitaetUndCo>

Gold, A. (2023): Digital lesen: was sonst? Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Handreichung Medienkompetenz. (n. d.). *LI Hamburg*. Zugriff am 16.3.2025. Verfügbar unter:

<https://li.hamburg.de/resource/blob/647134/d6b65848e3ae10716644cd1157ec66fe/d-handreichung-lernen-in-der-digitalen-welt-data.pdf>

Haidt, J. (2024): Generation Angst: wie wir unsere Kinder an die virtuelle Welt verlieren und ihre psychische Gesundheit aufs Spiel setzen. (M. Buchgeister & J. Wissmann, Übers.). Rowohlt Verlag, Hamburg.

Hessische Lehrkräfteakademie (2023): Ausbildungsveranstaltung Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH), Frankfurt.

Hessische Lehrkräfteakademie (2023a): Ausbildungsveranstaltung Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen (VINN), Frankfurt.

Hessische Lehrkräfteakademie (2023b): Fortlaufendes Portfolio in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung, Frankfurt.

Hessische Lehrkräfteakademie (2022a): Grundschulausbildung in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung, Frankfurt.

Hessische Lehrkräfteakademie (2022b): Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, 5. überarbeitete Fassung, Frankfurt.

Hessische Lehrkräfteakademie (2022c): Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, Frankfurt.

Hessische Lehrkräfteakademie (2024): Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräftebildung, Frankfurt.

Junghans, C. (2023): Seminar didaktik. Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.

Korthagen, F. (1999): Linking Reflection and Technical Competence. In: European Journal of Teacher Education. Vol. 22 S. 191-207.

Medienbildung in der Schule. (n. d.). Kultusministerkonferenz. Zugriff am 16.3.2025.

Verfügbar unter:

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf

Sandhagen, P. (2021): Medienkompetenz. In: Dorsch - Lexikon der Psychologie. Hogrefe, Göttingen.

Was ist Medienkompetenz? (n. d.). *Dieter Baacke Preis*. Zugriff am 16.3.2025. Verfügbar unter: <https://dieter-baacke-preis.de/ueber-den-preis/was-ist-medienkompetenz>

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Strukturmodell der Ausbildung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel.

Abbildung 2: Anknüpfung der Module und Ausbildungsveranstaltungen an die Handlungsfelder des Professionalisierungsmodells des Kerncurriculums

Abbildung 3: Progression und Vernetzung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

Abbildung 4: Treppenmodell der fortlaufenden Professionalisierung am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

Abbildung 5: Teilkompetenzen der Reflexionskompetenz – schrittweiser Aufbau von Reflexionskompetenz am Studienseminar GHRF Bad Vilbel

Abbildung 6: Kriterien zur Einschätzung der Reflexionskompetenz nach Unterrichtsbesuchen

Abbildung 7: Bearbeitungsweg einer BHS (Entwurf und Grafik: Kerstin Neumann)

Abbildung 8: Übersichtsmatrix über bearbeitete berufliche Handlungssituationen

Abbildung 9: Das fortlaufende Portfolio als Begleitinstrument zur Förderung von Reflexions- und Handlungskompetenz in der Lehrkräfteausbildung

Abbildung 10: Lernbegleitbogen des Studienseminars GHRF Bad Vilbel

Abbildung 11: Ausschnitt aus der TaskCard zum seminarinternen Medienbildungscurriculum

Anhang

A Seminarinterne Modulcurricula zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern
oder Fachrichtungen

Arbeitslehre

Biologie

Chemie

Deutsch

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Englisch

Ethik

Evangelische Religion

Unterrichten in den Fachrichtungen der Förderpädagogik

Französisch

Geographie

Geschichte

Informatik

Kunst

Mathematik

Musik

Politik und Wirtschaft

Physik

Sachunterricht

Sport



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Arbeitslehre (MAL I/MALII)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S.28-30)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. • berücksichtigen bei der Planung des Unterrichts die Befähigung des konsumierenden und (zukünftig) arbeitenden Menschen als Teilhaber und Gestalter. Dieses Basiskonzept ist der zentrale Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die fachdidaktischen Prinzipien, wie beispielsweise Arbeits- und Berufsorientierung, Arbeitspraxis, Theorie-Praxis-Verschrankung, Projektorientierung, Interdisziplinarität, Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Anforderungssituationen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sowie der aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten, finden dabei konsequente Beachtung. • planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen. • berücksichtigen das Vorwissen, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte. • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und fachlicher Kompetenzen. • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein. • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung digitaler Medien. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen. • überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, zum Beispiel zur Arbeitssicherheit in Fachräumen oder Kooperationen an außerschulischen Lernorten und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei ihrer Unterrichtsplanung.

Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung von Unterrichtsarrangements im Fach Arbeitslehre • Grundlagen des Projektunterrichts • Unterrichtsplanung auf Basis fachdidaktischer Prinzipien • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts - Förderung der fachdidaktischen Kompetenzbereiche und der fachlichen Interdisziplinarität • Diagnostizieren und Differenzieren im AL-Unterricht: Diagnoseinstrumente und -verfahren zu Erfassung von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit • Entwicklung geeigneter Aufgabenformate in den Bereichen Verbraucherbildung, fachpraktischer Unterricht, schulische Konzepte der Berufsorientierung, BNE • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im AL-Unterricht • Einsatz geeigneter Methoden • Möglichkeiten des sprachsensiblen Unterrichtens (im fachpraktischen Unterricht) • Selbstorganisiertes Lernen im AL-Unterricht • Sinnstiftende Nutzung neuer Medien
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung der Fachpraxis • Kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Herausarbeiten von beruflichen Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • Weiterführung bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV

	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachliche Verortung und inhaltlich begleitete Bearbeitung einer aktuellen BHS • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings begründet auswählen und nutzen <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Arbeitslehre <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Good-Practice-Beispielen • Übertragung wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher Austausch zu BNE mit Biologie- und Erdkundemodul • Möglicher Austausch zu Fachpraxis mit den Fachmodulen Deutsch (Vorgangsbeschreibung, Bewerbungsanschreiben, ...) Mathematik (Bestimmung von Massen und Größen) <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler AL-Unterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management im fachpraktischen Unterricht • Umgang mit herausforderndem Verhalten im AL-Unterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichtshospitation und Nachbesprechung • Kooperationen mit Partnern der Berufsorientierung (z.B. Bundesagentur für Arbeit, Bildungszentrum EBL-Frankfurt, lokale Ausbildungsbetriebe, ...) • außerschulische Lernorte/Exkursionen • mögliche Verzahnung mit VINN-Angebot Berufsorientierung • Verknüpfung AL-spezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Biologie (MB-I/MB-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den Pädagogischen Vorbereitungsdienst S. 31-33)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung • berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des BU unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) und können diese sach- und fachgerecht im Unterricht anwenden
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaftlicher Weg der Erkenntnisgewinnung • Experimente und Versuche im BU • Modelle und Modelldenken im BU • Sexualerziehung • Außerschulische Lernorte (didaktische gestaltet/ naturnahe) • Fachspezifische Arbeitsweisen (betrachten, untersuchen, beobachten, vergleichen, messen, ordnen, sammeln) • Mikroskopieren • Diagnostizieren und Differenzieren im BU: Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im BU • BNE unter naturwissenschaftlichen Aspekten • Sprachsensibler BU

	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im BU • Nutzung neuer Medien
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV • Präsentation mit Arbeitsphasen • Lernen in Prozessen (Lapbook, Themenleine, Forscherheft) • Selbstreflexionsphasen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben (Naturwissenschaftliche Arbeitsweise, prozessbegleitende Unterrichtsmodelle) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in den Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktische Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings

	<p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT, Korthagen) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter naturwissenschaftlicher Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (naturwissenschaftliche Arbeitsweise, Experimente, Einsatz von Modellen) • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE mit Chemie- und Physikmodul <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT, Korthagen) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung

	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Biologieunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, RISU) aus der Facheinführung • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Biologieunterricht und an außerschulischen Lernorten <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • außerschulische Lernorte/Exkursionen (Senkenbergmuseum, Lebensraum Wald, Teich, Wiese, Bach) • Lernorte auf/um das Schulgelände • Pro Familia • Verknüpfung biologischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Chemie (MCHE-I/MCHE-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst S. 34-36)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung • berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des Chemieunterrichts (CU) unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RiSU, Gefährdungsbeurteilungen) und können diese sach- und fachgerecht im Unterricht anwenden
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaftlicher Weg der Erkenntnisgewinnung • Experimentieren im CU: Exploratives vs. explanatives Experimentieren / Aufbau experimenteller Kompetenz (Modell nach Nawrath et al.) • Modelle und Modellieren im CU • Diagnostizieren und Differenzieren im CU: Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im CU • BNE unter naturwissenschaftlichen Aspekten • Sprachsensibler CU • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im CU • Nutzung neuer Medien

Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • selbstorganisiertes Lernen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches Ausbildungscurriculum	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben (Naturwissenschaftliche Arbeitsweise, Modellierung, Experimentelle Kompetenz) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in den Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktische Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spinnennetzmodell experimenteller Kompetenz • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul

	<p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter naturwissenschaftlicher Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (naturwissenschaftliche Arbeitsweise, Experimente, Einsatz von Modellen) • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE mit Biologie- und Physikmodul <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Chemieunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien

	<p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, RISU) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Chemieunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Berufsorientierung (z.B. Besuch von Hassia Mineralquellen GmbH & Co. KG) • außerschulische Lernorte/Exkursionen (Liebig-Museum, Gießen) • Verknüpfung chemiespezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Deutsch (MDG-I/MDG-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 37 - 39)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren den Deutschunterricht kriteriengeleitet. • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für einen kompetenzorientierten Unterricht. • berücksichtigen den Beitrag des Deutschunterrichts zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. • nutzen diagnostische und förderpädagogische Konzepte, um die individuellen Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen. • schaffen differenzierte Zugänge zur Förderung sprachlicher Kompetenzen. • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsfeststellung und -bewertung ein. • nutzen fachspezifische Methoden und Medien unter Berücksichtigung digitaler Medien. • orientieren sich an fachdidaktischen Kriterien/ Fragestellungen für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen. • fördern selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen. • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie BNE, DaZ und Inklusion in ihrer Unterrichtsplanung.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Entwicklung und Sprachförderung im Deutschunterricht der Grundschule • Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts: Sprechen und Zuhören, Lesen und Rezipieren, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen • Diagnostische Verfahren und Fördermaßnahmen des (Schrift) Spracherwerbs • Differenzierung und Individualisierung im Deutschunterricht • Methodische Ansätze zur Förderung von Sprachbewusstsein und Sprachreflexion • Sprachsensibler Unterricht und DaZ-Förderung • Aufgabenformate und Lernaufgaben im Deutschunterricht • Sensibilisierung für einen kindgerechten Umgang mit digitalen Medien und Lernplattformen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Präsentationen mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen

	<ul style="list-style-type: none"> • Blended-Learning • Selbsterprobung nach dem Doppeldeckerprinzip
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des Edumap-Mediencurriculums • Reflexion über digitale Medien im Unterricht (Datenschutz, Urheberrecht, Apps, Lernsoftware) • Nutzung digitaler Formate wie E-Portfolios
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • Vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung • Semesterbegleitende Aufgaben mit Reflexion im E-Portfolio • Metareflexion über den eigenen Lernprozess
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion individueller Herausforderungen der LiV im Deutschunterricht • Kollegialer Austausch zu berufsbezogenen Fragestellungen • Peerfeedback zu möglicher BHS nach Seminar UB • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration fachdidaktischer Inhalte in die Unterrichtspraxis <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung reflektierender Modelle wie ALACT oder Reflexionszirkel • Kritische Analyse und Reflexion eigener Unterrichtspraxis • Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung und Unterrichtsevaluation • Austausch und Peer-Feedback zu fachdidaktischen Herausforderungen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Deutsch • Verknüpfung fachlicher Inhalte mit Querschnittsthemen wie BNE, DaZ und Digitalisierung • Zeitfenster für Beratung und kollegialen Austausch zu individuellen BHS (Peer-Feedback) • Ggf. Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben • Individuelle Beratung zur Erstellung des Lernbegleitbogens
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des gewählten Reflexionsmodells mit dem Schwerpunkt auf fachdidaktische Fragestellungen, Modelle und Literatur, • Ständige Weiterentwicklung der Reflexionskompetenz in Unterrichtsnachbesprechungen und Modulsitzungen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul

	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung von Aufgaben, Inhalten, Methoden etc. auf Metaebene unter Berücksichtigung von Sicht- und Tiefenstrukturen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Selbstreflexion anhand der Gelingensbedingungen guter Deutsch-Stunden, Bewusstmachung eigener Lernschritte im jeweiligen Semester <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in fachbezogene relevante Kontexte und überfachliche Themen • Individuelle Beratung z.B. nach UB mit Blick auf Fachkompetenz, didaktisch-methodische Kompetenz, Klassenführung, Diagnostik und Förderung/Differenzierung, Lehrkraftpersönlichkeit, Reflexions- und Kommunikationskompetenz • Analyse von Best Practice-Beispielen, Selbstreflexion <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) vor allem mit dem Modul DIV/DFB • Möglicher gemeinsamer Austausch zu z.B. fächerverbindenden Themen, Medienbildung oder BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung

	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Deutschunterricht • BNE • Medienbildung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (z.B. Aufsicht, individuelle Förderung) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Deutschunterricht • Inklusion <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch (MD-I/MD-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 40 - 42)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen Unterricht auf der Basis der Kompetenzbereiche und im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen schriftsprachlichen Anwendungs- und Handlungssituationen • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen, insbesondere die Regelungen für Lernende mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und (Recht-)Schreiben • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE, Digitalisierung, Inklusion, Bildungssprache Deutsch bei Ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Verfahren zu persönlichen Schreiberfahrungen • Diagnostik individueller Schreib- und Lesefähigkeiten sowie -fertigkeiten in spezifischen Kontexten • Erweiterung der individuellen schriftsprachlichen Gestaltungsmöglichkeiten durch Planung und stimmige Strukturierung von Schreibenanlässen, Schreibsituationen, Schreibaufgaben • Nutzung der Ergebnisse der Schreibprozessforschung; Konzeptionen unter Berücksichtigung der Teilprozesse hin zur Entwicklung eines Schreibplans • Möglichkeiten der Leistungsmessung, -beurteilung, und -bewertung im Deutschunterricht • Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenformate • Reflexion im Deutschunterricht
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter deutschpädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Deutschunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente

	<p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • außerschulische Lernorte/Exkursionen (z. B. Phantastische Bibliothek, Wetzlar) • Verknüpfung deutschspezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Deutsch als Fremd- oder
Zweitsprache (MDAFZ-I/MDAFZ-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 43 - 45)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen fachlich fordernde Lehr- und Lernprozesse • berücksichtigen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktischer Prinzipien vor allem im Hinblick auf die Anwendung inter- und transkultureller Kompetenzen, welche die Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben durch gleiche Bildungschancen ermöglichen • analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens in den zentralen Kompetenzbereichen (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben mit besonderem Fokus auf die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik und Phonetik). • berücksichtigen die Herkunftssprachen im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik und Aufgabenorientierung • berücksichtigen bei der Planung die Perspektive der Querschnittsthemen (insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch auch im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachförderkonzept bezogen auf die stetig wachsende Heterogenität der Schülerschaft) • kooperieren in professionellen Lerngemeinschaften (z. B. innerhalb des Kollegiums und dem weiteren pädagogischen Personal, Lehrkräften des Fachunterrichtes für einen guten Übergang aus der Intensivklasse in den Regelunterricht) • dokumentieren ihre Unterrichtsplanung nachvollziehbar • unterstützen die Vernetzung mit Förderangeboten des schulischen und außerschulischen Umfelds • beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten ein individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen • setzen bei Diagnose und Förderung fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Sprachdiagnostik ein • schaffen eine positive Fehlerkultur • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen

	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Lehr- und Lernprozesse durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Verfahren zu persönlichen Schreiberfahrungen • erhalten einen Überblick zur Zweitspracherwerbsforschung • Diagnostik individueller Schreib- und Lesefähigkeiten sowie -fertigkeiten in spezifischen Kontexten • Erweiterung der individuellen schriftsprachlichen Gestaltungsmöglichkeiten durch Planung und stimmige Strukturierung von Schreibenanlässen, Schreibsituationen, Schreibaufgaben • Nutzung der Ergebnisse der Schreibprozessforschung; Konzeptionen unter Berücksichtigung der Teilprozesse hin zur Entwicklung eines Schreibplans • Möglichkeiten der Leistungsmessung, -beurteilung, und -bewertung im DaF/DaZ-Unterricht • Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung • Aufgabenformate • Reflexion im DaF/DaZ-Unterricht
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.)

	<p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien zum Aufbau fachsprachlicher und bildungssprachlichen Kompetenzen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung

<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler DaF/DaZ-Unterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung DaF/DaZ-spezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Englisch (ME-I/ME-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 46 bis 48)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Progression nach:</p> <p>Fundamentum (1. Hauptsemester):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Backward planning und TBLT als Planungsprinzipien • Authentizität von Sprache, Relevanz von Inhalten, BNE-Bezug • Standardsituationen im Englischunterricht in Primar- und Sekundarstufe (Wortschatz, Strukturen, Texte, Aussprache, . . .) • Lernstrategien • Sprechförderung analog und digital (reproduzierend, gelenkt, frei) • Kompetenzorientierte Leistungsüberprüfung summativ und formativ • Lernendenorientierter Umgang mit Fehlern • Interkulturelles/ transkulturelles Lernen, kulturelle Sprachmittlung <p>Erweiterte Kompetenzen (2. Hauptsemester):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Erweiterung der o.g. Themen und Inhalte • Task-based Orientierung, BNE-Bezug • Individualisierung - als Erweiterung von Differenzierung – analog und digital

	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechförderung unter Berücksichtigung des freien Sprechens und unterschiedlicher Niveaustufen (Muttersprachler, Anfänger, . . .) • Berücksichtigung lernzielgleicher und -differenter Bildungsgänge (Lernen, GE, Sprachheilförderung) • Öffnung des Unterrichts • Übergangsdidaktik • Lesen und Schreiben in der GS • Mehrsprachigkeit <p>Differenzierung, BNE und die Entwicklung der Reflexionskompetenz laufen in jeder Veranstaltung mit, im 2. Hauptsemester passiert Letzteres unter verstärkter Einbindung von: Multiperspektivität, Multimodalität, Alternativen und Erkenntnisgewinn</p> <p>Das LLPM unterstützt die fachdidaktische Arbeit/ Reflexion</p>
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • TBLT, backward planning • Arbeits- und Veranschaulichungsmittel • Selbständiges Lernen • Kooperatives Lernen, Kommunikation phasenweise in der Zielsprache • Lehr- und Lernmethoden zur Sicherung von Basiswissen • Entdeckendes Lernen • Methoden zur Förderung selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens • Die Gruppe als Lerngemeinschaft (vgl. Junghans Seminar didaktik) • Kollegiale Hospitation: das strukturierte Kreisgespräch mit Sicht- und Tiefenstrukturen (vgl. Junghans Seminar didaktik, S. 156 ff) • Arbeit mit Fällen und Videografie (s.o., S. 165) • Kollegiale Fallberatung (s.o., S. 166) • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarinternes Mediencurriculum (siehe Homepage) • Videografie • Digitale Sprechförderung • Digitales Portfolio (Mahara)
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung jedes Themas einer Modulsitzung als BHS, Bearbeitung wird im Modul begonnen und bezüglich einer selbstgewählten BHS individuell weitergeführt hin zu einer komplexen BHS • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung)

	<ul style="list-style-type: none"> • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (unter Berücksichtigung thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in dem Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionskriterien: HRS, Klieme, Junghans • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT, Hattie für Fortgeschrittene, Sicht-/Tiefenstrukturen Junghans) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Kollegiale Hospitation (s.o. das strukturierte Kreisgespräch nach Junghans)
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter englischdidaktischer Konzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse zur Förderung der Lehrkompetenz</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktisch-methodischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung • Nutzung des digitalen Portfolios (Mahara)
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen Diversität, DFB, EBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung/ Individualisierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Gemeinsamer Austausch zu BNE (Aktualitätsbezug, Demokratielernen, Konfliktlösung) <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • Öffnung für die in VBRH eingeführten Methoden des Reflektierens • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Demokratielernen, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Englischunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichtshospitation und anschließende kollegiale Fallberatung • Kooperation mit: Förderschulen Sehen, Hören, Lernen, Geistige Entwicklung, Sprachheilverfahren • außerschulische Lernorte (English Theatre Frankfurt, English library, The British Bookshop Frankfurt, Simulation Airport project Frankfurt) • BNE Tag (zwei Veranstaltungen), zielsprachliche Workshops zu transkulturellem Lernen innerhalb Seminarangebot BNE



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach (METHI-I/METHI-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 52-54)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und gestalten auf der Grundlage des Prinzips der Elementarisierung unter Berücksichtigung des Bildungsauftrags sowie weiterer curricularer Vorgaben kompetenzorientierte Lehr- und Lernprozesse. • planen den Unterricht im etischen Bildungsverständnis unter der Perspektive der Pluralitätsfähigkeit und kultureller Offenheit. • fördern die Empathiefähigkeit und die Handlungsfähigkeit für partizipative Prozesse zur nachhaltigen gesellschaftlichen Mitgestaltung gemäß einer ethisch-moralischen Urteilsbildung. • kooperieren in professionellen Lerngemeinschaften (z.B. innerhalb des Kollegiums, ggf. der Schulseelsorge oder außerschulischen Kooperationspartnern) • gestalten die Reflexion des Unterrichts strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen. Sie analysieren die Planung und Durchführung multimodal und mehrperspektivisch. Sie entwickeln geeignete Alternativen, generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen diese auf ihre BHS. • analysieren die vielfältige und plurale Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung fachdidaktisch orientierter Diagnose- und Entwicklungskonzepte sowie den Erfahrungen, Interessen, Präkonzepten, Wertvorstellungen und Haltungen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben, vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. • unterstützen das (performative) Lernen durch altersgemäße Rituale. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives Lernen in Korrelation zu fachdidaktischen Prinzipien, wie Lebensweltorientierung, wertegestützte Problem-, Diskurs- und Handlungsorientierung • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen gemäß des Lehr-Lernkonzepts zum inklusiven Ethikunterricht. • praktizieren fachspezifisch geeignete Verfahren der Leistungsmessung und -bewertung transparent und begründen Beurteilungen und Bewertungen adressatengerecht

	<ul style="list-style-type: none"> • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb ethischer Kompetenzen, insbesondere zum selbstständigen, kritischen und moralischen Urteilen, zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen, zur interkulturellen und interreligiösen Kompetenz und zum eigenverantwortlichen Handeln in Toleranz, Respekt und in Achtung vor der Würde des Menschen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturiertes und lebensbedeutendes ethisches Grundwissen (ethische Schlüsselthemen) • Elementarisierung als Grundlage der Unterrichtsplanung • Orientierung an Grundgesetz und Menschenrechten • Religiöse und weltanschauliche Neutralität • Schülerorientierung • Problemorientierung • Förderung eines kritischen Geistes • Förderung der gesamten Persönlichkeit • Demokratie lernen / Demokratie als Lebensform und soziale Idee • Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schule • Wertebildung • Aspekte inter- und transkultureller sowie religiöser Entwicklung und deren Berücksichtigung bei der Unterrichtsplanung • Weltreligionen als Thema im EU • Unterschiedliche Glaubensvorstellungen • Außerschulische Lernorte • Fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte • Relevante Lernvoraussetzungen im Fach Ethik aus den Bereichen der Moralentwicklung, der Neurobiologie und des Umgangs mit Fachsprache • Differenzierung/Individualisierung/ Diagnostik • Wertediskussion / Werteerziehungskonzepte • Philosophieren mit Kindern • Fünf-Finger-Modell des Philosophierens • Philosophieren mit Kinderbüchern / (Jugend-)Literatur • Bilder und Filme im EU • Rollenspiel • Standbild • Pro-/Kontra-Diskussion • Methoden zur Arbeit an der Kommunikation • Sokratisches Gespräch • phänomenologische Methoden (M), hermeneutische M., analytische M., dialogische M., spekulative M. • Achtsamkeitsübungen zur Selbstreflexion • Dilemmadiskussionen • Gedankenexperimente • Perspektivwechsel • Leistungen sehen, fördern und bewerten • Operatoren für die Aufgabenstellungen und deren Bewertungskriterien • Kriterien für Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • Individuelles Bearbeiten von Aufgaben und Aufgabenbeispielen (Doppeldeckerprinzip) • Vorstellen unterrichtspraktischer Erprobungen • Peer-Feedback zu den eigenen beruflichen Handlungssituationen

Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperatives Lernen • Selbstgesteuertes Lernen (eigene Lernprozessanalyse) • Ästhetische Lernwege: künstlerisch- musische Zugänge, Förderung der Wahrnehmung, performatives Lernen • Kommunikative und narrative Lernwege: Fragedidaktik (Gespräche führen), Erzählen (inhaltliche Erschließung von z.B. Dilemmata, Sachtexten, Bilderbüchern/ literarischen Texten) • Input-Phasen, Brainstorming und Austausch im Plenum • Individuelles Bearbeiten von Aufgaben und Aufgabenbeispielen (Doppeldeckerprinzip) • Vorstellen unterrichtspraktischer Erprobungen (Best practise) • Peer-Feedback zu den eigenen beruflichen Handlungssituationen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio (Mahara)
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium • Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die LiV erhalten im Fachmodul Ethik von Beginn an und regelmäßig die Möglichkeit, aus ihrer schulischen Praxis heraus Fragen, Themen, Herausforderungen und andere Situationen zu identifizieren, bezüglich derer sie sich professionalisieren möchten. • Hierbei berichten sie sich gegenseitig von den aktuellen „Spuren der Arbeit“. • Während der Modulsitzungen werden gemeinsam – passend oder ergänzend zu bekannten Reflexionszirkeln bzw. Professionalisierungsmethoden – Modelle erörtert, die zur Bearbeitung der individuellen Themenfelder hilfreich sein können. Regelmäßig wird die Möglichkeit gegeben, die jeweils aktuellen Entwicklungsstände in professionellen Lerngemeinschaften darzulegen und dabei „Peer-to-Peer“ Beratung in Anspruch zu nehmen. <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <p>Beispielhafte Nennung/ Diskussion möglicher fachdidaktischer Inhalte sowie Hinweis auf deren Anknüpfung an die Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermitteln unterschiedlicher Lernvoraussetzungen (entwicklungspsychologisch, pluralistisch, kulturell vielfältig ...) • Didaktisch passende Entscheidungen im Sinne der Elementarisierung • Individuelle Passung der Lernangebote mit Blick auf die o.g. Vielfalt • Lernförderliche Arrangements, etwa durch die Nutzung ganzheitlicher Methoden, umsichtig gewählter Sozialformen, etc.

	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches Vorgehen, das ein Klima gegenseitiger Wertschätzung ermöglicht. • Entwicklung eines Verständnisses für Wertvorstellungen und ethische Grundsätze – Zugang zu ethischen, philosophischen und religionskundlichen Fragen. • Leistungsbewertung im Ethikunterricht • Professionalisierung/ Haltung als Ethik- Lehrkraft • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen..) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung und Besprechen der semesterbegleitenden Aufgaben • Individuelle Beratung/ Unterstützung durch Ausbildungskraft
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Auseinandersetzung mit Sicht- und Tiefenstruktur <p>Im 1. HS liegen Schwerpunkte auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • diagnostischem Ermitteln der Lernvoraussetzungen • der Auswahl und didaktisch-methodischen Aufbereitung passender Inhalte • dem Kennenlernen und Erproben grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten des Unterrichtens, bei dem Lernen ermöglicht wird mit Blick auf das Spektrum der Lerngruppe <p>Im 2. HS</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden die ermittelten Professionalisierungsfelder weiter bearbeitet. Die selbstständige Setzung relevanter Schwerpunkte steht im Fokus. <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung/ Peer-Feedback) • Reflexionsmodelle (ALACT) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen

	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Gesprächsführung, Problem- und Handlungsorientierung, Leistungsbewertung im EU, etc.) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter ethisch-philosophischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (Didaktische Reduktion, Lebensweltbezug, Problemorientierung, Handlungsethik) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben • Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch mit dem Fachmodul Religion (Weltreligionen/ unterschiedliche und gemeinsame Glaubensvorstellungen), Fachmodul Sachunterricht (BNE/ Umweltschutz) • DFB / Diversität: Ermitteln der Lernausgangslagen bezüglich religiöser Vielfalt (Sozialisation / Motivation / Erfahrungen) als Möglichkeit differenzierter Unterrichtsplanung <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Rollenfindung mit Blick auf eigene Sozialisation/ ethische Haltung

	<p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Ethikunterricht • BNE • Interkulturelles Lernen • Demokratielernen • Inklusion (Menschenbild) • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Blick auf die Förderung überfachlicher Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, Achtsamkeit, Sozialkompetenz) • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Ethikunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte • durch das gemeinsame Lernen profitieren die „neuen“ LiV von denen im 2.HS
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • außerschulische Lernorte/ Exkursionen (z.B. Besuch einer Moschee, Synagoge, Fächertag Religion und Ethik)



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Evangelische Religion (MEV-I/MEV-
II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 55-57)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und gestalten auf der Grundlage des Prinzips der Elementarisierung unter Berücksichtigung des Bildungsauftrags sowie weiterer curricularer Vorgaben kompetenzorientierte Lehr- und Lernprozesse. • planen den Unterricht im evangelischen Bildungsverständnis unter der Perspektive der Pluralitätsfähigkeit und der Querschnittsthemen in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. • fördern die Empathiefähigkeit und die Handlungsfähigkeit für partizipative Prozesse zur nachhaltigen gesellschaftlichen Mitgestaltung gemäß der christlichen Perspektive. • kooperieren in professionellen Lerngemeinschaften (z.B. innerhalb des Kollegiums, kirchlichen Institutionen sowie ggf. der Schulseelsorge) • gestalten die Reflexion des Unterrichts strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen. Sie analysieren die Planung und Durchführung multimodal und mehrperspektivisch. Sie entwickeln geeignete Alternativen, generalisieren gewonnenen Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen diese auf BHS. • analysieren die vielfältige und religiös plurale Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung fachdidaktisch orientierter Diagnose- und Entwicklungskonzepte. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben, vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. • unterstützen das (performative) Lernen durch altersgemäße Rituale. • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen gemäß des Lehr-Lernkonzepts zum Inklusiven Religionsunterrichts. • praktizieren fachspezifisch geeignete Verfahren der Leistungsmessung und -bewertung transparent und begründen Beurteilungen und Bewertungen adressatengerecht
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturiertes und lebensbedeutendes religiöses Grundwissen (theologische Schlüsselthemen) • Biblisches Lernen als Beitrag zur Allgemeinbildung und zur Ausbildung religiöser Sprachfähigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung religiöser Symbole in ihrer Mehrdeutigkeit und Brückenfunktion • Elementarisierung als Grundlage der Unterrichtsplanung • Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen • Performatives Lernen • Ethisches Lernen • Biographisches Lernen • Differenzierung/Individualisierung/ Diagnostik • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperatives Lernen • Selbstgesteuertes Lernen (eigene Lernprozessanalyse) • Ästhetische Lernwege: künstlerisch- musische Zugänge, Förderung der Wahrnehmung, performatives Lernen • Kommunikative und narrative Lernwege: Fragedidaktik (Gespräche führen), Erzählen (inhaltliche Erschließung von z.B. biblischen Geschichten, Sachtexten, Bilderbüchern)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio (Mahara) • Digitale Settings (z.B. digitale Modulveranstaltung, rpi – virtuell, relithek, relilab)
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die LiV erhalten im Fachmodul Evangelische Religion von Beginn an und regelmäßig die Möglichkeit, aus ihrer schulischen Praxis heraus Fragen, Themen, Herausforderungen und andere Situationen zu identifizieren, bezüglich derer sie sich professionalisieren möchten. • Hierbei berichten sie sich gegenseitig von den aktuellen „Spuren der Arbeit“. • Während der Modulsitzungen werden gemeinsam – passend oder ergänzend zu bekannten Reflexionszirkeln bzw. Professionalisierungsmethoden – Modelle erörtert, die zur Bearbeitung der individuellen Themenfelder hilfreich sein können. Regelmäßig wird die Möglichkeit gegeben, die jeweils aktuellen Entwicklungsstände in professionellen Lerngemeinschaften darzulegen und dabei „Peer-to-Peer“ Beratung in Anspruch zu nehmen. <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <p>Beispielhafte Nennung/ Diskussion möglicher fachdidaktischer Inhalte sowie Hinweis auf deren Anknüpfung an die Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermitteln unterschiedlicher Lernvoraussetzungen (entwicklungspsychologisch, religiös vielfältig, ...)

	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisch passende Entscheidungen im Sinne der Elementarisierung • Individuelle Passung der Lernangebote mit Blick auf die o.g. Vielfalt • lernförderliche Arrangements, etwa durch die Nutzung ganzheitlicher Methoden, umsichtig gewählter Sozialformen, etc. • Pädagogisches Vorgehen, das ein Klima gegenseitiger Wertschätzung ermöglicht • Entwicklung von Pluralitätsfähigkeit – ökumenisch und interreligiös • Leistungsbewertung im Religionsunterricht • Professionalisierung/ Haltung als Religions- Lehrkraft <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peer-Feedback (fixes Zeitfenster, als bewertungsfrei deklariert) • Individuelle Beratung/ Unterstützung durch Ausbildungskraft
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Im 1. HS liegen Schwerpunkte auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • diagnostischem Ermitteln der Lernvoraussetzungen • der Auswahl passender Inhalte • dem Kennenlernen und Erproben grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten des Unterrichtens, bei dem Lernen ermöglicht wird mit Blick auf das Spektrum der Lerngruppe • methodisch geeigneter Umsetzung. <p>Im 2. HS</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden die ermittelten Professionalisierungsfelder weiter bearbeitet. Die selbstständige Setzung relevanter Schwerpunkte steht im Fokus. <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Vorstellung des Portfolios in der Modulgruppe und Diskussion unter fachlichen Aspekten sowie Beratung durch AK als Angebot • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion

	<ul style="list-style-type: none"> • Das individuelle Lerntempo und der Entwicklungsbedarf werden berücksichtigt.
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen mit gemeinsamer Ableitung möglicher BHS • Idealerweise gemeinsames Identifizieren und Bearbeiten von zentralen fachspezifischen BHS (z.B. Sprache/ Fragedidaktik/ Theologisieren) • fachspezifischer Austausch bzw. Beratung zu den BHS als Angebot
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) <p>DFB / Diversität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermitteln der Lernausgangslagen bezüglich religiöser Vielfalt (Sozialisation / Motivation / Erfahrungen) als Möglichkeit differenzierter Unterrichtsplanung <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Rollenfindung mit Blick auf eigene religiöse Sozialisation/ Haltung <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Interkulturelles Lernen • Demokratielernen • Inklusion (Menschenbild)

	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachsensibler Religionsunterricht • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (Fachkonferenzmappe RU, Koblenzer Konsent) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Elternarbeit (interreligiöse Kompetenz) • Blick auf die Förderung überfachlicher Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, Achtsamkeit, Sozialkompetenz) • Classroom-Management: Umgang mit/ Prävention von Störungen durch religionspezifische Methoden (z.B. Stillerrituale, Fantasiereisen, Wahrnehmungsübungen) <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte auf der Basis der Fachdidaktischen Einführung (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • vertiefende Bearbeitung einer BHS anhand von unterschiedlichen Unterrichtsthemen (möglicherweise im 1. und 2. HS) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte • durch das gemeinsame Lernen profitieren die „neuen“ LiV von denen im 2.HS • Orientierung durch Rückmeldung der AK zur Reflexionskompetenz • Eingeschränkt, wenn EvRe in der Grundschule nur als Kurzfach unterrichtet wird
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Performatives Lernen in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut Frankfurt (RPI) und weiteren Hessischen Studienseminaren im Kloster Höchst (1,5 Tage) • Interreligiöses Lernen am 3- Phasen-Tag in Kooperation mit dem RPI und der Goethe-Uni • Expertise durch ReliLab (religionspädagogische deutschsprachige Plattform mit interaktiven Formaten)



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten in den Fachrichtungen der Förderpädagogik (MFFP-I/ MFFP-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 79-81)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten prozessorientierten Diagnostik und beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen in die Unterrichtsgestaltung ein • planen ausgerichtet an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum Lehr-Lernprozesse, die Lernende individuell fachlich und überfachlich fordern und entwicklungsorientiert fördern • berücksichtigen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten in den Fächern und förderpädagogischen Fachrichtungen • kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht in professionellen Lerngemeinschaften und beziehen das multiprofessionelle Team ein • berücksichtigen dabei das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden und setzen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen sowie Hilfsmittel entsprechend der förderpädagogischen Prinzipien ein • verbinden zum Aufbau individueller Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen • gestalten den Lehr-Lernprozess transparent, kognitiv aktivierend sowie ganzheitlich • festigen fachliche Kenntnisse und Kompetenzen durch intelligentes Üben nachhaltig • unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale • geben individuelle und ressourcenorientierte Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen auf der Grundlage entwicklungsorientierter förderpädagogischer Konzepte sowie der geltenden rechtlichen Vorgaben • gestalten die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung transparent • überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-, Lern- und Förderprozesse • gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderschulspezifische Prinzipien des jeweiligen Förderschwerpunktes • Kompetenzerwartungen des jeweiligen dazugewählten Unterrichtsfaches • Diagnose(-instrumente)

	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung/ Individualisierung (Diagnostik/ Darstellungsformen von individuellen Lernausgangslagen/ Fördermaßnahmen/ Förderplanung/ Elementarisierung/ Aneignungsprozesse) • Vorläuferfertigkeiten, Anfangsunterricht, fachspezifische Prinzipien, Arbeits- und Veranschaulichungsmittel sowie Umgang mit Schwierigkeiten im Fach Deutsch und Mathematik • Arbeit im multiprofessionellen Team • BFZ- Arbeit • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts unter Berücksichtigung der förderschulspezifischen Prinzipien sowie der theoretischen Betrachtung und Auseinandersetzung mit einer ausgewählten beruflichen Handlungssituation (bspw. Elternarbeit, Umgang Unterrichtsstörungen, Autismus-Spektrum-Störung, Inklusion, Handlungsorientierung, Elementarisierung, Differenzierung, Unterstützte Kommunikation, Aufbau von Grundvorstellungen, Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik, Umgang mit Verweigerung, Sprachsensibler Fachunterricht, Leistungsfeststellung, etc....)
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von selbstgesteuertem, eigenverantwortlichem und kooperativem Lernen • Differenziertes Lernen in fachspezifischen, schulformspezifischen und förderschwerpunktspezifischen Gruppen und/ oder förderschwerpunkt- bzw. schulformübergreifend. • Teilnehmerorientiert: Pflicht- und Wahlinhalte, schienenübergreifende Sitzungen und Zusammenarbeit • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • E-Portfolio (z. B. mit Mahara) • Datenschutz (DSG) • Urheberrecht • Digitale Settings (z. B. digitale Modulveranstaltung, ...) • Einsatz von Apps im Unterricht • Einsatz von Plakaten, Schulbüchern, Arbeitsblättern, Tafel sowie Internet, Lernvideos und Filmen
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben (Dokumentation Bewertung) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu förderpädagogischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung)

	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Austausch über die semesterbegleitende Aufgabe
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründete Auswahl und Nutzung von Reflexionsmodellen unter Einbezug von Literatur in Unterrichtsnachbesprechungen • beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln. • reflektieren die Lehr-Lernprozesse strukturiert und kriteriengeleitet unter Verwendung fach- und fachrichtungsbezogene Kriterien und Indikatoren. • beschreiben ihren Unterricht systematisch an ausgewählten Beispielen. <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von förderpädagogischen und fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzungsbogen zu Beginn jeder Themenbearbeitung mit individueller Abschlussreflexion am Ende der Modulsitzung • Seminarinterner Reflexionsbogen • Lernbegleitbögen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen förder- und fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierter Lehr-Lernprozesse <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der förderpädagogischen und fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (vgl. Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung)

	<p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit förderpädagogischem und fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderpädagogische und fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründete Auswahl und Nutzung eines Reflexionsmodells • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Fachunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusive Gestaltung des Unterrichts, lernzielgleiche/- differente Bildungsgänge • Ausschärfung und Erweiterung förderpädagogischer, fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausfordernden Situationen im Unterricht, Förderplanung, Elternarbeit <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung förderpädagogischer und fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb förderpädagogischer und fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Französisch (MF-I/MF-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 61 bis 63)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsmessung und -bewertung ein • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Fundamentum (1. Hauptsemester):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückwärtsplanungsmodell und Aufgabenorientierung (TBLT) als Planungsprinzipien • Authentizität von Sprache, Relevanz von Inhalten, BNE-Bezug • Standardsituationen im Französischunterricht in Primar- und Sekundarstufe (Wortschatz, Strukturen, Texte, Aussprache, . . .) • Lernstrategien • Sprechförderung analog und digital auf unterschiedlichen Niveaustufen (reproduzierend, gelenkt, frei) • Kompetenzorientierte Leistungsüberprüfung summativ und formativ • Lernendenorientierter Umgang mit Fehlern • Interkulturelles/ transkulturelles Lernen, kulturelle Sprachmittlung <p>Erweiterte Kompetenzen (2. Hauptsemester):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Erweiterung der o.g. Themen und Inhalte • Aufgabenorientierung (TBLT)

	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung - als Erweiterung von Differenzierung – analog und digital • Sprechförderung unter Berücksichtigung des freien Sprechens und unterschiedlicher Niveaustufen (Muttersprachler, Anfänger, . . .) • Öffnung des Unterrichts • Übergangsdidaktik • Lesen und Schreiben in der GS • Mehrsprachigkeit <p>Differenzierung, BNE und die Entwicklung der Reflexionskompetenz laufen in jeder Veranstaltung mit, im 2. Hauptsemester passiert Letzteres unter verstärkter Einbindung von: Multiperspektivität, Multimodalität, Alternativen und Erkenntnisgewinn</p>
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenorientierung (TBLT), Rückwärtsplanung • Arbeits- und Veranschaulichungsmittel • Selbständiges Lernen • Kooperatives Lernen, Kommunikation phasenweise in der Zielsprache • Lehr- und Lernmethoden zur Sicherung von Basiswissen • Entdeckendes Lernen • Methoden zur Förderung selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens • Die Gruppe als Lerngemeinschaft (vgl. Junghans: Seminar didaktik) • Kollegiale Hospitation: das strukturierte Kreisgespräch mit Sicht- und Tiefenstrukturen (vgl. Junghans Seminar didaktik, S. 156 ff) • Arbeit mit Fällen und Videografie (s.o., S. 165) • Kollegiale Fallberatung (s.o., S. 166) • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung jedes Themas einer Modulsitzung als BHS, Bearbeitung wird im Modul begonnen und bezüglich einer selbstgewählten BHS individuell weitergeführt hin zu einer komplexen BHS • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (unter Berücksichtigung thematischer Passung)

	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in dem Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Frage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionskriterien: HRS, Klieme, Junghans • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT, Hattie für Fortgeschrittene, Sicht-/Tiefenstrukturen Junghans) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Kollegiale Hospitation (s.o. das strukturierte Kreisgespräch nach Junghans)
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter französischdidaktischer Konzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktisch-methodischen Inhalte in die Unterrichtspraxis

	<ul style="list-style-type: none"> • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung • Nutzung des digitalen Portfolios (Mahara)
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen Diversität, DFB, EBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung/ Individualisierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Gemeinsamer Austausch zu BNE (Aktualitätsbezug, Demokratielernen, Inklusion) <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • Öffnung für die in VBRH eingeführten Methoden des Reflektierens • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Demokratielernen, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Englischunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte

Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten <ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Unterrichtshospitation und anschließende kollegiale Fallberatung• außerschulische Lernorte (bureau de livre de jeunesse FFM, la bibliothèque francophone à Francfort, l'Institut d'Allemagne: Francemobil, cinéfête)• BNE Tag (zwei Veranstaltungen)
---	--



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Geographie (MGEO-I/MGEO-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 49 - 51)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • räumliche Orientierung und Kartenkompetenz im Geographieunterricht (Ludwigsburger Modell, problemorientierte Kartenarbeit, reflexive Kartenarbeit usw.) • Modelle und Modellieren im Geographieunterricht • Diagnostizieren und Differenzieren im Geographieunterricht: Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im Geographieunterricht • BNE unter geographischen Aspekten • Sprachsensibler Geographieunterricht • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im Geographieunterricht • Nutzung neuer Medien • Arbeit mit unterschiedlichen Medien im Geographieunterricht • Fachspezifische Arbeitsweisen (Auswerten von Karten, Grafiken, Statistiken, Umgang mit Bildern und Texten, ...) • Exkursionen und Unterrichtsgänge

	<ul style="list-style-type: none"> • Basiskonzepte • Raumkonzepte
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Metareflexion und Portfolioarbeit, • ggf. vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in den Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktische Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul

	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter geographischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (Tiefenstruktur, Lernaufgaben, Einsatz von Modellen, ...) • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen <p>Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben</p>
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu GL-Aspekten mit Geschichte und Powi <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Geographieunterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (z.B. bei Unterrichtsgängen u. Exkursionen) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Geographieunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • außerschulische Lernorte/Exkursionen (z.B. Taunusobservatorium, Wetterpark Offenbach, ...) • Verknüpfung geographischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Geschichte (MG-I/MG-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p> <p>(Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 64-66)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein, die Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur, die historische Diskursfähigkeit in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und die Demokratieerziehung sowie fachdidaktische Prinzipien. • planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. • reflektieren Voraussetzungen historischen Lernens, indem sie unterschiedliche Erfahrungen, Orientierungen und kulturelle Prägungen der Lernenden berücksichtigen und daraus Schlüsse ziehen für einen zeit gemäßen, diversitätssensiblen, inklusiven Geschichtsunterricht. • reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis. • berücksichtigen das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, mit dem besonderen Blick darauf, die Lernenden zur Sinnbildung über Zeiterfahrung zu befähigen und sie zu geschichtlichem Denken anzuregen. • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden. • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und fachlicher Kompetenzen. • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein. • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen. • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen.

	<ul style="list-style-type: none"> • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur • Orientierung an fachdidaktische Prinzipien (Problemorientierter GU, Multiperspektivität, Quellenorientierung, etc.) • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts - Förderung der fachdidaktischen Kompetenzbereiche: Wahrnehmungskompetenz, Analysekompetenz, Urteilskompetenz, Orientierungskompetenz, narrative Kompetenz) • Diagnostizieren und Differenzieren im GU: Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im GU • BNE unter historisch-politischen Aspekten u.a. Schlüsselprobleme nach Klafki (Demokratieerziehung) • fachgemäße Nutzung von Quellen und Darstellungen • Einsatz geeigneter Methoden unter besonderer Berücksichtigung des kooperativen Lernens und der Förderung der Fähigkeit über historische Schwerpunktthemen kriteriengeleitet und begründet zu kommunizieren • Aufgabenformate • Sprachsensibler GU • Selbstorganisiertes Lernen im GU • Nutzung neuer Medien
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Herausarbeiten von beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • Weiterführung bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV

	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktische Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Geschichte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung

<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Austausch zu BNE in Bezug auf die Fächer Erdkunde und Politik und Wirtschaft <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Geschichtsunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Geschichtsunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Zusammenarbeit mit dem Medienzentren zur Nutzung digitaler Medien im Geschichtsunterricht • außerschulische Lernorte/Exkursionen (Museen und Gedenkstätten)



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Informatik (MINFO-I/MINFO-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 67 - 69)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE, Inklusion, Bildungssprache Deutsch bei ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungsauftrags</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informatische Bildung: Aktualität (Technologie- und Technik-Entwicklung), Interdisziplinarität (z.B. Mathematik, Ethik, Physik, Kunst), Berufsorientierung <p>Fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Prinzipien • Aufbau von Grundvorstellungen • Handlungs- und Problemorientierung • Operatives Prinzip (Modellieren und Algorithmik) • Didaktische Reduktion komplexer Informatiksysteme • Projektorientierung (Organisation, Planung, Steuerung, Kontrollmechanismen, Reflexion) • Verbindung von Theorie und Praxis • Differenzierung und Individualisierung

	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstorganisiertes Lernen • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts <p>Kompetenzorientierte Aufgabenformate und Übungsprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben im Informatikunterricht (Funktionen, Anforderungen an Aufgaben, Aufgabenentwicklung) • Übungsformen und -strategien <p>Fachorientierte Kriterien für Reflexion und Evaluation von Lehr-Lernprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätskriterien für kompetenzorientierten Informatikunterricht • Fremd- und Selbstbeurteilung <p>Fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernprozessbegleitende Diagnostik und deren Dokumentation • Förderbereiche und Fördermöglichkeiten <p>Fachspezifische Konzepte zur Leistungsmessung und -bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik (theorie- und praxisbasiert) • Grundlagen der kompetenzorientierten Leistungsmessung, -beurteilung und -bewertung im Informatikunterricht • Formen der Leistungsmessung, -dokumentation und -bewertung • Kriterien zur Beurteilung und Bewertung <p>Modulbezogene schulrechtliche Regelungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien und Verfahren der Leistungsfeststellung und -bewertung • Fördermaßnahmen und Lernförderung • Nachteilsausgleich • Bildungsgänge
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • selbstorganisiertes Lernen • Projektorientierung • Best Practice Beispiele • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung)

	<p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben • Austausch über eigenen Unterricht
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (z.B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter informatischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (Modellieren, Implementieren) • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individueller Zeitrahmen in den Modulsitzungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung gemeinsamer seminarinterner Reflexionskriterien und –niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Herleitung der Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Informatikunterricht • BNE • Diklusion <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • Analoge und digitale ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Berufsorientierung (z.B. Besuch von OVAG) • MINT (Netzwerk „MINT-Zukunft schaffen“) • Fortbildung (z.B. Arbeitsgruppen in der GI) • außerschulische Lernorte/Exkursionen (z.B. Mathematikum in Gießen, THM) • Verknüpfung informatischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Kunst (MKU-I/MKU-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p> <p>(Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S.76-78)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE, Digitalisierung, Inklusion, Bildungssprache Deutsch bei Ihrer Unterrichtsplanung

Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstpädagogische Verschränkung von Rezeption - Produktion - Reflexion • Subjektorientierung (Förderung des individuellen Bildausdrucks, werkstattorientierter KU, biografieorientierter KU) • Bildorientierung (Bilder lernwirksam einsetzen, Bilder gestalten, Bildkompetenzen entwickeln) • Fachspezifische Arbeitsweisen: Instruktion, Techniken und Verfahren, künstlerische Strategien der Bilderfindung • Diagnostizieren und Differenzieren im KU: Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit (u.a. Kreativitätsförderung) • Aufgabenformate • Präsentation – Reflexion - Feedback geben im Kunstunterricht • Leistungsbewertung im Kunstunterricht • Selbstorganisiertes Lernen und Classroom Management • Sprachsensibler KU (Förderung des Sprechens über Bilder, ihre Machart und Wirkung, Fachsprache und Begriffsbildung) • außerschulische Lernorte: Kunstmuseum, Galerien, öffentlicher Raum • KU und digitale Medien (u.a. Film, Animation, Zeichnen / Malen mithilfe des iPads, Mixed Reality, Bild-KI)
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Arbeits- und Veranschaulichungsmethoden • Präsentation mit Arbeitsphasen • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in den Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) • Material auf interner Kunst-edumap für Modulteilnehmer <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben

<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktischer Konzepte, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul. <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Acht Qualitätsdimensionen Kunstunterricht als Beobachtungs- und Reflexionshilfe (Hospitation und eigener Unterricht) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen • Seminarinterner Reflexionsbogen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter kunstpädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (ästhetisch-praktische Arbeitsweise, subjektorientierter Themenbezug, Recherche und Einsatz lernwirksamer Bilder, exemplarische Durchführung von Gestaltungsaufgaben) • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben

Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Classroom-Management, Diagnose, Differenzierung, Leistungsbewertung, Schulrecht) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu Ästhetischer Bildung mit Musik- und Sportmodul <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Kunstunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien (Diklusion) <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (Aufsicht bei Unterrichtsgänge am außerschulischen Lernort Museum, RISU) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Kunstunterricht, Beratung von SuS bei Gestaltungsprozessen <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte • Verortung im Selbsteinschätzungsbogen (jeweils zu Beginn und Ende des 1. und 2. Hauptsemesters)

Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten <ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung• Vernetzung mit den Fachausbildenden in Hanau, Gießen, Marburg, Wetzlar zur Organisation gemeinsamer Ausstellungsbesuche im Rahmen des Modulsettings: Außerschulische Lernorte/Exkursionen
---	---



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Mathematik (Grundschule) (MMG-
I/MMG-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 79-81)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • planen Lehr- und Lernprozesse auf der Basis curricularer Vorgaben • berücksichtigen bei der Planung den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (z.B. Umwelterschließung, Lebensbewältigung, Entwicklung der Denkfähigkeit, BNE, Digitalisierung) • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten (z.B. aktiv-entdeckendes Lernen, problemorientiertes Lernen, Vernetzung der Darstellungsebenen, operatives Prinzip, Spiralprinzip, Prinzip der durchgängigen Sprachbildung, Prinzip der zunehmenden Mathematisierung, Prinzip der natürlichen Differenzierung, Prinzip des Lernens und Übens in Sinnzusammenhängen, Prinzip der prozessorientierten Lernstandsfeststellung, Prinzip der ermutigenden Leistungsbeurteilung) • nutzen fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden (z.B. Standortbestimmung, FÖDIMA, Komm mit! Rechne mit!) • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostizieren und Differenzieren im MU: Einsatz von Diagnoseinstrumenten und -verfahren zur Ermittlung von Lernvoraussetzungen, Ableiten geeigneter Differenzierungsmaßnahmen/Natürliche Differenzierung im MU, • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im MU • Aufgabenformate zum entdeckenden Lernen und produktiven Üben • Begriffsverständnis im Geometrieunterricht • Aufbau von Grundvorstellungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Modellieren (mögliche Anknüpfungspunkte BNE) • Sprachsensibler MU • Nutzung neuer Medien (Book Creator, digitale Arbeitsmittel, Apps,...) • Langfach: Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung ausgewählter Schwerpunktthemen aus dem Kurzfach (Kooperation und Austausch semesterübergreifend)
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV (T-P-S, PA und GA) • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben (Dokumentation Bewertung) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in den Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Austausch über die semesterbegleitende Aufgabe
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings

	<p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzungsbogen zu Beginn jeder Themenbearbeitung mit individueller Abschlussreflexion am Ende der Modulsitzung • Seminarinterner Reflexionsbogen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Lehr-Lernprozesse <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (vgl. Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründete Auswahl und Nutzung eines Reflexionsmodells • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Mathematikunterricht • BNE

	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausfordernden Situationen im Mathematikunterricht, Förderplanung, Elternarbeit <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Mathematik (MMHR-I/MMHR-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 82-84)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • planen Lehr- und Lernprozesse auf der Basis curricularer Vorgaben • berücksichtigen bei der Planung den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (z.B. Umwelterschließung, Lebensbewältigung, Entwicklung der Denkfähigkeit, BNE, Digitalisierung) • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • nutzen fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien (z.B. Dynageo/Excel) • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungsauftrags</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematische Bildung und Grunderfahrungen <p>Fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Prinzipien • Problemlösen • Begriffsbildung • Aufbau von Grundvorstellungen • Modellieren • Regellernen • Handlungsorientierung • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts

	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung neuer Medien <p>Kompetenzorientierte Aufgabenformate und Übungsprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen von Aufgaben im Mathematikunterricht • Anforderungen an Aufgaben • Aufgabenentwicklung • Stellenwert des Übens im Lehr- und Lernprozess • Übungsformen und Übungsgesetze <p>Fachorientierte Kriterien für Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätskriterien für kompetenzorientierten Mathematikunterricht • Fremd- und Selbstbeurteilung <p>Fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte • Lernprozessbegleitende Diagnostik und deren Dokumentation • Förderbereiche und Fördermöglichkeiten, lernförderliche Interventionen • Differenzierung und Individualisierung</p> <p>Fachspezifische Konzepte zur Leistungsmessung und -bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzorientierte Aufgaben zur Lernstands- und Leistungsfeststellung • Formen der Leistungsmessung, -dokumentation und -bewertung • Kriterien zur Beurteilung und Bewertung <p>Modulbezogene schulrechtliche Regelungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Ziele der Bildungsgänge • Kriterien und Verfahren der Leistungsfeststellung und -bewertung • Fördermaßnahmen und Lernförderung • Nachteilsausgleich
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Veranschaulichungsmittel • Funktionen von neuen Medien im Mathematikunterricht • Selbstständiges Lernen • Kooperatives Lernen • Lehr- und Lernmethoden zur Sicherung von Basiswissen • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten

	<ul style="list-style-type: none"> • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT/ Korthagen) • Selbsteinschätzungsbögen • Seminarinterner Reflexionsbogen • Lernbegleitbögen <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen

	<ul style="list-style-type: none"> • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management, Unterrichtsmethoden) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Mathematikunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • außerschulische Lernorte/Exkursionen (z. B. Mathematikum Gießen e.V.) • Verknüpfung fachspezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Musik (MMU-I/MMU-II)**

Fachspezifische Aspekte der Modularbeit	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 85-87)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für kompetenzorientiertes Unterrichten. • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfaches zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen. • fördern selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und-bewertung um und ggf. Möglichkeiten der alternativen Leistungsbewertung. • orientieren sich an fachspezifischen Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den vier Kompetenzen des Musikunterrichts an ausgewählten Inhalten • Auseinandersetzung mit fachspezifischen Lern- und -arbeitsmethoden • Sprachsensibler MU • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im MU • Entwicklung von Unterrichtskonzepten zum Umgang mit Medien
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • musikpraktische Lernformen • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • vor- und nachbereitende Aufgaben für die Modulsitzungen • Metareflexion und Portfolioarbeit • Beratung zu individuellen Anliegen
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch

	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV nach Seminar-/UB • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • Theorie-Praxis-Verknüpfung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch zu individuellen BHS (Peer-Feed-Back) • Ggf. Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des ausgewählten Reflexionsmodells unter Einbezug fachdidaktischer Fragestellungen, Modelle und Literatur • kontinuierliche Weiterentwicklung der Reflexionskompetenz in Unterrichtsbesprechungen und Modulsitzungen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feed-Back) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte des MU <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis

	<ul style="list-style-type: none"> • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte • Analyse von Best-Practice-Beispielen, Selbstreflexion <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best-Practice-Beispielen, Selbstreflexion • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • möglicher gemeinsamer Austausch zu z.B. fächerverbindenden Themen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Musikunterricht • Medienbildung • Inklusion <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Musikunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte

Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten <ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Unterrichtshospitationen und Nachbesprechungen• außerschulische Lernorte/Exkursionen
---	---



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach
Physik (MPH-I/MPH-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 88-90)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung • berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des Physikunterrichts (PU) unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RISU, Gefährdungsbeurteilungen) und können diese sach- und fachgerecht im Unterricht anwenden
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaftlicher Weg der Erkenntnisgewinnung • Experimentieren im PU: Exploratives vs. explanatives Experimentieren / Aufbau experimenteller Kompetenz (Modell nach Nawrath et al.) • Modelle und Modellieren im PU • Diagnostizieren und Differenzieren im PU: Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, sowie den Umgang damit • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im PU • BNE unter naturwissenschaftlichen Aspekten • Sprachsensibler PU • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im PU

	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung neuer Medien
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • Selbstorganisiertes Lernen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches Ausbildungscurriculum	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben (Naturwissenschaftliche Arbeitsweise, Modellierung, Experimentelle Kompetenz) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS in den Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachdidaktische Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spinnennetzmodell experimenteller Kompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (z.B. ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter naturwissenschaftlicher Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (naturwissenschaftliche Arbeitsweise, Experimente, Einsatz von Modellen) • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE mit Biologie- und Chemiemodul <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio

	<p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Physikunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, RISU) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Physikunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Berufsorientierung • außerschulische Lernorte/Exkursionen (Schülerlabor der Universität Frankfurt) • Verknüpfung physikspezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft (MPOWI-I/MPOWI-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p> <p>(Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 91-93)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Demokratiebildung und die Erziehung zur mündigen Bürgerin beziehungsweise zum mündigen Bürger, sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, Konfliktorientierung, Exemplarität, Kontroversität, Adressatenorientierung und Aktualität, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. • planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. • Richten sich nach fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • berücksichtigen das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte. • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und fachlicher Kompetenzen. • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein. • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung digitaler Medien. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen. • überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben im Sinne der Diskursivität im Kontext des Beutelsbacher Konsens und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen bei ihrer Unterrichtsplanung.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Modelle als Grundlage zu Planung von Unterrichtseinheiten im Fach Politik und Wirtschaft • Unterrichtsplanung auf Basis fachdidaktischer Prinzipien

	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion eines kompetenzorientierten Unterrichts - Förderung der fachdidaktischen Kompetenzbereiche • Diagnostizieren und Differenzieren im politischen Unterricht • Entwicklung von Aufgabenformaten • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im Fach Politik und Wirtschaft • Sprachsensibler Fachunterricht • Argumentieren im politischen Unterricht • Außerschulische Lernorte der politischen Bildung • Politische Medienkompetenz
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Herausarbeiten von beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • Weiterführung bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Verortung und inhaltlich begleitete Bearbeitung einer aktuellen BHS (=> „Bausteinarbeit“) • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)

<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle unter Einbezug fachdidaktische Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalte der Settings begründet auswählen und nutzen <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul (vgl. Reflexionscurriculum) <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Politik und Wirtschaft <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Good-Practice-Beispielen • Übertragung wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher Austausch mit dem Fachmodul Deutsch (Argumentation, ...) • Möglicher Austausch mit den GL-Partner-Fächern Erdkunde und Geschichte

	<p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachsensibler Politikunterricht • BNE • Medienpädagogische Konzepte zur Anbahnung einer politischen Medienkompetenz <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Breite Aktivierung und Umgang mit „schwierigen“ Themen im politischen Unterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • Kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • Eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Zusammenarbeit mit dem Medienzentren zum Schwerpunkt „Politische Medienkompetenz“ • außerschulische Lernorte/Exkursionen (Politische Einrichtungen und Organisationen, ...)



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Sachunterricht (MSU-I/MSU-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 94-96)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte und -prinzipien (wie Problem-, Wissenschafts-, Handlungs- und Kindorientierung) für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • vernetzen Inhalte mehrperspektivisch und berücksichtigen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE in ihrer Unterrichtsplanung • kennen perspektivbezogene sowie perspektivübergreifende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen und nutzen fachspezifische Methodenkonzepte u.a. unter Berücksichtigung/Einbindung analoger und digitaler Medien • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen • nutzen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte und berücksichtigen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung um und ggf. Möglichkeiten der alternativen Leistungsbewertung • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • orientieren sich an fachspezifischen Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • kennen fachlich relevante allgemeine schulrechtliche Regelungen (Aufsichtspflicht, Gesundheitsschutz etc.) und berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des SU (RiSU, Gefährdungsbeurteilungen)
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den fünf Perspektiven des Sachunterrichts sowie seinen Querschnittsthemen an ausgewählten Inhalten • Auseinandersetzung mit fachspezifischen Lern- und Arbeitsmethoden, perspektivbezogenen sowie perspektivübergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen an ausgewählten Inhalten, Lehr- und Lernmethoden zur Sicherung von Basiswissen • Planung von Unterricht unter Berücksichtigung von Kinderfragen und -interessen

	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostizieren und Differenzieren im SU: Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Ermittlung von Lernvoraussetzungen und Präkonzepten sowie der Umgang damit • Grundlagen der Leistungsfeststellung und Bewertung im SU, Individualisierung, alternative Formen der Leistungsbewertung • Sprachsensibler SU • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im SU • Entwicklung von Unterrichtskonzeptionen zum (u.a. reflektierten) Umgang mit Medien und Lernplattformen (z.B. Social Media) • Arbeits- und Veranschaulichungsmittel im SU
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation / Entwicklung von Unterrichtsideen • Selbsterfahrung/-erprobung nach dem Doppeldeckerprinzip (z.B. in der Holzwerkstatt beim Technischen Lernen mit Holz, forschen-entdeckendes Lernen u.a.) • Selbstreflexionsphasen • Blenden-Learning • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • Umgang mit digitalen und analogen Quellen, Recherche (u.a. Kindersuchmaschinen) • Auswahl und Einsatz von Apps im Unterricht (z.B. Book Creator, Anton, Waldfibel, Wo liegt das? etc.) • Auswahl und Einsatz von Software im Unterricht (z.B. Internet ABC, Edupool, Lern-/Erklärvideos, ...) • Selbstlernkurs (z.B. „Was ist los mit Jaron?“ (Prävention))
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium • vor- und ggf. nachbereitende Aufgaben für die Modulsitzungen, ggf. Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe • Metareflexion und Portfolioarbeit • Beratung zu individuellen Anliegen
Einbindung in seminarspezifisches Ausbildungscurriculum	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV nach Seminar/UB, im Peer-Feedback • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • Theorie-Praxis-Verknüpfung

	<p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für Beratung und kollegialen Austausch zu individuellen BHS (Peer-Feedback) • Ggf. Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben • Individuelle Beratung zur Erstellung des Lernbegleitbogens
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des gewählten Reflexionsmodells unter Einbezug fachdidaktischer Fragestellungen, Modelle und Literatur • Kontinuierliche Weiterentwicklung der Reflexionskompetenz in Unterrichtsnachbesprechungen und Modulsitzungen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Betrachtung von Aufgaben, Inhalten, Methoden etc. auf Metaebene unter Berücksichtigung von Sicht- und Tiefenstrukturen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung • Selbstreflexion anhand der Gelingensbedingungen/Kriterien guter SU-Stunden, Bewusstmachung eigener Lernschritte im jeweiligen Semester <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte des SU <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung z.B. nach UB mit Blick auf Fachkompetenz, didaktisch-methodische Kompetenz, Klassenführung, Diagnostik und Förderung/Differenzierung, Lehrkraftpersönlichkeit, Reflexions- und Kommunikationskompetenz <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) vor allem mit dem Modul MDLL und MDFB • Möglicher gemeinsamer Austausch zu z.B. fächerverbindenden Themen oder BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Sachunterricht • BNE • Medienbildung • Demokratielernen <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, RISU) aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Sachunterricht • Inklusion/Diklusion <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Lernorte/Exkursionen (z.B. Museen, Schulwald Oberursel) • Beratungsstellen bzgl. Prävention, sex. Missbrauch/Gewalt (Wildwasser), Demokratielernen (Makista)



Konkretisierung des Moduls: **Unterrichten im Unterrichtsfach Sport (MSPO-I/MSPO-II)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 97 – 99 Sport)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet • planen fachlich fordernde sowie individuell fördernde Lehr- und Lernprozesse und dokumentieren ihre Unterrichtsplanung nachvollziehbar • nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte sowie -prinzipien und berücksichtigen den aktuellen fachwissenschaftlichen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten • berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (insbesondere den Doppelauftrag des erziehenden Sportunterrichts) • analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens in den zentralen Kompetenzbereichen (Bewegungskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz, Teamkompetenz) • kooperieren in professionellen Lerngemeinschaften auch mit außerunterrichtlichen Schulsportangeboten (z. B. innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal) • beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen • setzen bei Diagnose und Förderung fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives Lernen • gestalten Lehr- und Lernprozesse durch Motivierung und wechselseitige Wertschätzung in einer positiven Fehlerkultur • orientieren sich an fachorientierten Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen • setzen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung ein • berücksichtigen die gültigen schulrechtlichen Regelungen zur Sicherheitserziehung und Unfallverhütung • berücksichtigen bei der Planung auch die Perspektive der Querschnittsthemen (z. B. BNE)

Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schulsport als Leitfach zur Entwicklung eines vielfältigen, gesundheits- und bewegungsorientierten Schullebens • Fachdidaktische Prinzipien, aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen zur Planung, Durchführung und Reflexion kompetenzorientierten Sportunterrichts • Doppelauftrag des Sportunterrichts (Bildungs- und Erziehungsauftrag) • Entwicklung sportfachspezifischer und überfachlicher Kompetenzen • Inhaltsfelder und Leitideen als Grundlage eines mehrperspektivischen Sportunterrichts • Bewegungsumfang und -intensität als Grundvoraussetzung wirksamer und nachhaltiger Lehr-Lernprozesse, die durch individuelles Lösen von Bewegungsaufgaben und intelligentes Üben gekennzeichnet sind • Selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen im Mittelpunkt des Sportunterrichts • Akzeptanz und Wertschätzung von Diversität unter besonderer Berücksichtigung der körperlich-konstitutionellen Individualität • Differenzierung/Individualisierung als Grundprinzip des Lösens von Bewegungslernproblemen • Individuelle Lernbegleitung in allen Lernprozessen zu Lern- und Leistungsständen (Könnens- und Feedbackkultur) • Fachspezifische Konzepte zur Leistungsmessung und -bewertung • Allgemeine, fachbezogene sowie sportartbezogene schulrechtliche Regelungen, Vorgaben zur Sicherheitserziehung und Unfallverhütung (Aufsichtsverordnung, Aufsichtserlass Schulsport) • Effiziente Organisation durch Regeln, Routinen, Rituale als Grundlage hoher Bewegungslernzeit • Vernetzung von sportfachlichen Zielen und Querschnittsthemen
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Sportpraktische Vermittlungskompetenz im Mittelpunkt der Modularbeit • Theorie-Praxis-Verschränkung (anwendungsbezogene Aufgabenformate, z. B. Lernaufgaben) • Exemplarische motorische Erschließung von Bewegungslernproblemen durch erfahrungsgeleitete Eigenrealisation als Grundprinzip der Ausbildungsarbeit • Nachhaltiger Kompetenzzuwachs durch spiralcurriculares Anknüpfen – Erleben – Analysieren - Planen/Gestalten – Erproben – Reflektieren – Bilanzieren) • Teilnehmer-/Zielgruppenorientierung (Wünsche, Anliegen, Interessen, Bedarfe, Lernvoraussetzungen) als Grundlage der inhaltlichen Modularbeit • Wahldifferenzierung als Grundprinzip der individuellen Arbeit an objektiv und subjektiv relevanten Themenschwerpunkten • Kooperative Lernformen (z. B. Lerntandem) und Rückmeldeformen (z. B. Peer-Feedback) • Vorbereitung, Durchführung, Reflexion bewerteter Unterrichtsbesuche • Gemeinsame Unterrichtsmitschau im Rahmen von Modulsitzungen mit (kollegialer) Nachbesprechung • Inhaltliche Erschließung von Fach-/Sachzusammenhängen als vor-/ nachbereitende Aufgaben der Modulsitzungen (flipped classroom, blended learning)

	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzende Arbeitsbeziehung zwischen Ausbildungskraft und LiV als Grundlage einer konstruktiven Lernatmosphäre (Beratungskompetenz - individuelles Coaching) • Systemische und veranstaltungsspezifische Evaluation als Grundlage fortlaufender Qualitätsentwicklung/-sicherung
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinterne Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer/mehrerer Modulaufgaben, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS aus UB und Ausbildungsunterricht im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen • Seminarinterner Reflexionsbogen

	<p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Sportunterricht • BNE im Schulsport • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente

	<p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung mit BNE-Aspekten • Kooperation mit der Zentralstelle für Schulsport und Bewegungsförderung (ZFS) der Hessischen LA • Nutzung externer schulsportbezogener Fortbildungsangebote

Anhang

B Modulcurricula Module MDFB, MDLL und MLL



Konkretisierung des Moduls: **Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 268/269)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen anlassbezogen und prozessbegleitend mithilfe von Verfahren der pädagogischen sowie fachspezifischen Diagnostik die allgemeine und individuelle Lernausgangslage • diagnostizieren Entwicklungsstände, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte • nutzen die Diagnoseergebnisse, um die Lernenden gezielt mit dem Anspruch der Individualisierung zu fördern und zu fordern • nutzen Lernprozessdiagnosen, um auf Lernhindernisse sowie Lernpotenziale flexibel zu reagieren • nutzen bei der Diagnose und Förderung Ergebnisse und pädagogische Konsequenzen der Bildungsforschung, Genderforschung und weiterer adäquater Forschungen • entwickeln individuelle Fördermaßnahmen und gegebenenfalls Förderpläne. • wenden Methoden und Verfahren der Lernprozessbegleitung sowie Feedback an • beraten Lernende und deren Erziehungsberechtigte situationsangemessen • wenden bei der Diagnose, Förderung sowie Beurteilung die einschlägigen gesetzlichen Regelungen an • nutzen Feedback und Lernprozessbegleitung, um die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft sowie die Reflexionskompetenz bei den Lernenden zu fördern • nutzen Feedback als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit • ermöglichen und begleiten selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen • stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab • erfassen, beurteilen und bewerten Leistungen von Lernenden transparent • wenden Instrumente der Leistungsfeststellung und Bewertungsmaßstäbe unter Berücksichtigung allgemeiner Aspekte der pädagogischen Leistungserfassung, -beurteilung und -bewertung fach- und situationsgerecht an • verständigen sich auf Beurteilungs- und Bewertungsgrundsätze im Schulkollegium • begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf • nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit • kommunizieren situations- und adressatenbezogen • wenden bei Bewertungsaufgaben die einschlägigen rechtlichen Regelungen sicher an

Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt einer Lerngruppe aktiv nutzen • Vertiefte Umsetzung eines förderlichen Lehrkräfteverhaltens • Planung, Realisierung und Reflexion fach- und sachgerechten Unterrichts unter Berücksichtigung verschiedener Lernniveaus • Gestaltung von Lernumgebungen zur individuellen Förderung im sozialen Kontext auf Grundlage fachspezifischer Diagnose- und Evaluationsverfahren • Aufgabenformate und Aufgabendifferenzierung • Natürliche und gelenkte Differenzierung • Individualisierende und kooperative Lernarrangements, offene Arbeitsformen • Einbeziehung des multiprofessionellen Teams (BFZ, Teilhabeassistenzen, UBUS, soweit diese in der Lerngruppe eingesetzt sind), siehe hierzu seminarinterne Empfehlungen • Etablieren einer Feedback- und Reflexionskultur • Leistungsbeurteilung (formativ) über Selbst- und Fremdeinschätzung und Leistungsbewertung (summativ) • Beachtung lernzielgleicher und lernzieldifferenter Bildungsgänge • Konkrete Ausgestaltung und Handlungsoptionen bei Nachteilsausgleich und Förderplanung • Modulbezogene relevante schulrechtliche Regelungen • Darstellung von Diagnoseergebnissen in Kompetenzrastern zur Nutzung für die Unterrichtsplanung <p>Das Lehr-/Lern-Prozessmodell (LLPM) unterstützt die didaktische Arbeit und Reflexion</p>
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Verzahnung mit dem Modul MDLL über ein Jahr (siehe Verschränkung der Module MDFB und MDLL, Verteilung der Kerninhalte) • Lernen in Kern- und Wahlgruppen (Kerngruppe i.d.R. fach- und schulformübergreifend) • Pflicht- und Wahlinhalte • Kooperative Lernformen • Differenziertes Lernen in fachspezifischen, schulformspezifischen und/oder schulformübergreifenden Gruppen • Kollegiale Beratung
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio (z. B. mit Mahara) • Lernen und Lehren mit Software/ Apps (z.B. TaskCards, Edumaps, Mentimeter, Powerpoint, ZumPad) (siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage) • Filmmaterial (Microteaching mit Sequenzen der diversen Portale mit Unterrichtsvideos) • Videokonferenzen bei Bedarf (Big Blue Button)
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, individuell Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Arbeit am digitalen Portfolio

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • thematische Impulse im Rahmen der Modulsitzungen (z.B. Methoden kooperativen Unterrichts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen ausgestalten und konkretisieren, Unterricht in sehr lernschwachen Gruppen, konsequente Sichtbarmachung von Erfolg und Lernen zur Motivationsförderung) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu modulspezifischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten modulspezifischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Impulse und exemplarische Verknüpfung mit Arbeitsschwerpunkten der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst • Zeitfenster für kollegialen Austausch anhand modulspezifischer Schwerpunkte (Peer-Feedback) • Zeitfenster für individuelle Beratung durch die Ausbildungskräfte
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründete Auswahl und Nutzung von Reflexionsmodellen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von modulspezifischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen mit modulspezifischen Kompetenzen für MDLL und MDFB • Lehr-/Lern-Prozessmodell (LLPM) • Lernbegleitbögen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel • Seminarinterner Reflexionsbogen

	<p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Bearbeitung von möglichen modulspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Microteaching mit Sequenzen diverser Portale mit Unterrichtsvideos unter Nutzung von Bausteinen des modulspezifischen Beobachtungsbogens • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierter diversitätssensibler Unterrichtskonzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Implementierung der modulspezifischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (Differenzierung, Öffnung von Aufgaben, individualisierende und kooperative Lernarrangements) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Microteaching mit Sequenzen der diversen Portale mit Unterrichtsvideos unter Nutzung von Bausteinen des modulspezifischen Beobachtungsbogens • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit modulspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische Diagnose • Differenzierung • kriterienorientierte Leistungsbeurteilung und –bewertung • Evaluation <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • VINN: Inklusive Gestaltung des Unterrichts, lernzielgleiche/-differente Bildungsgänge, Sprachensible Gestaltung von Unterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien und E-Portfolio <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten

	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Entwicklung lernförderlichen Klimas unter Berücksichtigung von Strukturierung und Ritualisierung <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung modulspezifischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) unter Nutzung des Beobachtungsbogens • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb modulspezifischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschränkung mit MDLL • Nutzung der Expertise externer Partnerinnen und Partner im Rahmen von lehramtsspezifischen und lehramtsübergreifenden Workshopangeboten und Hospitationen (Grundschulen, Sekundarstufe, Förderschulen, Korridorklasse, Fachberatungen)



Konkretisierung des Moduls: **Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen (MDLL)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 270/271)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Diversität im Kontext von Bildungstheorien auseinander • gehen konstruktiv mit Heterogenität um • nutzen Diversität als Ressource für Lernprozesse und Lernchancen zur individuellen Entwicklung aller • planen, realisieren und reflektieren Unterricht fach- und sachgerecht. • unterstützen das individuelle und gemeinsame Lernen aller Lernenden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen. • gestalten Lernumgebungen auf der Grundlage fach- und bereichsspezifischer Diagnose- und Evaluationsverfahren zur individuellen Förderung im sozialen Kontext • stellen Lernarrangements, Wahlmöglichkeiten oder passgenaue Herausforderungen sowie differenzierte Zugänge auf Basis der individuellen Voraussetzungen bereit • beziehen ggf. schulinterne Fachkräfte anderer Professionen (z.B. BFZ-Kräfte, Teilhabeassistentenkräfte, UBUS-Kräfte, sofern sie in der Lerngruppe eingesetzt sind) sowie schulrechtliche Regelungen (z.B. Konferenzbeschlüsse) mit ein • berücksichtigen bei der Entwicklung von Lehr-Lernprozessen lernzielgleiche und lernzieldifferente Bildungsgänge sowie individuelle und ggf. förderpädagogische Maßnahmen • nutzen diese, um die Lernenden individuell und kooperativ auf der Basis eines gemeinsamen Unterrichts zu fördern • eröffnen kooperative Lernarrangements, in denen die Lernenden sich mit ihren individuellen Stärken und Neigungen einbringen können • erproben Formen der individuellen Rückmeldung zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen • nutzen Lernergebnisse für den weiteren Lernprozess der Lernenden. • verknüpfen Aspekte der Leistungsbewertung mit dem individuellen Lernprozess. • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • reflektieren ihr professionelles Handeln und ihre eigene Rolle.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt einer Lerngruppe wahrnehmen und als Ressource für Lernprozesse nutzen • Diversität im Kontext von Bildungstheorien (z.B. Inklusion, kulturelle und religiöse Vielfalt, sozioökonomische Ungleichheit, Entwicklungsstufen, Genderfragen) • Umsetzung eines förderlichen Lehrkräfteverhaltens • Gestaltung von Lernumgebungen zur individuellen Förderung im sozialen Kontext auf Grundlage fachspezifischer Diagnose- und Evaluationsverfahren • Öffnung von Aufgaben • Individualisierende und kooperative Lernarrangements

	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung des multiprofessionellen Teams (BFZ, Teilhabeassistenzen, UBUS, soweit diese in der Lerngruppe eingesetzt sind), siehe hierzu seminarinterne Empfehlungen • Formen individueller Rückmeldung, Feedback • Leistungsbeurteilung und -bewertung • Beachtung lernzielgleicher und lernzieldifferenter Bildungsgänge • Konkrete Ausgestaltung und Handlungsoptionen im bei Nachteilsausgleich und Förderplanung • Modulbezogene relevante schulrechtliche Regelungen • Darstellung von Diagnoseergebnissen in Kompetenzrastern zur Nutzung für die Unterrichtsplanung <p>Das Lehr-/Lern-Prozessmodell (LLPM) unterstützt die didaktische Arbeit und Reflexion</p>
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Verzahnung mit dem Modul MDFB über ein Jahr (siehe Verschränkung der Module MDFB und MDLL, Verteilung der Kerninhalte) • Lernen in Kern- und Wahlgruppen (Kerngruppe i.d.R. fach- und schulformübergreifend) • Pflicht- und Wahlinhalte • Kooperative Lernformen • Differenziertes Lernen in fachspezifischen, schulformspezifischen und/ oder schulformübergreifenden Gruppen • Kollegiale Beratung
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio (z. B. mit Mahara) • Lernen und Lehren mit Software/ Apps (z.B. TaskCards, Mentimeter, Powerpoint, ZumPad) (siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage) • Filmmaterial (Microteaching mit Sequenzen der diversen Portale mit Unterrichtsvideos) • Videokonferenzen bei Bedarf (Big Blue Button)
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, individuell Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Arbeit am digitalen Portfolio
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • thematische Impulse im Rahmen der Modulsitzungen (z.B. Methoden kooperativen Unterrichts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen ausgestalten und konkretisieren, Unterricht in sehr lernschwachen Gruppen, konsequente Sichtbarmachung von Erfolg und Lernen zur Motivationsförderung) • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu modulspezifischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

	<ul style="list-style-type: none"> • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten modulspezifischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Impulse und exemplarische Verknüpfung mit Arbeitsschwerpunkten der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst • Zeitfenster für kollegialen Austausch anhand modulspezifischer Schwerpunkte (Peer-Feedback) • Zeitfenster für individuelle Beratung durch die Ausbildungskräfte
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründete Auswahl und Nutzung von Reflexionsmodellen unter Einbezug fachdidaktischer Modelle, Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von modulspezifischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen mit modulspezifischen Kompetenzen für MDLL und MDFB • Lehr-/Lern-Prozessmodell (LLPM) • Lernbegleitbögen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Bearbeitung von möglichen modulspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Microteaching mit Sequenzen diverser Portale mit Unterrichtsvideos unter Nutzung von Bausteinen des modulspezifischen Beobachtungsbogens • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierter diversitätssensibler Unterrichtskonzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Implementierung der modulspezifischen Inhalte in die Unterrichtspraxis (Differenzierung,

	<p>Öffnung von Aufgaben, individualisierende und kooperative Lernarrangements)</p> <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Microteaching mit Sequenzen der diversen Portale mit Unterrichtsvideos unter Nutzung von Bausteinen des modulspezifischen Beobachtungsbogens • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit modulspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische Diagnose • Differenzierung • kriterienorientierte Leistungsbeurteilung und –bewertung • Evaluation <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Seminarinterner Reflexionsbogen • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • VINN: Inklusive Gestaltung des Unterrichts, lernzielgleiche/-differente Bildungsgänge, Sprachensible Gestaltung von Unterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien und E-Portfolio <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten • Bedeutung und Entwicklung lernförderlichen Klimas unter Berücksichtigung von Strukturierung und Ritualisierung <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung modulspezifischer Aspekte (von der Sicht zur Tiefenstruktur) unter Nutzung des Beobachtungsbogens • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb modulspezifischer Standpunkte

Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten <ul style="list-style-type: none">• Verschränkung mit MDFB• Nutzung der Expertise externer Partnerinnen und Partner im Rahmen von lehramtsspezifischen und lehramtsübergreifenden Workshopangeboten und Hospitationen (Grundschulen, Sekundarstufe, Förderschulen, Korridorklasse, Fachberatungen)
---	--



Konkretisierung des Moduls: **Lehr-Lernprozesse in der Grundschulpädagogik innovativ gestalten (MLLGS)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 280)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • bündeln, vertiefen und reflektieren ihr fachdidaktisches und pädagogisches Wissen zur Gestaltung innovativer Lehr-Lernprozesse in der Grundschule. • gestalten kognitiv aktivierende, motivierende und zeitgemäße Lernarrangements auf Grundlage aktueller Erkenntnisse der Lehr-Lern-Forschung und Grundschuldidaktik. • berücksichtigen heterogene Lernvoraussetzungen sowie differenzierte Zugänge zum individuellen Kompetenzerwerb (z. B. offene Aufgabenformate, Projekt- oder Werkstattunterricht, intelligentes Üben). • planen Lehr-Lernprozesse unter Einbezug diagnostischer Erkenntnisse, Förderplanungen und lernzieldifferenzierter Zielsetzungen. • gestalten einen entwicklungsförderlichen Unterricht auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, curricularer Vorgaben und (grund-)schulformspezifischer Prinzipien. • entwickeln Unterricht und Schule vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen und bildungspolitisch relevante Querschnittsthemen weiter (z. B. BNE, Inklusion, Demokratiebildung) und fördern fachliche und überfachliche Kompetenzen. • gestalten eine lernförderliche Lernumgebung mit altersgemäßen Regeln, Ritualen und differenzierenden Impulsen. • geben individuelle, ressourcenorientierte Rückmeldungen zu Lernprozessen sowie Lern- und Leistungsständen. • holen Feedback von Lernenden ein und nutzen es zur Unterrichtsplanung und -reflexion. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen durch gezielte Impulse und Reflexionsanlässe. • kooperieren professionell mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren schulischen Mitarbeitenden bei Planung, Diagnostik und Förderung. • reflektieren ihre Professionalisierung kriteriengeleitet und multiperspektivisch (z. B. ALACT, Reflexionszirkel). • reflektieren eigene Haltungen, Erfahrungen, Kompetenzen sowie die eigene Entwicklung, unter Einbindung der Perspektiven anderer (Prinzip der Multiperspektivität).

	<ul style="list-style-type: none"> gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert (z. B. auf der Basis des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität) sowie sprachlich klar und schlüssig.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung innovativer, motivierender und lernwirksamer Lehr-Lernprozesse vor dem Hintergrund aktueller Forschung und Praxis Transfer und Synthese zentraler Inhalte vorangegangener Module im Sinne einer vertieften professionsbezogenen Handlungskompetenz Entwicklung und Erprobung komplexer, wirklichkeitsnaher Lernarrangements unter Berücksichtigung von Problemorientierung, Handlungsorientierung, Modellierung, Verstehensorientierung und Konstruktion Gestaltung professioneller Diagnostik sowie lernzieldifferenzierter Planung und Förderung fach- und bildungssprachsensibler Unterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen rechtliche und curriculare Grundlagen für Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung (z. B. HSchG, VOGSV, Curricula) Didaktische Modelle (z. B. lernförderliches Feedback, adaptive Lernsettings) Umgang mit Heterogenität (z. B. Differenzierung, Scaffolding, Lernstände erkennen und nutzen) Leistungsbeurteilung und Rückmeldung Digitalisierung und Medienbildung (z. B. unterstützende Tools für Diagnose, Förderung, Präsentation) Querschnittsthemen: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Inklusion, Demokratiebildung
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Themenwahl/Wahlthemen zur teilnehmerorientierten Modulgestaltung und individuell vertiefender Fokussierung Präsentationen, Impulsvorträge und Fallarbeit Kooperative Aufgabenformate zur Entwicklung von Lernarrangements Kollegiale Fallberatung zu Unterrichtsszenarien Analyse von Best-Practice-Beispielen Portfolioarbeit und kontinuierliche Metareflexion Selbstreflexionsphasen mit individuellen und multiperspektivischen Zugängen Nutzung verschiedener Instrumente zur individuellen Vorbereitung auf die Prüfung (z.B. Conceptmaps, Portfolioarbeit, Simulation) Seminar-UBs mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung digitaler Medien (z. B. seminarinternes Mediencurriculum, Conceptmaps)
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> individuelles Literaturstudium vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit

<p>Einbindung in seminarspezifisches AC</p>	<p>Konkretisierungsaspekte</p>
<p>Berufliche Handlungssituationen (BHS)</p>	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung bereits bestehender beruflicher Handlungssituationen insbesondere in Hinblick auf die vorgegebenen Handlungsfelder (Innovieren) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, grundschulpädagogische Aspekte) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachlicher, überfachlicher sowie (grund-)schulformbezogener Aspekte, aktueller Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von den modulspezifischen Schwerpunkten (s.o.) und den daraus entwickelten Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Analyse der eigenen Entwicklung (multiperspektivischer Blick, bedeutsames Wissen (siehe Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst) als Unterstützung nutzen) <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Seminarinterner Reflexionsbogen • Beobachtungsaufgaben bei Seminar-UBs • Reflexionsmodelle (ALACT) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen

	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter, fachlicher/überfachlicher, grundschulspezifischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Handlungssituationen (vor dem Hintergrund der einzelnen Handlungsfelder) mit Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis identifizieren, analysieren und bearbeiten (Theorie-Praxis-Verknüpfung, Austausch innerhalb des Modulsettings) • Einbettung von fachlichen/überfachlichen Inhalten in relevante Kontexte (Querschnittsthemen wie z.B. BNE) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar-UBs mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschulspezifische und allgemeinpädagogische Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management, MDFB, MDLL) mit den jeweiligen fachdidaktischen Schwerpunkten der Kompetenzerweiterung in Bezug bringen und ausschärfen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Bezug zu dem dort kennengelernten Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Fachunterricht, Unterstützte Kommunikation • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, Ordnungsmaßnahmen) • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten <p>Entwicklungsprogression</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer/grundschuldidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb didaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichtshospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung verschiedenster Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Lehr-Lernprozesse in der Haupt- und Realschule innovativ gestalten (MLLHR)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 273)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • bündeln, vertiefen und reflektieren ihr fachdidaktisches und pädagogisches Wissen zur Gestaltung innovativer Lehr-Lernprozesse. • entwickeln kompetenzorientierte, zeitgemäße und motivierende Lernarrangements auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse der Lehr-Lern-Forschung und gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. • berücksichtigen heterogene Lernvoraussetzungen sowie differenzierte Zugänge zum individuellen Kompetenzerwerb (z. B. offene Aufgabenformate, Projekt- oder Werkstattunterricht, intelligentes Üben). • planen Lehr-Lernprozesse unter Einbezug diagnostischer Erkenntnisse, Förderplanungen und lernzieldifferenzierter Zielsetzungen. • gestalten einen entwicklungsförderlichen Unterricht auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, curricularer Vorgaben und (grund-)schulformspezifischer Prinzipien. • entwickeln Unterricht und Schule vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen und bildungspolitisch relevante Querschnittsthemen weiter (z. B. BNE, Inklusion, Demokratiebildung) und fördern fachliche und überfachliche Kompetenzen. • berücksichtigen durchgängig Prinzipien zur Förderung der Bildungssprache Deutsch. • gestalten eine lernförderliche Lernumgebung mit altersgemäßen Regeln, Ritualen und differenzierenden Impulsen. • geben individuelle, ressourcenorientierte Rückmeldungen zu Lernprozessen sowie Lern- und Leistungsständen. • holen Feedback von Lernenden ein und nutzen es zur Unterrichtsplanung und -reflexion. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen durch gezielte Impulse und Reflexionsanlässe. • kooperieren professionell mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren schulischen Mitarbeitenden bei Planung, Diagnostik und Förderung. • reflektieren ihre Professionalisierung kriteriengeleitet und multiperspektivisch (z. B. ALACT, Reflexionszirkel) • reflektieren eigene Haltungen, Erfahrungen, Kompetenzen sowie die eigene Entwicklung, unter Einbindung der Perspektiven anderer (Prinzip der Multiperspektivität).

	<ul style="list-style-type: none"> gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert (z. B. auf der Basis des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität) sowie sprachlich klar und schlüssig.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung innovativer, motivierender und lernwirksamer Lehr-Lernprozesse vor dem Hintergrund aktueller Forschung und Praxis, Transfer und Synthese zentraler Inhalte vorangegangener Module im Sinne einer vertieften professionsbezogenen Handlungskompetenz, Entwicklung und Erprobung komplexer, wirklichkeitsnaher Lernarrangements unter Berücksichtigung von Problemorientierung, Handlungsorientierung, Modellierung, Verstehensorientierung und Konstruktion, Gestaltung professioneller Diagnostik sowie lernzieldifferenzierter Planung und Förderung, fach- und bildungssprachsensibler Unterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen, rechtliche und curriculare Grundlagen für Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung (z. B. HSchG, VOGSV, Richtlinien, Curricula), Didaktische Modelle (z. B. lernförderliches Feedback, adaptive Lernsettings) Umgang mit Heterogenität (z. B. Differenzierung, Scaffolding, Lernstände erkennen und nutzen) Leistungsbeurteilung und Rückmeldung Digitalisierung und Medienbildung (z. B. unterstützende Tools für Diagnose, Förderung, Präsentation) Querschnittsthemen: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Inklusion, Demokratiebildung
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Themenwahl/Wahlthemen zur teilnehmerorientierten Modulgestaltung und individuell vertiefender Fokussierung Präsentationen, Impulsvorträge und Fallarbeit Kooperative Aufgabenformate zur Entwicklung von Lernarrangements Kollegiale Fallberatung zu Unterrichtsszenarien Analyse von Best-Practice-Beispielen Portfolioarbeit und kontinuierliche Metareflexion Selbstreflexionsphasen mit individuellen und multiperspektivischen Zugängen Nutzung verschiedener Instrumente zur individuellen Vorbereitung auf die Prüfung (z.B. Conceptmaps, Portfolioarbeit, Simulation) Seminar-UBs mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung digitaler Medien (z. B. Edumap Mediencurriculum, Conceptmaps) Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit

<p>Einbindung in seminarspezifisches AC</p>	<p>Konkretisierungsaspekte</p>
<p>Berufliche Handlungssituationen (BHS)</p>	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung bereits bestehender beruflicher Handlungssituationen insbesondere in Hinblick auf die vorgegebenen Handlungsfelder (Innovieren) • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, grundschulpädagogische Aspekte) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachlicher, überfachlicher sowie schulformbezogener Aspekte, aktueller Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von den modulspezifischen Schwerpunkten (s.o.) und den daraus entwickelten Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Analyse der eigenen Entwicklung (multiperspektivischer Blick, bedeutsames Wissen (siehe Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst) als Unterstützung nutzen) <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Beobachtungsaufgaben bei Seminar-UBs • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen

	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter, fachlicher/überfachlicher, schulformspezifischer sowie inklusionspädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Handlungssituationen (vor dem Hintergrund der einzelnen Handlungsfelder) mit Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis identifizieren, analysieren und bearbeiten (Theorie-Praxis-Verknüpfung, Austausch innerhalb des Modulsettings) • Einbettung von fachlichen/überfachlichen Inhalten in relevante Kontexte (Querschnittsthemen wie z.B. BNE) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar-UBs mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • schulformspezifische und allgemeinpädagogische Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management, MDFB, MDLL) mit den jeweiligen fachdidaktischen Schwerpunkten der Kompetenzerweiterung in Bezug bringen und ausschärfen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Bezug zu dem dort kennengelernten Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Fachunterricht, Unterstützte Kommunikation • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, Ordnungsmaßnahmen) mit Blick auf schulformspezifische Besonderheiten

	<ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer/grundschuldidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb didaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichtshospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung verschiedenster Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung des Moduls: **Lehr-Lernprozesse in der Förderpädagogik innovativ gestalten (MLLFP)**

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p> <p>(Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 274)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen bei der Planung, Realisierung und Reflektion des Unterrichts die fachlichen und überfachlichen Ziele des Bildungs- und Erziehungsauftrags, • gestalten einen lern- und entwicklungsförderlichen Unterricht unter Beachtung wesentlicher Kriterien guten Unterrichts, aktueller wissenschaftliche Erkenntnisse, Curricula, Richtlinien, förderpädagogischer sowie fach- und (förder-)schulformspezifischer Prinzipien (siehe Förderschwerpunkte) • ermitteln unterschiedliche Lernausgangslagen und planen darauf aufbauend Lehr- und Lernprozesse, die individuell und entwicklungsorientiert fachlich sowie überfachlich fordern und fördern • unterstützen das Lernen durch altersgemäße Regeln und Rituale sowie eine anregend gestaltete Lernumgebung • entwickeln individuelle Fördermaßnahmen und ggf. Förderpläne und wenden Verfahren der Lernprozessbegleitung (z.B. lernförderliches Feedback) an • kooperieren bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht mit dem zusätzlich in der Lerngruppe eingesetzten Personal • entwickeln inklusionspädagogische Expertise in der Gestaltung gemeinsamen Unterrichtens von Schülerinnen und Schülern mit und ohne diagnostizierten Förderbedarf • übernehmen vielfältige Beratungsaufgaben in Hinblick auf die Lernenden wie auch von Kolleginnen und Kollegen • entwickeln Unterricht und Schule vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen weiter und berücksichtigen dabei insbesondere bildungspolitisch relevante Querschnittsthemen (z.B. BNE) • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen und wenden diese an • geben individuelle und ressourcenorientierte Rückmeldungen zu Lernprozessen sowie Lern- und Leistungsständen • holen Feedback von ihren Lerngruppen ein und nutzen dieses für die Planung von Lehr-Lernprozessen • reflektieren eigene Haltungen, Erfahrungen, Kompetenzen sowie die eigene Entwicklung, unter Einbindung der Perspektiven anderer (Prinzip

	<p>der Multiperspektivität) am Lernprozess beteiligter Personen, nutzen eigene Stärken und entwickeln erforderlichenfalls Handlungsalternativen</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert (z.B. auf der Basis des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität) sowie sprachlich klar und schlüssig
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Legitimations- und Rechtsgrundlagen (insbesondere HSchG, VOGSV, VOSB, Curricula, Richtlinien, Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, schuleigene Entwicklungs- und Förderkonzepte, Schulprogramm, fach- sowie fachrichtungsspezifische Fachliteratur) Methoden der Erkenntnisgewinnung Fachrichtungen/Förderschwerpunkte und deren Besonderheiten je nach LiV Teilnehmerorientiert ausgewählte Ungleichheiten – Umgang mit Heterogenität (physische und psychische Störungen/Erkrankungen des Kindheits- und Jugendalters, Geschlechterkonstruktionen, Armut, ...) Diagnose vor, während und nach dem Unterricht – teilnehmerorientiert ausgewählte Instrumente und Verfahren Verzahnung von Unterrichts- und Förderplanung (Stunde/Einheit) Professionelle Kommunikation (z.B. sprachsensibler Fachunterricht, unterstützte Kommunikation, Leichte Sprache, Hamburger Verständlichkeitsmodell) Grundsätze systemischer oder anderer Beratungsformen bildungspolitisch relevante Querschnittsthemen (z.B. BNE) Nutzung digitaler Medien / Hilfsmittel
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationen zu o.a. Schwerpunkten mit Arbeitsphasen Individuell und kooperativ zu bearbeitende Aufgabenformate Themenwahl/Wahlthemen zur teilnehmerorientierten Modulgestaltung und individuell vertiefender Fokussierung Zeit für Fragen und Austausch sowie Selbstreflexionsphasen Erörterung/Simulation (je nach Anzahl der LiV) förderpädagogisch orientierter Szenarien/Fälle verbunden mit kollegialer Reflexion Nutzung verschiedener Instrumente zur individuellen Vorbereitung auf die Prüfung (z.B. Conceptmaps, Portfolioarbeit, Simulation)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<p>individuelles Literaturstudium, individuelle Nutzung webbasierter Lernmaterialien im Sinne von Open Educational Resources (OER), vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit</p>
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung bereits bestehender beruflicher Handlungssituationen insbesondere in Hinblick auf die vorgegebenen Handlungsfelder

	<ul style="list-style-type: none"> • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzung (bei thematischer Passung) • mögliche Weiterführung bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, förderpädagogische Aspekte) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und nutzen unter Einbezug fachlicher, überfachlicher sowie (förder-)schulformbezogener Aspekte, aktueller Literatur, Unterrichtsnachbesprechungen und Inhalten der Settings <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien geleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von den modulspezifischen Schwerpunkten (s.o.) und den daraus entwickelten Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Analyse der eigenen Entwicklung (multiperspektivischer Blick, bedeutsames Wissen (siehe Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst) als Unterstützung nutzen) <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Seminarinterner Reflexionsbogen • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter, fachlicher/überfachlicher, förderschulspezifischer sowie inklusionspädagogischer Unterrichtskonzepte

	<p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Handlungssituationen (vor dem Hintergrund der einzelnen Handlungsfelder) mit Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis identifizieren, analysieren und bearbeiten (Theorie-Praxis-Verknüpfung, Austausch innerhalb des Modulsettings) • Einbettung von fachlichen/überfachlichen Inhalten in relevante Kontexte (Querschnittsthemen wie z.B. BNE) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen ()</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderschulspezifische und allgemeinpädagogische Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management – siehe auch Fachrichtung Förderpädagogik, MDFB, MDLL) mit den jeweiligen fachdidaktischen Schwerpunkten der Kompetenzerweiterung in Bezug bringen und ausschärfen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Fachunterricht, Leichte Sprache, Unterstützte Kommunikation • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung rechtlicher Grundlagen (Aufsicht, Ordnungsmaßnahmen) mit Blick auf förderschulspezifische Besonderheiten • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer/förderschuldidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb didaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichtshospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung verschiedenster Themen mit BNE-Aspekten

Anhang

C Ausbildungsveranstaltungscurricula

Facheinführungen

Arbeitslehre

Biologie

Chemie

Deutsch

Deutsch als Zweitsprache

Englisch

Ethik

Evangelische Religion

Französisch

Geographie

Geschichte

Informatik

Kunst

Mathematik

Musik

Physik

Politik und Wirtschaft

Sachunterricht

Sport

VBRH

VEBB

VEIN

VINN



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Arbeitslehre

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. KC S.28-30)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. • berücksichtigen bei der Planung des Unterrichts die Befähigung des konsumierenden und (zukünftig) arbeitenden Menschen als Teilhaber und Gestalter. Die fachdidaktischen Prinzipien, wie beispielsweise Arbeits- und Berufsorientierung, Arbeitspraxis, Theorie-Praxis-Verschränkung, Projektorientierung, Interdisziplinarität, Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Anforderungssituationen und Bildung für nachhaltige Entwicklung finden dabei Beachtung. • reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS). • berücksichtigen das Vorwissen, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte. • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen. • kennen fachbezogene schulrechtliche Regelungen. • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei Ihrer Unterrichtsplanung.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Unterrichtshospitationen in der Einführungsphase • Erarbeitung von Kriterien für guten Arbeitslehreunterricht • Beiträge des Faches zur BNE • Einsatz fachdidaktischer Prinzipien • Kompetenzorientierung im AL-Unterricht (vgl. KC S. 28-30) • Planung von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden unter Berücksichtigung fachdidaktischer Konzepte • Kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion • Schriftliche Unterrichtsvorbereitung
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachpraktische Erprobung einer Fertigungsaufgabe • kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • fortlaufende Portfolioarbeit
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage

Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die anschließende Sitzung, ggf. Bearbeitung einer sitzungsübergreifenden Aufgabe, erste Schritte der Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben erstes Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV Vorstellung von Good-Practice-Beispielen Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> Reflexionsmodelle unter Einbezug fachdidaktische Modelle kennenlernen und nutzen lernen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) Reflexionsmodelle (ALACT) Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) Hospitation von AL-Unterricht und anschließende Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> Planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Arbeitslehre <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis

	<ul style="list-style-type: none"> • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation von AL-Unterricht und anschließende Reflexion • Analyse von Good-Practice-Beispielen (Unterrichtsentwürfe, BHS) • Übertragung wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster während Seminarveranstaltungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Mögliche Unterrichtshospitation innerhalb einer Veranstaltung des Fachmoduls Arbeitslehre <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management im fachpraktischen Unterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Erste Positionierung innerhalb des fachpraktischen Unterrichtsangebotes der Ausbildungsschule
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Kooperationen mit den Ausbildungsveranstaltungen der Facheinführungen von Partnerseminaren



**Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Biologie**

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung <small>(Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 31-33)</small>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Kriterien eines guten Biologieunterrichts auseinander und vertiefen ihre Kenntnisse zu den prozessbezogenen Kompetenzen beispielgebunden • lernen ein Modell zum Planen von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden kennen • planen jahrgangsbezogen zu vorgegebenen Zielen eine/n Stunde/Lehr-Lern-Prozess
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • können begründet erklären, was einen guten Biologieunterricht ausmacht • kennen fachdidaktische Prinzipien/ Fachdidaktische Grundlagen • können die Kompetenzbereiche (Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung, Nutzung fachlicher Konzepte) an Inhalten beispielgebunden erläutern • lernen ein Modell zur Planung von Unterrichtseinheiten und -stunden kennen • kennen curriculare Vorgaben, die sie bei der Planung von Biologieunterricht berücksichtigen müssen • erkunden an ihrer Schule die für die Planung und Durchführung von Biologieunterricht relevanten Gegebenheiten • planen eine Unterrichtsstunde zu vorgegebenen Zielen, die die Aspekte guten Biologieunterrichts berücksichtigen • rechtliche Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts: KC, RISU, HSchG, Aufsichtserlass, Sicherheitsspezifische Regelungen bei Versuchen & Experimenten, Fachraum, Sammlung
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV (T-P-S, PA und GA) • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<p>individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die Sitzungen, erste Schritte der Portfolioarbeit</p>

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig nach der Einführungsphase, wenn eigenverantwortlicher Unterricht stattfindet. • Die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen findet den individuellen Wünschen der LiV entsprechend statt und hängt stark von der Terminierung des jeweilig ersten VBRH Besuchs ab. <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material Studienseminar, ggf. Best-Practice-Beispiele
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion: Welche Rolle habe ich als Lehrkraft in einem Nebenfach? Welche Lehrkraft möchte ich gerne sein? Wie baue ich Elemente zur nachhaltigen Entwicklung in meinen Unterricht ein?
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung meiner ersten Biologiestunde <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation bei anderen LiV oder der Ausbildungskraft
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Unterrichtshospitation innerhalb einer Veranstaltung des Fachmoduls Biologie <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Schullaufbahn/ des eigenen Biologieunterrichts <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Biologieunterricht • Einsatz digitaler Medien/ Apps • Differenzierung <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion)
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten /



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Chemie

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 34-36)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Kriterien eines guten Chemieunterrichts auseinander und vertiefen ihre Kenntnisse zu den fachlichen und prozessbezogenen Kompetenzen • lernen ein Modell zum Planen von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden kennen (Lehr-Lernmodell nach Leisen) • planen jahrgangsbezogen zu vorgegebenen Zielen eine/n Stunde/Lehr-Lern-Prozess
Konkretisierung der Themen und Inhalte	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • können begründet erklären, was einen guten Chemieunterricht ausmacht • kennen fachdidaktische Prinzipien/ fachdidaktische Grundlagen (u.a. Problemorientierung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung, Alltagsbezug) • können die Kompetenzbereiche (Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung, Nutzung fachlicher Konzepte) an vorgegebenen/selbstgewählten Inhalten erläutern • lernen ein Modell zur Planung von Unterrichtseinheiten und -stunden kennen • kennen curriculare Vorgaben, die sie bei der Planung von Chemieunterricht berücksichtigen müssen • erkunden an ihrer Schule die für die Planung und Durchführung von Biologieunterricht relevanten Gegebenheiten • planen eine Unterrichtsstunde zu vorgegebenen Zielen, die die Aspekte guten Biologieunterrichts berücksichtigen • rechtliche Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts: Hessisches Kerncurriculum, Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RISU), Hessisches Schulgesetz, Aufsichtsverordnung, Sicherheitsspezifische Regelungen zum Experimentieren, Aufenthalt und Arbeit im Fachraum und in der Chemiesammlung
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen (T-P-S, PA und GA) • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediacurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die anschließende Sitzung, ggf. Bearbeitung einer sitzungsübergreifenden Aufgabe, erste Schritte der Metareflexion und Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig nach der Einführungsphase, wenn eigenverantwortlicher Unterricht stattfindet. • Die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen findet den individuellen Wünschen der LiV entsprechend statt und hängt stark von der Terminierung des jeweilig ersten VBRH Besuchs ab. <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material Studienseminar, ggf. Good-Practice-Beispiele
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsimpulse zu Fragen der Rolle als Lehrkraft in einem Nebenfach, dem Bildungsauftrag des Faches und dem eigenen Verständnis als Fachlehrkraft im Bildungsgang der Haupt- bzw. Realschule <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexionsphasen zu Impulsfragen
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung einer Chemiestunde und Erprobung im angeleiteten Unterricht mit anschließender Reflexion <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation bei anderen LiV oder der Ausbildungskraft
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Sitzungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Unterrichtshospitation innerhalb einer Veranstaltung des Fachmoduls Chemie <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsbiografischer Rückblick auf den eigenen Chemieunterricht <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Chemieunterricht • Einsatz digitaler Medien/ Apps

	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit problematischem Verhalten von Lernenden im Chemieunterricht (v.a. beim Experimentieren) <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angeleiteter Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Erste Ansätze von Rückwärtsplanung im Rahmen einer mehrstündigen Unterrichtssequenz
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <p style="text-align: center;">/</p>



**Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Deutsch (Grundschule)**

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 45-47)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die curricularen Vorgaben für das Fach Deutsch sowie den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. • kennen fachdidaktische Prinzipien sowie Merkmale guten Deutschunterrichts und können diese mit Unterrichts-beispielen verknüpfen bzw. anhand dessen beschreiben. • kennen Grundlagen der Unterrichtsplanung im Fach. • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet bei Hospitationen.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit curricularen Grundlagen (Hess. Kerncurriculum, Bildungs- und Erziehungsplan, Bildungsstandards, Hess. Rahmenplan), sich ggf. vertraut machen mit dem schuleigenen Curriculum. • integrative Unterrichtsplanung – Erste Erfahrungen mit der Planung und Vernetzung von Inhalten und Kompetenzbereichen mit Schwerpunktsetzung, unter Berücksichtigung der Merkmale guten Deutschunterrichts • Inhaltsfelder und Kompetenzen kennen und in Beziehung zueinander setzen sowie mit konkreten Lerninhalten verknüpfen • Planung einer Unterrichtssequenz, in der Merkmale guten Deutschunterrichts berücksichtigt werden • Vorgehen zur kompetenzorientierte, integrativen Unterrichtsplanung im Deutschunterricht ggf. unter Berücksichtigung eines Modells kennenlernen und erproben. • an der Ausbildungsschule die für die Planung und Durchführung von Deutschunterricht relevanten Gegebenheiten und vorhandene Materialien erkunden • Hinweise zur schriftlichen Ausgestaltung der Unterrichtsplanung (UV, Skizze, Handreichung zur schriftl. Unterrichtsvorbereitung des StudSem) • Kennenlernen und Planungserprobung praktischer Umsetzungskonzepte der Kompetenzbereiche (Leßmann-Workshop) • prozessbezogene Kompetenzen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Workshopphasen • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation / kooperative Entwicklung von Unterrichtsideen • Selbstreflexionsphasen

Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium • vor- und ggf. nachbereitende Aufgaben für die Sitzungen • Beratung zu individuellen Anliegen • Blended Learning
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf mögliche berufliche Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturpool/ Blended Learning <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Zeitfenster für bereits aufkommende Fragen
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Kennenlernen eines Reflexionsmodells sowie einer Unterrichtsnachbesprechung im Zuge einer gemeinsamen Hospitation <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Schaltstellen wahrnehmen und beschreiben im Rahmen einer Unterrichtshospitation • ggf. kriteriengeleitete Feedbackgespräche mit Mentorinnen und Mentoren zur Erweiterung der eigenen Reflexionsfähigkeit anregen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papier „Gelingensbedingungen für gute Deutschstunden“ <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Präsentation der Unterrichtsplanungsideen und Peer-Feedback
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstes Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte des Deutschunterrichts <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Anknüpfungspunkten zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen

	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse zur Umsetzung erworbener Kenntnisse bei einem möglichen ersten Unterrichtsbesuch <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • ggf. Analyse von Best Practice-Beispielen
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • individuelle Motivation für das Fach, mögliche Ziele der eigenen Entwicklung, Ressourcen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. mit Inhalten aus weiteren Einführungsveranstaltungen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Vision einer guten Deutsch-Lehrkraft <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Deutschunterricht, BNE, Einsatz digitaler Medien, Demokratielernen <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Kennenlernen relevanter Fachliteratur für die Planung von Unterricht
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Austausch mit LiV des Fachmoduls bei zeitgleichen Veranstaltungen



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Deutsch (Grundschule)

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. KC S. 45-47)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die curricularen Vorgaben für das Fach Deutsch sowie den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. • kennen fachdidaktische Prinzipien sowie Merkmale guten Deutschunterrichts und können diese mit Unterrichts-beispielen verknüpfen bzw. anhand dessen beschreiben. • kennen Grundlagen der Unterrichtsplanung im Fach. • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet bei Hospitationen.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit curricularen Grundlagen (Hess. Kerncurriculum, Bildungs- und Erziehungsplan, Bildungsstandards, Hess. Rahmenplan), sich ggf. vertraut machen mit dem schuleigenen Curriculum. • integrative Unterrichtsplanung – Erste Erfahrungen mit der Planung und Vernetzung von Inhalten und Kompetenzbereichen mit Schwerpunktsetzung, unter Berücksichtigung der Merkmale guten Deutschunterrichts • Inhaltsfelder und Kompetenzen kennen und in Beziehung zueinander setzen sowie mit konkreten Lerninhalten verknüpfen • Planung einer Unterrichtssequenz, in der Merkmale guten Deutschunterrichts berücksichtigt werden • Vorgehen zur kompetenzorientierte, integrativen Unterrichtsplanung im Deutschunterricht ggf. unter Berücksichtigung eines Modells kennenlernen und erproben. • an der Ausbildungsschule die für die Planung und Durchführung von Deutschunterricht relevanten Gegebenheiten und vorhandene Materialien erkunden • Hinweise zur schriftlichen Ausgestaltung der Unterrichtsplanung (UV, Skizze, Handreichung zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung des StudSem) • Kennenlernen und Planungserprobung praktischer Umsetzungskonzepte der Kompetenzbereiche (Leßmann-Workshop) • prozessbezogene Kompetenzen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Workshopphasen • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation / kooperative Entwicklung von Unterrichtsideen

	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Modularbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium • vor- und ggf. nachbereitende Aufgaben für die Sitzungen • Beratung zu individuellen Anliegen • Blended Learning
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf mögliche berufliche Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturpool/ Blended Learning <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Zeitfenster für bereits aufkommende Fragen
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Kennenlernen eines Reflexionsmodells sowie einer Unterrichtsnachbesprechung im Zuge einer gemeinsamen Hospitation <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Schaltstellen wahrnehmen und beschreiben im Rahmen einer Unterrichtshospitation • ggf. kriteriengeleitete Feedbackgespräche mit Mentorinnen und Mentoren zur Erweiterung der eigenen Reflexionsfähigkeit anregen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papier „Gelingensbedingungen für gute Deutschstunden“ <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Präsentation der Unterrichtsplanungsideen und Peer-Feedback
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstes Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte des Deutschunterrichts <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Anknüpfungspunkten zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen

	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse zur Umsetzung erworbener Kenntnisse bei einem möglichen ersten Unterrichtsbesuch <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • ggf. Analyse von Best Practice-Beispielen
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • individuelle Motivation für das Fach, mögliche Ziele der eigenen Entwicklung, Ressourcen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. mit Inhalten aus weiteren Einführungsveranstaltungen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Vision einer guten Deutsch-Lehrkraft <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Deutschunterricht, BNE, Einsatz digitaler Medien, Demokratielernen <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Kennenlernen relevanter Fachliteratur für die Planung von Unterricht
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Austausch mit LiV des Fachmoduls bei zeitgleichen Veranstaltungen



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Deutsch (Haupt-, Real- und Förderschule)

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 2-9; 43-45)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • kennen rechtliche und fachliche Grundlagen • kennen und nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für eine erste kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (mit Hilfe der Rückwärtsplanung) • beobachten und analysieren kriteriengeleitet Deutschunterricht während Ihrer Hospitationsangebote • sind in der Lage kriterienorientiert zum gesehene Unterricht Feedback zu geben • Identifizieren eine fachliche BHS
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und fachdidaktische Grundlagen: Qualitätsdimensionen von Deutschunterricht, KC, fachdidaktische Grundlagen • Planung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit (schulform- und jahrgangsspezifisch) ggf. mit Hilfe des Lehr-Lern Prozessmodells und der Rückwärtsplanung • erste Berufliche Handlungssituationen im Deutschunterricht identifizieren und beschreiben
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • Einsatz digitaler Medien
Veranstaltungsbegleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Lerngruppenanalyse einer regelmäßig besuchten Lerngruppe in der Einführungsphase, Beginn der Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Identifizierung erster beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung persönlichen Herausforderungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Veranstaltung (bei thematischer Passung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über gesehenen Unterricht
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • die LiV identifizieren und beschreiben fachliche BHS durch Hospitation. Sie können erste Ziele ableiten (z. B. ALACT) und tauschen sich über mögliche Bearbeitungsmöglichkeiten aus. <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerngruppenanalyse, kriteriengeleitete Hospitationen, Überlegungen zu möglicher Verknüpfung mit BNE Aspekten und integrativen Deutschunterricht <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter deutschpädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen

	<ul style="list-style-type: none"> • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifischem Austausch bzw. Beratung zu ersten möglichen BHS
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick auf die Weiterarbeit im Modul 1. HS • erste Einblicke in integrativen Deutschunterricht • möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • LiV können eine (unbewertete) Stunde aus der in der Facheinführung Deutsch geplanten UE zeigen. • 1. BHS im Fach wird identifiziert, Material zur Bearbeitung zugänglich gemacht <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Deutschunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management • Umgang mit herausfordernden Lernenden im Deutschunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) während Hospitationsgelegenheiten • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Austausch mit LiV, Mentorinnen und Mentoren, Kolleginnen und Kollegen



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 2-9; 43-45)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • kennen rechtliche und fachliche Grundlagen • kennen und nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für eine erste kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (mit Hilfe der Rückwärtsplanung) • beobachten und analysieren kriteriengeleitet DaF/DaZ-Unterricht während Ihrer Hospitationsangebote • sind in der Lage kriterienorientiert zum gesehene Unterricht Feedback zu geben • Identifizieren eine fachliche BHS
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und fachdidaktische Grundlagen: Qualitätsdimensionen von DaF/DaZ-Unterricht, KC, fachdidaktische Grundlagen • Planung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit (schulform- und jahrgangsspezifisch) ggf. mit Hilfe des Lehr-Lern Prozessmodells und der Rückwärtsplanung • erste Berufliche Handlungssituationen im DaF/DaZ-Unterricht identifizieren und beschreiben
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungsbegleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen

	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien zum Aufbau fachsprachlicher und bildungssprachlichen Kompetenzen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.)

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler DaF/DaZ-Unterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung DaF/DaZ-spezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: **Facheinführung** **Englisch**

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 46 - 48)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • Lernen das Rückwärtsplanungsmodell als Planungsinstrument für Fremdsprachenunterricht kennen • Üben sich im Planen von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer Grundlagen • Lernen Methoden zur kritischen Unterrichtsreflexion kennen
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist guter Englischunterricht? Erarbeitung von Kriterien und fachdidaktischen Grundprinzipien • Authentizität der Sprache, Relevanz der Inhalte • Schulrechtliche Vorgaben, die drei Kompetenzbereiche: Kommunikative Kompetenz, Transkulturelle Kompetenz und Sprachlernkompetenz • Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung nach dem Rückwärtsplanungsmodell <ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung task, pre-task, exercise - Fachdidaktische Grundprinzipien - Aufbau von Unterrichtseinheiten - Reflexion von Hospitationsbeobachtungen - Orientierung im Lehrwerk
Methodische Schwerpunktsetzung	Biografischer Ansatz Arbeits- und Veranschaulichungsmittel Kooperatives Lernen Lehr- und Lernmethoden zur Sicherung von Basiswissen Methoden zur Förderung selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens Miterleben kollegialer Beratung (Kreisgespräch nach Junghans bei Teilnahme an Modulsitzung)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Metareflexion und digitale Portfolioarbeit (Mahara)
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Kennenlernen der Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen während der Teilnahme an einer Modulsitzung:

	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Teilnahme an Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>LiV berichten von ihrem beratenden UB, dabei thematisieren sie in Anlehnung an die Übungen zur Anbahnung von Reflexionskompetenz innerhalb VBRH konkrete Beobachtungen auf der Ebene der Sichtstrukturen und Analysekriterien</p> <p>Während der Teilnahme an einer Modulsitzung erleben die LiV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Reflexionskriterien: HRS, Klieme, Junghans in Anlehnung an die VBRH Sitzungen zur Reflexionskompetenz • unterschiedliche Reflexionsmodelle (ALACT, Hattie für Fortgeschrittene, Sicht-/ Tiefenstrukturen Junghans) • kriteriengeleiteten Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probehandeln und Peer-Feedback) • Teilnahme an Seminarbesuch mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Kollegiale Hospitation (s.o. das strukturierte Kreisgespräch)
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Die LiV sammeln Beobachtungen zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierten und aufgabenorientierten Englischunterrichts
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Nutzung des e-Portfolios, Anregung zur Entwicklung eigener Lernbiografie
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <p>Anwesenheit in einer Modulveranstaltung Englisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen fachdidaktischer Inhalte und Ausblick auf Vernetzung mit allgemeinpädagogischen Inhalten (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Beobachtung eines gemeinsamen Austauschs zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • Öffnung für die in VBRH eingeführten Methoden des Reflektierens • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung kennenlernen <p>Kennenlernen bildungspolitischer Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Demokratielernen, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE

	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Beobachten der Umsetzung von Classroom-Management und dem Umgang mit herausforderndem Verhalten im Englischunterricht während der Hospitation eines Modul-Unterrichtsbesuchs. <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transparenz über verbindliches Handout: Empfehlungen (P.-Büttner, K. Engler-White) • Sensibilisierung für Entwicklungsprogression
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <p>The British Book Shop, Kooperation mit verschiedenen Schulformen (Grundschule, Sekundarstufe, Förderschulen)</p>



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Ethik

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vg. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 52 – 54)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beginnen, Ethikunterricht auf der Basis fachdidaktischer Grundlagen zu planen, führen ihn sachlich und fachlich möglichst korrekt durch und entwickeln Kompetenzen, ihren Unterricht kritisch zu reflektieren. Sie leiten aus dem UB und aus Hospitationen eigene spezifische Lernaufgaben ab. Diese können in Folge zu einer beruflichen Handlungssituation (BHS) ausgebaut werden. Eine detaillierte Darstellung der zu erwerbenden Kompetenzen findet sich in der Konkretisierung zum Modul Fachdidaktik Ethik. Im Sinne von Progression werden diese fachspezifischen Kompetenzen angebahnt.</p>
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und curriculare Grundlagen des Ethikunterrichtes: KC, evtl. Schulcurriculum • Reflexion der Rolle der Ethiklehrkraft/ Eruiieren von besonderen Kompetenzen • Vorstellung von Literatur/ Links/ weiteren Quellen • Erarbeitung von Kriterien für guten Ethikunterricht • Fachdidaktische Grundlagen • Unterrichtsplanung 1. Verschiedene Planungsmodelle für die Konzeption von Unterrichtseinheiten: Elementarisierung, LLPM 2. Planung eines Unterrichtseinstieges/ einer Unterrichtsstunde mithilfe von good-practice-Beispielen • Reflexion von Unterrichtsbeobachtungen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarveranstaltungen und Hospitationen • Kooperatives Lernen • „Microteachingimpulse“ (Sensibilisierung für Problemorientierung) • Selbstgesteuertes Lernen (eigene Lernprozessanalyse) • Ästhetische Lernwege: künstlerisch- musische Zugänge, Förderung der Wahrnehmung, performatives Lernen
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • E-Portfolio (z. B. mit Mahara) • Einführung digitaler Settings (z. B.: rpi – virtuell, Fachportal Ethik, Planet Schule, etc.) • Individuelles Literaturstudium • Individuelle Recherche mit digitalen und physischen Quellen • Portfolioarbeit
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • Individuelle Recherche mit digitalen und physischen Quellen

	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die LiV erhalten in der Fachdidaktischen Einführung Ethik von Beginn an und regelmäßig die Möglichkeit, aus ihrer schulischen Praxis heraus Fragen, Themen, Herausforderungen und andere Situationen zu identifizieren, bezüglich derer sie sich professionalisieren möchten. • Hierbei berichten sie sich gegenseitig von den aktuellen „Spuren der Arbeit“ und verschriftlichen diese skizzenhaft (freies Format, Reflexionszirkel möglich). • Sobald das Konzept „BHS“ in VBRH eingeführt ist, wird eine Spezifizierung für das Fach vorgenommen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispielhafte Nennung/ Diskussion möglicher fachdidaktischer Inhalte sowie Hinweis auf deren Anknüpfung an die Handlungsfelder <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peer-Feedback • Individuelle Beratung/ Unterstützung durch Ausbildungskraft
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Reflexionsmodellen und deren fachspezifische Modifizierung <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Sofern möglich, Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung

	<ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren von kompetenzorientiertem Ethikunterricht <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Anwendung der fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Impulse in der Unterrichtspraxis <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuch bei LiV aus dem 1. bzw.2. HS mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen <p>Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben</p>
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Im E-Portfolio werden die ersten Unterrichtsversuche dokumentiert und reflektiert (freies Format). Die Ausbildungskraft begleitet auf Wunsch der LiV den Prozess im E-Portfolio. Eine Verzahnung mit VBRH und VEIN findet statt.
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • S.o.: Querverbindungen werden sichtbar gemacht, ein Ausblick auf Inhalte des Fachmoduls Ethik wird gegeben <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zur BHS werden jetzt spezifiziert • Reflexionsraster wird fachspezifisch eingesetzt <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bedarf der LiV schon hier in der fachdidaktischen Einführung, ansonsten in der Fachdidaktik Ethik <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bedarf der LiV schon hier in der fachdidaktischen Einführung, ansonsten in der Fachdidaktik Ethik • Auf Grundlagen aus VEIN wie Unterrichtsplanung wird zurückgegriffen <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen und Reflexionskultur allgemein <p>In der ersten Sitzung Diagnose der Lernausgangslage der LiV auf dem Hintergrund des Studiums und möglicher weiterer Qualifikationen, die als Ressourcen für die Ausbildung am Studienseminar genutzt werden können</p>
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung von digitalen Quellen (s.o.) • Kontakt zum Religionspädagogischen Institut Frankfurt (Medien- und Literaturlausleihe, Verweis auf Fortbildungen)



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Evangelische Religion

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 55- 57)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beginnen, Religionsunterricht (RU) auf der Basis fachdidaktischer Grundlagen zu planen, führen ihn sachlich und fachlich möglichst korrekt durch und entwickeln Kompetenzen, ihren Unterricht kritisch zu reflektieren. Sie leiten aus dem UB und aus Hospitationen eigene spezifische Lernaufgaben ab. Diese können in Folge zu einer beruflichen Handlungssituation (BHS) ausgebaut werden. Eine detaillierte Darstellung der zu erwerbenden Kompetenzen findet sich in der Konkretisierung zum Modul Fachdidaktik Evangelische Religion. Im Sinne von Progression werden diese fachspezifischen Kompetenzen angebahnt.</p>
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und curriculare Grundlagen des RU: KC, evt. Schulcurriculum, Religionserlass, HSchG (Schulkonferenzmappe als aktuelles Nachschlagwerk wird erläutert) • Reflexion der Rolle der Religionslehrkraft/ Eruiieren von besonderen Kompetenzen • Vorstellung von Literatur/ Links/ weiteren Quellen (z.B. Kooperationspartnern) • Erarbeitung von Kriterien für guten RU • Fachdidaktische Grundlagen • Unterrichtsplanung • Verschiedene Planungsmodelle für die Konzeption von Unterrichtseinheiten: Elementarisierung, LLPM • Planung einer Unterrichtsstunde mithilfe von good- practice - Beispielen • Reflexion von Unterrichtsbeobachtungen (angeleitete Seminarhospitation bei LiV des 1. oder 2. HS) • Planung, Durchführung und Reflexion eines (unbewerteten) Unterrichtsbesuches
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarveranstaltungen und Hospitationen • Unterrichtsbesuch (unbewertet) • Kooperatives Lernen • Selbstgesteuertes Lernen (eigene Lernprozessanalyse) • Ästhetische Lernwege: künstlerisch- musische Zugänge, Förderung der Wahrnehmung, performatives Lernen
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio (z. B. mit Mahara) • Seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • Einführung digitaler Settings (z. B.: rpi – virtuell, relithek, relilab)
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • Individuelle Recherche mit digitalen und physischen Quellen • Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die LiV erhalten in der Fachdidaktischen Einführung Evangelische Religion von Beginn an und regelmäßig die Möglichkeit, aus ihrer schulischen Praxis heraus Fragen, Themen, Herausforderungen und andere Situationen zu identifizieren, bezüglich derer sie sich professionalisieren möchten. • Hierbei berichten sie sich gegenseitig von den aktuellen „Spuren der Arbeit“ und verschriftlichen diese skizzenhaft (freies Format, Reflexionszirkel möglich). • Sobald das Konzept „BHS“ in VBRH eingeführt ist, wird eine Spezifizierung für das Fach vorgenommen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispielhafte Nennung/ Diskussion möglicher fachdidaktischer Inhalte sowie Hinweis auf deren Anknüpfung an die Handlungsfelder <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peer-Feedback • Individuelle Beratung/ Unterstützung durch Ausbildungskraft
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Reflexionsmodellen und deren fachspezifische Modifizierung <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel als Schreibhilfe <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren von kompetenzorientiertem RU

	<p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Anwendung der fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Impulse in der Unterrichtspraxis <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuch bei LiV aus dem 1. bzw.2. HS mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Im E-Portfolio werden die ersten Unterrichtsversuche dokumentiert und reflektiert (freies Format). Die Ausbilderin begleitet auf Wunsch der LiV den Prozess im E-Portfolio. Eine Verzahnung mit VBRH und VEIN findet statt.
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • S.o.: Querverbindungen werden sichtbar gemacht, ein Ausblick auf Inhalte des Fachmoduls EvRel wird gegeben <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zur BHS werden jetzt spezifiziert • Reflexionsraster wird fachspezifisch eingesetzt <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bedarf der LiV schon hier in der fachdidaktischen Einführung, ansonsten in der Fachdidaktik EvRel <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bedarf der LiV schon hier in der fachdidaktischen Einführung, ansonsten in der Fachdidaktik EvRel • Auf Grundlagen aus VEIN wie Unterrichtsplanung wird zurückgegriffen <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen und Reflexionskultur allgemein • In der ersten Sitzung Diagnose der Lernausgangslage der LiV auf dem Hintergrund des Studiums und möglicher weiterer Qualifikationen, die als Ressourcen für die Ausbildung am Studienseminar genutzt werden können
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung von digitalen Quellen (s.o.) • Kontakt zum Religionspädagogischen Institut Frankfurt (Medien- und Literaturlausleihe, Fortbildungen, theologische Expertise)



**Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Französisch**

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 61 - 63)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • Lernen das Rückwärtsplanungsmodell als Planungsinstrument für Fremdsprachenunterricht kennen • Üben sich im Planen von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer Grundlagen • Lernen Methoden zur kritischen Unterrichtsreflexion kennen
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist guter Französischunterricht? Erarbeitung von Kriterien und fachdidaktischen Grundprinzipien • Authentizität der Sprache, Relevanz der Inhalte • Schulrechtliche Vorgaben, die drei Kompetenzbereiche: Kommunikative Kompetenz, Transkulturelle Kompetenz und Sprachlernkompetenz • Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung nach dem Rückwärtsplanungsmodell <ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung tâche, avant-tâche, exercice - Fachdidaktische Grundprinzipien - Aufbau von Unterrichtseinheiten - Reflexion von Hospitationsbeobachtungen - Orientierung im Lehrwerk
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Biografischer Ansatz • Arbeits- und Veranschaulichungsmittel • Kooperatives Lernen • Lehr- und Lernmethoden zur Sicherung von Basiswissen • Methoden zur Förderung selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens • Miterleben kollegialer Beratung (Kreisgespräch nach Junghans bei Teilnahme an Modulsitzung)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungsbegleitende Arbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Kennenlernen der Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen während der Teilnahme an einer Modulsitzung:

	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback) • Vorstellung der semesterbegleitenden Aufgaben
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>LiV berichten von den beratenden UB, dabei thematisieren sie in Anlehnung an die Übungen zur Anbahnung von Reflexionskompetenz innerhalb VBRH konkrete Beobachtungen auf der Ebene der Sichtstrukturen und Analysekriterien</p> <p>Während der Teilnahme an einer Modulsitzung erleben die LiV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion (s. Reflexionscurriculum) ausgehend von fachdidaktischen Aspekten und Einbeziehung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Modul • Reflexionskriterien: HRS, Klieme, Junghans in Anlehnung an die VBRH Sitzungen zur Reflexionskompetenz • unterschiedliche Reflexionsmodelle (ALACT, Hattie für Fortgeschrittene, Sicht-/ Tiefenstrukturen Junghans) • kriteriengeleiteten Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Kollegiale Hospitation (s.o. das strukturierte Kreisgespräch)
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Die LiV sammeln Beobachtungen zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren kompetenzorientierten und aufgabenorientierten Französischunterrichts
Portfolioarbeit	<p>Vorstellung der Nutzung des e-Portfolios, Anregung zur Entwicklung eigener Lernbiografie</p>
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <p>Anwesenheit in einer Modulveranstaltung Französisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen fachdidaktischer Inhalte und Ausblick auf Vernetzung mit allgemeinpädagogischen Inhalten (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Beobachtung eines gemeinsamen Austauschs zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • Öffnung für die in VBRH eingeführten Methoden des Reflektierens • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung kennenlernen <p>Kennenlernen bildungspolitischer Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Demokratielernen, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE

	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Beobachten der Umsetzung von Classroom-Management und dem Umgang mit herausforderndem Verhalten im Französischunterricht während der Hospitation eines Modul-Ubs. <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transparenz über verbindliches Handout: Empfehlung (K. Engler-White) • Sensibilisierung für Entwicklungsprogression
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <p>Cinéfête, Francemobil, Kooperation mit verschiedenen Schulformen</p>



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Geographie

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beginnen damit, Geographieunterricht auf Basis fachdidaktischer Grundlagen zu planen und durchzuführen. Sie bahnen Kompetenzen an, ihren eigenen Unterricht kriteriengeleitet und kritisch zu reflektieren. Sie entwickeln aus Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen individuelle Lernaufgaben. Daraus können auch schon beruflichen Handlungssituationen (BHS) abgeleitet werden.</p> <p>Die zu erwerbenden Kompetenzen in der Facheinführung sind in der Konkretisierung des Fachmoduls Geographie aufgelistet. Im Sinne einer progressiven Lernentwicklung werden diese Kompetenzen in der Facheinführung angebahnt.</p>
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • curriculare Grundlagen und rechtliche Aspekte des Geographieunterrichtes: KC, Bildungsstandards, Schulcurriculum, HSchG • Vorstellung von Literatur, Links, digitalen Medien, • Kriterien für einen guten Geographieunterricht • Fachdidaktische Grundlagen • Unterrichtsplanung: <ul style="list-style-type: none"> a. Planung einer kompetenzorientierten Geographiestunde mit Hilfe fachdidaktischer Literatur und good-practice-Beispielen b. Planung einer Unterrichtsreihe mit Hilfe fachdidaktischer Literatur • Reflexion von Unterrichtsbeobachtungen durch angeleitete Seminarhospitationen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarveranstaltungen und Hospitationen • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • E-Portfolio • Spezifische digitale Medien im Geographieunterricht (digitale Karten, Apps, ...)
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium • vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung • individuelle Recherche unter Verwendung analoger und digitaler Quellen • Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation von individuellen Herausforderungen, Fragen und Themen aus der schulischen Praxis, die einer Beratung und Professionalisierung bedürfen • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration von „Spuren der eignen Arbeit“ in individueller oder kooperativer Form, um eine mögliche BHS zu entwickeln <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Exemplarische Diskussion möglicher fachdidaktischer Inhalte sowie möglicher Verknüpfungen mit anderen Handlungsfeldern <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peer-Feedback • Individuelle Beratung und Unterstützung durch die Ausbildungskraft
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle und deren fachspezifische Anpassungen kennenlernen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Reflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren von kompetenzorientiertem Geographieunterricht <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verzahnung durch Anwendung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Impulse in der Unterrichtspraxis

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche bei LiV aus dem ersten und zweiten Hauptsemester mit Hospitation und gemeinsamer Unterrichtsreflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Reflexion erster eigener Unterrichtsversuche im E-Portfolio, kooperativer Austausch und Begleitung durch Ausbildungskraft dabei möglich • Verzahnung mit VBRH und VEIN
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindungen zu anderen Modulen werden aufgezeigt • Hinweise auf Inhalte des Fachmoduls <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zur BHS werden aufgegriffen und fachspezifisch konkretisiert • Reflexionsmodelle werden fachspezifisch angewendet <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • sprachsensibler Geographieunterricht <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung von Fachunterricht unter Bezugnahme auf Grundlagen aus VEIN <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung von Ressourcen durch Diagnose der Lernausgangslage der LiV (Studium, sonstige Qualifikationen, ...) • Lernbegleitbogen • Reflexionskultur
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu Herstellern von Lehrwerken und Karten (Verlage, bpb, ...) • Informationen zum Hessischen Schulgeographenverband



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Geschichte

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 64-66)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • planen Lehr-Lernprozesse, die an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. • reflektieren beginnend Voraussetzungen historischen Lernens, indem sie unterschiedliche Erfahrungen, Orientierungen und kulturelle Prägungen der Lernenden berücksichtigen und daraus Schlüsse ziehen für einen zeitgemäßen, diversitätssensiblen, inklusiven Geschichtsunterricht. • reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS). • berücksichtigen das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen. • kennen themenbezogene schulrechtliche Regelungen. • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei ihrer Unterrichtsplanung.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtshospitationen in der Einführungsphase • Erarbeitung von Kriterien für guten GU • Beiträge des Faches zur Demokratieerziehung • Einsatz fachdidaktischer Prinzipien • Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht (vgl. KC S. 64-66) • Planung von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden unter Berücksichtigung fachdidaktischer Konzepte • Kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion • Schriftliche Unterrichtsvorbereitung
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • fortlaufende Portfolioarbeit
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<p>individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Metareflexion und Portfolioarbeit</p>

<p>Einbindung in seminarspezifisches AC</p>	<p>Konkretisierungsaspekte</p>
<p>Berufliche Handlungssituationen (BHS)</p>	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Seminararbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • erstes Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Seminararbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Vorstellung von Best-Practice-Beispielen • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Seminararbeit, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Facheinführung Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet kennenlernen und nutzen unter Einbezug fachdidaktische Modelle <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Seminararbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback)
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Facheinführung Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Geschichte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen)

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Best Practice-Beispielen (Unterrichtsentwürfe, BHS) • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Seminarveranstaltungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen und allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Annäherung an allgemeinpädagogischen Inhalten (Diagnose, Differenzierung, Classroom-Management) • Unterrichtshospitation innerhalb einer Veranstaltung des Fachmoduls Geschichte <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Geschichtsunterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • erste eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Verzahnung mit VEIN-Angeboten (Demokratieerziehung)



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Informatik

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 2 - 9; 67 - 69)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen rechtliche und fachliche Grundlagen • kennen und nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für eine erste kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (mit Hilfe der Rückwärtsplanung) • beobachten und analysieren kriteriengeleitet Informatikunterricht während Ihrer Hospitationsangebote • geben kriteriengeleiteten Feedback zum gesehenen Unterricht • identifizieren eine fachliche BHS
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären begründet, was ein guter Informatikunterricht ist (in Abgrenzung zu Medienerziehung, Digitale Welten, EDV) • kennen fachdidaktische Prinzipien und Qualitätskriterien und können diese anhand der Beispiele erläutern • können anhand der Beispiele eine Verbindung zwischen prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen herstellen und berücksichtigen dabei die curricularen Vorgaben • erkunden und beschreiben die für die Planung und Durchführung von Informatikunterricht relevanten Gegebenheiten • planen eine kompetenzorientierte Unterrichtseinheit (schulform- und jahrgangsspezifisch) ggf. mit Hilfe des Lehr-Lern Prozessmodells und der Rückwärtsplanung • planen und verschriftlichen eine Unterrichtsstunde in einer Unterrichtsskizze • identifizieren und beschreiben erste Berufliche Handlungssituationen im Informatikunterricht
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die Sitzungen, Lerngruppenanalyse einer regelmäßig besuchten Lerngruppe im ES, Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Identifizierung erster beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung persönlichen Herausforderungen • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Veranstaltung (bei thematischer Passung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • ggf. Austausch über gesehenen Unterricht
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • die LiV identifizieren und beschreiben fachliche BHS durch Hospitation. Sie können erste Ziele ableiten (z. B. ALACT) und tauschen sich über mögliche Bearbeitungsmöglichkeiten aus. <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerngruppenanalyse, kriteriengeleitete Hospitationen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter deutschpädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis

	<ul style="list-style-type: none"> • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Unterrichtssequenzen (Video) • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifischer Austausch bzw. Beratung zu ersten möglichen BHS
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick auf die Weiterarbeit im Modul 1. HS • möglicher gemeinsamer Austausch zu Bildungssprache Deutsch und Inklusion im Informatikunterricht <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen eine (unbewertete) Stunde aus der in der Facheinführung Informatik geplanten UE • identifizieren und beschreiben die erste fachbezogene BHS und erhalten Impulse und Material zur Bearbeitung ihrer BHS <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Informatikunterricht • Inklusion <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management • Umgang mit herausfordernden Lernenden <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) während Hospitationsgelegenheiten • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte unter der Bezugnahme der relevanten Fachliteraturquellen
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Austausch mit LiV, Mentorinnen und Mentoren, Kolleginnen und Kollegen



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

Facheinführung Kunst

<p>Fachspezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 76 - 78)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen rechtliche und fachliche Grundlagen • kennen und nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für eine erste kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (mit Hilfe der Rückwärtsplanung) • beobachten und analysieren kriteriengeleitet Kunstunterricht während Ihrer Hospitationsangebote • sind in der Lage kriterienorientiert zum gesehenen Unterricht Feedback zu geben • Identifizieren eine fachliche BHS
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und fachdidaktische Grundlagen: HRS (fachspezifisch ausgeschärft), 8 Qualitätsdimensionen von Kunstunterricht, KC + Leitfaden Kunst, fachdidaktische Grundlagen (Subjekt- und Bildorientierung, Verschränkung von Rezeption, Produktion, Rezeption) • Durchführung einer fachspezifische Arbeitsplatzanalyse • Planung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit (schulform- und jahrgangsspezifisch) mit Hilfe des Lehr-Lern Prozessmodells und der Rückwärtsplanung • Erste Berufliche Handlungssituationen im Kunstunterricht identifizieren und beschreiben
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen (je nach Anzahl der LiV) • Arbeits- und Veranschaulichungsmethoden • Präsentation mit Arbeitsphasen • individuelles Literaturstudium
<p>Veranstaltungsbegleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer fachspezifische Arbeitsplatzanalyse, Lerngruppenanalyse einer regelmäßig im ES besuchten Klasse im Fach Kunst, Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Identifizierung erster beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Veranstaltung (bei thematischer Passung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) • Material auf interner Kunst-edumap für Modulteilnehmer <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Novizen identifizieren und beschreiben die LiV fachliche BHS durch Hospitation. Sie können erste Ziele ableiten (ALACT) und tauschen sich über mögliche Bearbeitungsmöglichkeiten aus. <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz-, Lerngruppenanalyse, kriteriengeleitete Hospitation <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodell (ALACT) • 8 Qualitätsdimensionen Kunstunterricht als Beobachtung- und Reflexionshilfe (Hospitation) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback) • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion

Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit für eine bestimmte Jahrgangsstufe <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch kriteriengeleitetes Beobachten und Reflektieren im Hospitationsangebot, Analyse der institutionellen Arbeitsbedingungen im Fach Kunst an der Ausbildungsschule, • Rückwärtsplanung, Nutzen von Operatoren zur Lernzielformulierung <p>Settings im Rahmen der Veranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifischem Austausch bzw. Beratung zu ersten möglichen BHS
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick auf Fachmodul Kunst ab 1.HS, Zugang zur edumaps Kunst als Materialdatenbank <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • LiV können eine (umbewertete) Stunde aus der in der Facheinführung Kunst geplanten UE zeigen. • 1. BHS im Fach wird identifiziert, Material zur Bearbeitung zugänglich gemacht <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Kunstunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien (Diklusion) <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Kunstunterricht, Beratung von SuS bei Gestaltungsprozessen <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) während Hospitationsgelegenheiten • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte

Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten <ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung
---	---



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Mathematik (Grundschule)

<p>Fachspezifische Aspekte der Modularbeit</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 79-81)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Kriterien eines guten Mathematikunterrichts auseinander und vertiefen ihre Kenntnisse zu den prozessbezogenen Kompetenzen beispielgebunden - lernen ein Modell zum Planen von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden kennen - planen jahrgangsbezogen zu vorgegebenen Zielen eine Stunde/Lehr-Lern-Prozess
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • können begründet erklären, was einen guten Mathematikunterricht ausmacht • kennen fachdidaktische Prinzipien und können sie mit Hilfe von Beispielen beschreiben und erklären (z.B. aktiv-entdeckendes Lernen, problemorientiertes Lernen, Vernetzung der Darstellungsebenen, operatives Prinzip, Spiralprinzip, Prinzip der durchgängigen Sprachbildung, Prinzip der zunehmenden Mathematisierung, Prinzip der natürlichen Differenzierung, Prinzip des Lernens und Übens in Sinnzusammenhängen) • können die Kompetenzbereiche (Kommunizieren, Argumentieren, Problemlösen, Modellieren, Darstellen, Umgang mit symbolisch-formalen Elementen) an Inhalten beispielgebunden erläutern • lernen ein Modell zur Planung von Unterrichtseinheiten und -stunden kennen • kennen curriculare Vorgaben, die sie bei der Planung von Mathematikunterricht berücksichtigen müssen • erkunden an ihrer Schule die für die Planung und Durchführung von Mathematikunterricht relevanten Gegebenheiten • planen eine Unterrichtsstunde zu vorgegebenen Zielen, die die Aspekte guten Mathematikunterrichts berücksichtigen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV (T-P-S, PA und GA) • Lernen an Stationen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphase
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<p>individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die Sitzungen, Portfolioarbeit</p>

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <p>Die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen findet den individuellen Wünschen der LiV entsprechend statt und hängt stark von der Terminierung des jeweilig ersten VBRH Besuchs ab.</p>
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <p>Selbstreflexion: Welche Einstellung habe ich zum Pflichtfach Mathematik? Warum ist das so? Wie wirkt sich das auf meinen Unterricht aus?</p>
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Unterrichtssequenzen (Video)
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Schullaufbahn/ des eigenen Mathematikunterrichts <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Mathematikunterricht • Einsatz digitaler Medien • Differenzierung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion)
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <p>/</p>



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Mathematik (Haupt-, Real- und Förderschule)

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 82 - 84)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Kriterien eines guten Mathematikunterrichts auseinander und vertiefen ihre Kenntnisse zu den prozessbezogenen Kompetenzen beispielgebunden - lernen ein Modell zum Planen von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden kennen - planen jahrgangsbezogen zu vorgegebenen Zielen eine Stunde/Lehr-Lern-Prozess
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • können begründet erklären, was einen guten Mathematikunterricht ausmacht • kennen fachdidaktische Prinzipien • können die Kompetenzbereiche (Kommunizieren, Argumentieren, Problemlösen, Modellieren, Darstellen, Umgang mit symbolisch-formalen Elementen) an Inhalten beispielgebunden erläutern • lernen ein Modell zur Planung von Unterrichtseinheiten und -stunden kennen • kennen curriculare Vorgaben, die sie bei der Planung von Mathematikunterricht berücksichtigen müssen • erkunden an ihrer Schule die für die Planung und Durchführung von Mathematikunterricht relevanten Gegebenheiten • planen eine Unterrichtsstunde zu vorgegebenen Zielen, die die Aspekte guten Mathematikunterrichts berücksichtigen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV (T-P-S, PA und GA) • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<p>individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die Sitzungen, Portfolioarbeit</p>

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <p>Vorrangig nach der Einführungsphase, wenn eigenverantwortlicher Unterricht stattfindet.</p> <p>Die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen findet den individuellen Wünschen der LiV entsprechend statt und hängt stark von der Terminierung des jeweilig ersten VBRH Besuchs ab.</p> <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Material Studiensseminar, ggf. Best-Practice-Beispiele</p>
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <p>Selbstreflexion: Welche Rolle habe ich als Mathematik Lehrkraft? Was macht mein Unterrichtsfach aus?</p>
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung meiner ersten Mathematikstunde <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation bei LiVs, Ausbildungskraft
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Sitzungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Schullaufbahn/ des eigenen Mathematikunterrichts <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Mathematikunterricht • Einsatz digitaler Medien • Differenzierung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion)
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten /



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Musik

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 85 - 87)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • kennen die curricularen Vorgaben für das Fach Musik sowie den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags • kennen fachdidaktische Prinzipien (wie Klassenmusizieren) und können diese mit Unterrichtsbeispielen verknüpfen bzw. anhand dessen beschreiben. • kennen Grundlagen der Unterrichtsplanung im Fach. • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet bei Hospitationen.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit curricularen Grundlagen (Hess. Kerncurriculum, Bildungs- und Erziehungsplan, ggf. schuleigenen Curriculum). • Mehrperspektivische Unterrichtsplanung • Hinweise zur schriftlichen Ausgestaltung der Unterrichtsplanung (UV, Skizze, Handreichung zur schriftl. Unterrichtsvorbereitung des StudSem) • Informationen zu den Grundlagen der Leistungsbewertung im MU
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation/kooperative Entwicklung von Unterrichtsideen • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • vor – und ggf. nachbereitende Aufgaben für die Sitzung • Beratung zu individuellen Anliegen
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf mögliche berufliche Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturpool

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Zeitfenster für bereits aufkommende Fragen
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Kennenlernen eines Reflexionsmodells sowie einer Unterrichtsnachbesprechung im Zuge einer gemeinsamen Hospitation <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen einer Unterrichtshospitation Schaltstellen wahrnehmen und beschreiben <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für gute Musikstunden <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Präsentation der Unterrichtsplanungsideen und Peer-Feedback
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstes planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im MU <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Anknüpfungspunkten zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen • Impulse zur Umsetzung erworbener Kenntnisse bei einem möglichen ersten Unterrichtsbesuch <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • ggf. Analyse von Best Practice-Beispielen
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Individuelle Motivation für das Fach, mögliche Ziele der eigenen Entwicklung, Ressourcen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. mit Inhalten anderer Einführungsveranstaltungen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vision einer guten MU-Lehrkraft <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Musikunterricht, Medienbildung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“

	<ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur)
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Austausch mit LiV des Fachmoduls bei zeitgleichen Veranstaltungen



**Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Physik**

Fachspezifische Aspekte	
Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 88 - 90)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Kriterien eines guten Physikunterrichts auseinander und vertiefen ihre Kenntnisse zu den fachlichen und prozessbezogenen Kompetenzen • lernen ein Modell zum Planen von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden kennen (Lehr-Lernmodell nach Leisen) • planen jahrgangsbezogen zu vorgegebenen Zielen eine/n Stunde/Lehr-Lern-Prozess
Konkretisierung der Themen und Inhalte	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • können begründet erklären, was einen guten Physikunterricht ausmacht • kennen fachdidaktische Prinzipien/ fachdidaktische Grundlagen (u.a. Problemorientierung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung, Alltagsbezug) • können die Kompetenzbereiche (Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung, Nutzung fachlicher Konzepte) an vorgegebenen/selbstgewählten Inhalten erläutern • lernen ein Modell zur Planung von Unterrichtseinheiten und -stunden kennen • kennen curriculare Vorgaben, die sie bei der Planung von Physikunterricht berücksichtigen müssen • erkunden an ihrer Schule die für die Planung und Durchführung von Biologieunterricht relevanten Gegebenheiten • planen eine Unterrichtsstunde zu vorgegebenen Zielen, die die Aspekte guten Biologieunterrichts berücksichtigen • rechtliche Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts: Hessisches Kerncurriculum, Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RISU), Hessisches Schulgesetz, Aufsichtsverordnung, Sicherheitsspezifische Regelungen zum Experimentieren, Aufenthalt und Arbeit im Fachraum und in der Physiksammlung
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen (T-P-S, PA und GA) • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediacurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die anschließende Sitzung, ggf. Bearbeitung einer sitzungsübergreifenden Aufgabe, erste Schritte der Metareflexion und Portfolioarbeit

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch <ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig nach der Einführungsphase, wenn eigenverantwortlicher Unterricht stattfindet. • Die Arbeit an beruflichen Handlungssituationen findet den individuellen Wünschen der LiV entsprechend statt und hängt stark von der Terminierung des jeweilig ersten VBRH Besuchs ab. Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung <ul style="list-style-type: none"> • Material Studienseminar, ggf. Good-Practice-Beispiele
Reflexionskompetenz	Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsimpulse zu Fragen der Rolle als Lehrkraft in einem Nebenfach, dem Bildungsauftrag des Faches und dem eigenen Verständnis als Fachlehrkraft im Bildungsgang der Haupt- bzw. Realschule Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexionsphasen zu Impulsfragen
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung <ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Planung einer Physikstunde und Erprobung im angeleiteten Unterricht mit anschließender Reflexion Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation bei anderen LiV oder der Ausbildungskraft
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Sitzungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Unterrichtshospitation innerhalb einer Veranstaltung des Fachmoduls Physik Vernetzung mit VBRH <ul style="list-style-type: none"> • Berufsbiografischer Rückblick auf den eigenen Physikunterricht Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion) <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Physikunterricht • Einsatz digitaler Medien/ Apps

	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit problematischem Verhalten von Lernenden im Physikunterricht (v.a. beim Experimentieren) <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angeleiteter Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Erste Ansätze von Rückwärtsplanung im Rahmen einer mehrstündigen Unterrichtssequenz
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <p>/</p>



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung: Facheinführung Politik und Wirtschaft

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p> <p>(Vgl. Kercurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 91 - 93)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet. • planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Demokratiebildung und die Erziehung zur mündigen Bürgerin beziehungsweise zum mündigen Bürger, sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, Konfliktorientierung, Exemplarität, Kontroversität, Adressatenorientierung und Aktualität, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. • reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS). • berücksichtigen das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. • gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. • nutzen fachspezifische Methoden -und Medienkonzepte • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches, sowie kooperatives Lernen. • kennen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben im Sinne der Diskursivität im Kontext des Beutelsbacher Konsens sowie allgemeine schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie bei Ihrer Unterrichtsplanung.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Standortbestimmung; Ziele des politischen Unterrichts • Themenfelder des politischen Unterrichts • Schuljahresplanung im Fach Politik und Wirtschaft • Didaktische Modelle als Grundlage zu Planung von Unterrichtseinheiten im Fach Politik und Wirtschaft • Kompetenzorientierung im PoWi-Unterricht • Unterrichtsplanung auf Basis fachdidaktischer Prinzipien • Schriftliche Unterrichtsvorbereitung
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen

	<ul style="list-style-type: none"> • Fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Vorstellung von Good-Practice-Beispielen • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle unter Einbezug fachdidaktische Modelle kennenlernen und nutzen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback)
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Politik und Wirtschaft <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Good-Practice-Beispielen • Übertragung wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in die Seminarveranstaltungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Annäherung an allgemeinpädagogische Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Classroom-Management) • Unterrichtshospitation eines Unterrichtsbesuchs aus dem Fachmodul Politik und Wirtschaft <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Unterrichtstools <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Breite Aktivierung und Umgang mit „schwierigen“ Themen im politischen Unterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Erste eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Verzahnung mit VEIN-Angeboten (Demokratieerziehung)



**Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Facheinführung Sachunterricht**

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die curricularen Vorgaben für das Fach Sachunterricht sowie den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. • wissen um grundlegende fachbezogene rechtliche Regelungen zur Durchführung des Sachunterrichts (HSchG, Aufsichtsverordnung, RiSU, Lehrplan Sexualerziehung, Haltung von Tieren etc.). • kennen fachdidaktische Prinzipien (wie Problem-, Wissenschafts-, Handlungs- und Kindorientierung sowie Merkmale guten Sachunterrichts und können diese mit Unterrichtsbeispielen verknüpfen bzw. anhand dessen beschreiben. • Kennen Grundlagen der Unterrichtsplanung im Fach. • Beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet bei Hospitationen.
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit curricularen Grundlagen (Hessisches Kerncurriculum, Bildungs- und Erziehungsplan, Perspektivrahmen SU, Hessischer Rahmenplan, Lehrplan Sexualerziehung), sich ggf. vertraut machen mit dem schuleigenen Curriculum • Mehrperspektivische Unterrichtsplanung – Annäherung an Planung und Vernetzung von Inhalten und Perspektiven mit Schwerpunktsetzung • Inhaltsfelder, Basiskonzepte und Kompetenzen kennen und in Beziehung zueinander Arbeits- und Handlungsweisen • Vorgehen zur kompetenzorientierten, mehrperspektivischen Unterrichtsplanung im Sachunterricht ggf. unter Berücksichtigung eines Modells (wie das Lehr-Lernprozess-Modell) kennenlernen und erproben • An der Ausbildungsschule die für die Planung und Durchführung von Sachunterricht relevanten Gegebenheiten erkunden • Hinweise zur schriftlichen Ausgestaltung der Unterrichtsplanung (UV, Skizze, Handreichung zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung des StudSem) • Information zu den Grundlagen der Leistungsestellung und -bewertung im SU
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Arbeitsphasen mit Ergebnispräsentation / kooperative Entwicklung von Unterrichtsideen • Selbstreflexionsphasen
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage

Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium • vor- und ggf. nachbereitende Aufgaben für die Sitzungen • Beratung zu individuellen Anliegen
Einbindung in seminarspezifisches Ausbildungscurriculum	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf mögliche berufliche Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturpool <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Zeitfenster für bereits aufkommende Fragen
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Kennenlernen eines Reflexionsmodells sowie einer Unterrichtsnachbesprechung im Zuge einer gemeinsamen Hospitation <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen einer Unterrichtshospitation Schaltstellen wahrnehmen und beschreiben • Ggf. kriteriengeleitete Feedbackgespräche mit Mentorinnen und Mentoren zur Erweiterung der eigenen Reflexionsfähigkeit anregen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für gute Sachunterrichtsstunden <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Präsentation der Unterrichtplanungs Ideen und Peer-Feedback
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstes planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte des SU <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Anknüpfungspunkten zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen • Impulse zur Umsetzung erworbener Kenntnisse bei einem möglichen erste Unterrichtsbesuch

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Ggf. Analyse von Best Practice-Beispielen
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Sitzungen • Individuelle Motivation für das Fach, mögliche Ziele der eigenen Entwicklung, Ressourcen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Austausch mit LiV des Fachmoduls bei zeitgleichen Veranstaltungen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vision einer guten SU-Lehrkraft <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Sachunterricht, BNE, Medienbildung, Demokratielernen <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Kennenlernen relevanter Fachliteratur für die Planung von Unterricht
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • /



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

Facheinführung Sport

<p>Fachspezifische Aspekte</p>	
<p>Fachspezifische Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 97 – 99)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und analysieren Unterricht kriteriengeleitet in unterschiedlichen Hospitationsangeboten bzw. durch die Sichtung von Unterrichtsplanungen/Videsequenzen • kennen und nutzen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte sowie -prinzipien für eine erste kompetenzorientierte Unterrichtsplanung in den zentralen Kompetenzbereichen (Bewegungskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz, Teamkompetenz) • kennen fachspezifische Konzepte zur Leistungsbemessung und -bewertung • berücksichtigen die gültigen schulrechtlichen Regelungen zur Sicherheitserziehung und Unfallverhütung
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale einer „guten“ Sportlehrkraft • Fachdidaktische Prinzipien, aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen zur Planung, Durchführung und Reflexion kompetenzorientierten Sportunterrichts • Doppelauftrag des Sportunterrichts (Bildungs- und Erziehungsauftrag) • Curriculare Grundlagen der Planung von Sportunterricht (Kerncurriculum Sport, Lehrpläne/Rahmenplan, Fachcurriculum Sport der Ausbildungsschule, Modulcurriculum Sport, HRS - Themenheft Schulsport und Bewegungsförderung) • Sportfachspezifische und überfachliche Kompetenzen • Inhaltsfelder und Leitideen als Grundlage eines mehrperspektivischen Sportunterrichts • Beobachtung und Analyse von Sportunterricht (Unterrichtshospitation in Modulsitzung und/oder Sichtung von Unterrichtsplanungen/Videsequenzen) • Arbeitsplatzanalyse Sportunterricht (Erkundung der fachspezifischen institutionellen Bedingungen und Sporträume an der Ausbildungsschule) • Erste berufliche Handlungssituationen aus Beobachtungen in Hospitationen bzw. Vertretungsunterricht identifizieren und beschreiben • Allgemeine, fachbezogene sowie sportartbezogene schulrechtliche Regelungen, Vorgaben zur Sicherheitserziehung und Unfallverhütung (Aufsichtsverordnung, Aufsichtserlass Schulsport) • Fachspezifische Konzepte zur Leistungsmessung und -bewertung • Persönliche Ausbildungsplanung und Unterrichtseinsatz für 1. /2. Hauptsemester
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verschränkung (anwendungsbezogene Aufgabenformate, z. B. Lernaufgaben, Good-Practise)

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer-/Zielgruppenorientierung (Wünsche, Anliegen, Interessen, Bedarfe, Lernvoraussetzungen) als Grundlage der inhaltlichen Ausbildungsarbeit • Kooperative Lernformen (z. B. Lerntandem) und Rückmeldeformen (z. B. Peer-Feedback) • Gemeinsame Unterrichtsmitschau im Rahmen einer Modulsitzung mit (kollegialer) Nachbesprechung • Veranstaltungsspezifische Evaluation als Grundlage fortlaufender Qualitätsentwicklung/-sicherung
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer/mehrerer Lernaufgaben, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS aus UB und Ausbildungsunterricht im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis

	<p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Sportunterricht • BNE im Schulsport • Einsatz digitaler Medien

	<p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung mit BNE-Aspekten • Kooperation mit der Zentralstelle für Schulsport und Bewegungsförderung (ZFS) der Hessischen LA • Nutzung externer schulsportbezogener Fortbildungsangebote



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH)

<p>Spezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p> <p>(Vgl. Hessische Lehrkräfteakademie, Handreichung VBRH, S.18 ff.)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln durch die Bearbeitung von komplexen beruflichen Handlungssituationen vor dem Hintergrund der fortlaufenden Verbesserung der Qualität des eigenen Unterrichts ihre professionelle Kompetenz (professionelle Handlungs- und Reflexionskompetenz) kontinuierlich weiter. • reflektieren zu Beginn des pädagogischen Vorbereitungsdienstes ihre bisherige fortlaufende Portfolioarbeit. Sie formulieren Ziele im Hinblick auf die weitere fortlaufende Portfolioarbeit ausgehend von der zu Beginn des pädagogischen Vorbereitungsdienstes vorgenommenen Selbstreflexion. • bearbeiten die identifizierten und analysierten, zunehmend komplexeren beruflichen Handlungssituationen, die in erster Linie auf den eigenen Unterricht bezogen sind, insbesondere vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Handlungsfelder. • stellen fortlaufend ihre Entwicklung im Hinblick auf die professionelle Kompetenz (professionelle Handlungs- und Reflexionskompetenz) unter Einbeziehung des fortlaufenden Portfolios dar. Sie entwickeln somit zunehmend die Fähigkeit, komplexe pädagogische Fragestellungen zu erörtern und im Hinblick auf die Berufspraxis zu reflektieren. • reflektieren den Anspruch der fortlaufenden Reflexion von Unterricht sowie der eigenen Reflexionen vor dem Hintergrund des Erfordernisses der lebenslangen Professionalisierung. • reflektieren auf einer Metaebene ihre eigene professionelle Reflexionskompetenz anhand der Standards der professionellen Reflexionskompetenz und ziehen hieraus Schlussfolgerungen für die Entwicklung der eigenen professionellen Reflexionskompetenz. • wenden Methoden und Verfahren der Entwicklungsprozessbegleitung, insbesondere Individualfeedback, an. Sie ziehen aus der Selbst- und Fremdrelexion Erkenntnisse bezogen auf die Verbesserung der Qualität des eigenen Unterrichts. • praktizieren kollegiale Beratung, beispielsweise als Unterstützung zur Unterrichtsentwicklung. • nutzen Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten und fordern sie ein, um zum Beispiel Arbeitsentlastung im Unterrichtsalltag zu schaffen. • reflektieren fortlaufend vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Portfolioarbeit dessen Nutzung und ziehen hieraus entsprechende entwicklungsförderliche Konsequenzen. • entwickeln Ideen, wie sie nach dem pädagogischen Vorbereitungsdienst das fortlaufende Portfolio zur fortlaufenden Professionalisierung nutzen können. • entwickeln Ideen, wie sie nach dem pädagogischen Vorbereitungsdienst vor dem Hintergrund des Erfordernisses der lebenslangen Professionalisierung ihre professionelle Reflexionskompetenz weiterentwickeln können. • reflektieren die entwickelten Kompetenzen in Bezug darauf, inwiefern sie für den Berufseinstieg und die dritte Phase der Lehrkräftebildung förderlich sind.

Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lernbiografien und Gruppenbildung • grundlegende Einführung in die Portfolioarbeit • Reflektieren lernen (externale und internale Ebene) • Verständnis über den Begriff Berufliche Handlungssituationen (BHS) herstellen, diese identifizieren und fortentwickeln • Handlungsfelder für BHS (Kompetenzmodell einführen, Querschnittsthemen in den Blick nehmen) • Vorbereitung und Durchführung der Entwicklungsgespräche • Prüfungsvorbereitung (mündliche Prüfung, K1 Erörterung für GS) • Zeit- und Selbstmanagement (Selbstfürsorge)
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • biografisches Arbeiten (Spuren meiner Arbeit, reflexives Schreiben) • Input zur konkreten Portfolioarbeit, Vorstellung von Modellen • Lernbegleitbogen als Reflexionsinstrument • Reflexionszirkel (Schreibhilfen zu ALACT) • Peer-to-Peer-Feedback (zur BHS-Arbeit sowie akuten Themen aus dem Schulalltag) • Kollegiale Fallberatung (Rollenklärung)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio (Mahara), digitale Settings
Begleitende Veranstaltungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Zugriff auf Seminarmaterialien (z.B. edumaps)
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • s.o. <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • s.o. <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • in jeder Sitzung Austausch zu BHS • semesterübergreifender Austausch zwischen LiV • individuelle Beratung/Unterstützung durch Ausbildungskraft

Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicht- und Tiefenstrukturen begrifflich klären <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilkompetenzen von Reflexion (wahrnehmen/beschreiben/analysieren/Alternativen benennen) mit Hilfe von Unterrichtsvideos erarbeiten <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarpapier: Kriterien zur Einschätzung der Reflexionskompetenz nach Unterrichtsbesuchen (Stand: 13.03.2025) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • s.o.
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenreflexion und -klarheit <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Mentorinnen und Mentoren • Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • s.o.
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • s.o. Berufliche Handlungssituationen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Die Veranstaltung BRH legt die Grundlagen für die Vernetzung, Vertiefung und Progression in der Ausbildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Auszubildende haben digitalen Zugriff auf die Ausbildungsinhalte von VBRH über das Seminarcurriculum.
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule: Beratung und Begleitung von LiV, Mentorenschaft und Schulleitung bezüglich des Unterrichtseinsatzes in Kurzfächern und Langfach • Förderschule: Beratung und Begleitung von LiV in der inklusiven Beschulung (Einsatzschule und BFZ) • VBRH-Auszubildende werden im Fall von Minderleistungen nach UB durch modulverantwortliche Ausbildungskraft informiert. • VBRH-Auszubildende bereiten vor und begleiten betroffene LiV bei ‚Runden Tischen‘



**Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
Erziehen, Beraten, Betreuen (VEBB)**

Spezifische Aspekte der Veranstaltung	
Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, realisieren und reflektieren , ihre Erziehungs-, Beratungs- und Betreuungsaufgabe im Hinblick auf die individuelle Entwicklung der Lernenden.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten Einblicke zu</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben der Lehrkraft (schulrechtliche Aspekte/ Pädagogische- und Ordnungsmaßnahmen Rolle einer Lehrkraft soziale u. kulturelle Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern professionelle Kommunikation (Sprache, Körpersprache) Classroom-Management Abenteuer- und Erlebnispädagogik als Raum der sozialen Interaktion (Gruppenbildung) Modell der Entwicklungsstufen nach Wood und Bergsson <p>Beratung/Aufbau von Beratungskompetenz (Elternberatung, kollegiale Beratung), gesetzliche Grundlagen zu den o. a. Inhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der Inklusion als Aufgabe für alle Lehrkräfte Aufgaben einer BFZ-Lehrkraft (Beraten/Fördern/Dokumentation) <p>Aus den Themen und Inhalten ergeben sich mögliche berufliche Handlungssituationen für das E-Portfolio.</p>
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsbeispiele (Good-Practice Beispiele, Microteaching, Videos, Apps), BNE, Aktualität- Digitalisierung, Aneignungsebenen Selbstständiges Lernen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung unterstützender Literatur bzw. Materialien in kooperativen Lernsettings (kollaboratives Lernen)
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> Erste Hinweise zur Themenfindung BHS (... was fällt schwer, persönliche Schwerpunktsetzung)

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zu schulformspezifischen Schwerpunkten
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Reflexionsmodelle <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Reflexionsmodelle (z.B. ALACT) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kollegialer Austausch im Rahmen des Settings
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennenlernen von Unterrichtskonzepten die einen erzieherischen Schwerpunkt haben bzw. zum Aufbau von sozialer und emotionaler Kompetenz dienen • erkennen von Theorie/Praxisbezügen • Kollegiale Fall-Beratung • Kooperative Beratung nach Mutzek • Rollenspiele • best-practice-Beispiele
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Verzahnung mit VBRH, VINN und den Fach- sowie Basismodulen findet statt.
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Ausbildungsschulen/Möglichkeit zur Unterrichtsmitschau



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

VEIN „Anfangsunterricht“

<p>Spezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • durchdringen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte der Unterrichtsfächer Deutsch und Mathematik und Prinzipien für kompetenzorientiertes Unterrichten des Anfangsunterrichts • durchdringen fachbezogene Diagnose- und Förderkonzepte der Klassen 1 und 2 und kennen Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden • wissen um differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen • kennen fachspezifische Methoden und Medienkonzepte unter Berücksichtigung der digitalen Medien • fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives Lernen • diskutieren das Einführen von Methoden und kooperativen Arbeitsweisen • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen • vernetzen bildungspolitische Querschnittsthemen wie z.B. BNE bei ihrer Unterrichtsplanung • setzen sich mit pädagogischen und methodischen Schwerpunkten des Anfangsunterrichts auseinander • kennen die Entwicklung des Zahlverständnisses und kennen Diagnose- und Fördermöglichkeiten von Zählfähigkeiten. • kennen die Bedeutung des Mengenverständnisses und von Diagnose- und Fördermöglichkeiten • kennen die Bedeutung des Operationsverständnisses und kennen Diagnose- und Fördermöglichkeiten • kennen die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit • kennen das Vorgehen im Umgang mit der Schreibtabelle und die Hinführung zur Schreibkultur • kennen fördernde und fordernde Stützmaßnahmen im Leselernprozess • fördern über Rituale Sprache • kennen die in Hessen verwendete Schulschriften
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostizieren und Differenzieren im Anfangsunterricht (Deutsch und Mathematik), Diagnoseinstrumente und -verfahren von Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen sowie den Umgang damit • Sprachsensibler Anfangsunterricht • Aufgabenformate • Selbstorganisiertes Lernen im Anfangsunterricht

	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung neuer Medien (App) • Pädagogische und methodische Schwerpunkte des Anfangsunterrichts (Übergang Kindergarten-Grundschule, Schnuppertag, Vorklasse, Diagnosemöglichkeiten, Differenzierungsansätze, Erarbeitung von Regeln, Struktur des Unterrichtsalltags, Sitzordnung, Struktur im Klassenraum) • Lernausgangslage zu Schulbeginn in den Fächern Mathematik (Zählfähigkeiten, Mengenverständnis und Operationsverständnis, Stellenwertverständnis, Anschauungsmaterialien, Spiele und Apps im Anfangsunterricht) und Deutsch (phonologische Bewusstheit, Phonem-Graphem- Korrespondenz und weitere basale Fähigkeiten) • Unterrichtsschwerpunkte im Anfangsunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen je nach Anzahl der LiV • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten (s.o.) unter Einbeziehung der persönlichen Herausforderungen der LiV (anknüpfend an die exemplarische Arbeit in der Facheinführung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen, ...) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für kollegialen Austausch an individuellen BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <p>Reflexion der eigenen Schulgeschichte und Bewusstmachung des Einflusses auf die eigene Lehrerpersönlichkeit Erfahrungen mit Schulbeginn – Umsetzung/ Einfluss auf eigenen Unterricht</p>

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung • Einbettung von fachlichen Inhalten in relevante Kontexte (BNE, Querschnittsthemen) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuche von Klassenräumen erster und zweiter Klassen und Analyse der Eindrücke • Analyse von Best Practice-Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Sitzungen
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Ausschärfung der ersten beiden Schuljahre • Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenklärung mit Hilfe der eigenen Einschulungs- und Anfangsunterrichtserfahrungen <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Deutsch- und Mathematikunterricht • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Anfangsunterricht • Inklusion: Unterrichten in heterogenen Lerngruppen <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Regenbogenschule Dortelweil (Klassenräume Klassen 1 und 2)



Konkretisierung der Veranstaltung:

VEIN „Arbeitsplatz Schule und Studienseminar“

Spezifische Aspekte der Veranstaltung	
Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. KC S.)	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Rollen an den beiden Ausbildungsorten Schule und Studienseminar kennen die dienstlichen Rechte und Pflichten einer Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennen seminarinterne Organisationsstrukturen und Abläufe erkennen die Bedeutung von Mentorinnen und Mentoren für ihren Professionalisierungsprozess
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der Rolle als Lehrkraft und als Lehrkraft im Vorbereitungsdienst Informationen zu Ausbildungsveranstaltungen, Dienstplichten, Verhaltenserwartungen, seminarinternen Regelungen und formalen Abläufen Rolle und Aufgaben von Mentorinnen und Mentoren, Ausgestaltung der Zusammenarbeit, Umgang mit Konflikten
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Informierendes Gespräch Kollegialer Austausch in Kleingruppen
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Erläuterung der Homepage Mediennutzung in der Rolle als Lehrkraft
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - (noch nicht eingeführt zum Zeitpunkt der Veranstaltung)
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstes Hinterfragen eigener Haltungen und Vorgehensweisen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Impulsfragen zu ersten Erfahrungen in Schule bezogen auf Rollenerwartungen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Kollegialer Austausch in Kleingruppen

	<ul style="list-style-type: none"> • Plenumsgespräch
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenklarheit • Bewusstsein über die Anforderungen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Material zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen einer guten Lehrkraft • Hessischer Referenzrahmen Schulqualität • Durchsicht der Handreichung zur schriftlichen Unterrichtsvorbereitung <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kollegialer Austausch in Kleingruppen • Plenumsgespräch
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • - (noch nicht eingeführt zum Zeitpunkt der Veranstaltung)
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen, VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenklarheit • Grundlagenwissen zur Ausbildungsstruktur und den Anforderungen • Reflexion der Rolle
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerbehindertenvertretung stellt sich vor.



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

VEIN Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen

<p>Spezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • erhalten grundlegende Einblicke in kompetenzorientiertes Unterrichten (HKC) • lernen schulformspezifische didaktische Prinzipien kennen • Beobachtung und Besprechung von Unterricht oder Unterrichtssituationen • Planung und Gestaltung fachbezogener Unterrichtssequenzen • Kennenlernen von Modellen zur Unterrichtsplanung (LLPM, TZI, Elementarisierung, etc.)
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten Einblicke zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungshilfen zur Unterrichtsgestaltung (Handreichungen und Leitfragen zur Unterrichtsplanung und -vorbereitung) • Gütekriterien guten Unterrichts (Hessischer Referenzrahmen Schulqualität) • Rollen- und Aufgabenklärung • Teamteaching • Wahrnehmung von Heterogenität und Diversität (Lerngruppenanalyse, erste Schritte zur Diagnostik) • Feedbackkultur (Selbst- und Fremdrelexion) • Reflexionskriterien zur Beurteilung von Unterricht, Unterrichts- und Lernklima
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • optionale Unterrichtsbeobachtung (Entwicklung von Hospitationsaufträgen) • Unterrichtsbeispiele (Good-Practice Beispiele, Microteaching, Videos, Apps), BNE, Aktualität- • Digitalisierung, Aneignungsebenen • Selbstständiges Lernen
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung unterstützender Literatur bzw. Materialien in kooperativen Lernsettings (kollaboratives Lernen)

Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hinweise zur Themenfindung BHS (... was fällt schwer, persönliche Schwerpunktsetzung) <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Erziehungsplan von 0-10 Jahren <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zu schulformspezifischen Schwerpunkten
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Reflexionsmodelle <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Reflexionsmodelle (z.B. ALACT) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kollegialer Austausch im Rahmen des Settings
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennenlernen von Unterrichtskonzepten <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen von Theorie/Praxisbezügen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion (optional) • Besprechung von best practice Beispielen
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Verzahnung mit VBRH, VINN und den Fach- sowie Basismodulen findet statt.
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Kooperation mit Ausbildungsschulen/Möglichkeit zur Unterrichtsmitschau |
|--|--|



Konkretisierung der Veranstaltung:

VEIN Wahl „Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache“

Spezifische Aspekte der Veranstaltung	
Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. KC S. 2 - 9; 43 - 45)	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen theoretische Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts • erproben erste praktische Umsetzungsmöglichkeiten • lernen fachdidaktische Lehr- und Lernkonzepte für eine erste kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (mit Hilfe der Rückwärtsplanung) kennen • beobachten und analysieren kriteriengeleitet DaF/DaZ-Unterricht während Ihrer Hospitationsangebote • Identifizieren eine fachliche BHS
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und fachdidaktische Grundlagen: Qualitätsdimensionen von DaF/DaZ-Unterricht, KC, fachdidaktische Grundlagen • Arbeit mit dem Referenzrahmen • erkennen Benachteiligungen • können erste individuelle Hilfen identifizieren • realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen • erhalten einen Überblick zur Zweitspracherwerbsforschung • stellen Überlegungen zu Didaktik und Methodik an • erste Berufliche Handlungssituationen im DaF/DaZ-Unterricht identifizieren und beschreiben
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • Lernapps
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch

	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder und Fächer (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen und gesehenen Unterricht
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle auswählen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien zum Aufbau fachsprachlicher und bildungssprachlichen Kompetenzen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Veranstaltungssitzungen • fachspezifischer Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Nachteilsausgleich, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler DaF/DaZ-Unterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung DaF/DaZ-spezifischer Themen mit BNE-Aspekten



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

VEIN Wahl „Demokratielernen“

Spezifische Aspekte der Veranstaltung	
Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. KC S. 64-66)	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse zu theoretischen Aspekten der Demokratieerziehung. • fördern die demokratische Entwicklung von Schülerinnen und Schülern und das Engagement für den demokratischen Rechtsstaat. • fördern das Eintreten der Schülerinnen und Schüler gegen antidemokratische und menschenfeindliche Haltungen und Entwicklungen. • entwickeln Unterrichtsideen und Handlungsoptionen zum Demokratielernen in der Schule. • kennen modulbezogene schulrechtliche Regelungen.
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratieerziehung – Grundlagen • Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus • Umgang mit Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Schule • Umgang mit Verschwörungstheorien in der Schule • Analyse von Fallbeispielen • Partizipation und gesellschaftliche Verantwortung
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Präsentation mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • fortlaufende Portfolioarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Begleitende Seminararbeit	individuelles Literaturstudium, vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Seminararbeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Aufgaben / Lernaufgaben

	<ul style="list-style-type: none"> das Erkennen möglicher beruflicher Handlungssituationen im Kontext der Demokratieerziehung <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Seminararbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. Bearbeitung individueller beruflicher Handlungssituationen der LiV bzw. Sichtung von Best-Practice-Beispielen Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an Handlungsfeldern bezogen auf BNE (Demokratielernen) <p>Settings im Rahmen der Seminararbeit, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. Zeitfenster für kollegialen Austausch an BHS (Peer-Feedback)
Reflexionskompetenz	<p>Settings im Rahmen der Seminararbeit zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen zum Schwerpunkt BNE Demokratielernen Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen (Probearbeiten und Peer-Feedback)
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Settings im Rahmen der Modularbeit zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse von Fallbeispielen Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf eigene Unterrichtsvorhaben und das eigene pädagogische Handeln
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Implementierung individueller Zeitfenster in den Seminarveranstaltungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen und allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> individuelle Annäherung an fachdidaktische Inhalte/Vernetzung <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbezug relevanter Fachliteratur Positionierung innerhalb gesellschaftsrelevanter Standpunkte und Erkennen von (eigenen) Denk- und Verhaltensmustern bezogen auf den Schwerpunkt Demokratieerziehung wachsende Handlungskompetenz im Umgang mit demokratiefeindlichen Verhaltensweisen und Denkmustern in der Schule
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Jüdisches Museum Frankfurt (Workshoptag) Bildungsstätte Anne Frank Frankfurt (Workshop) Gemeinsame Seminarveranstaltungen mit dem Studienseminar für Gymnasien in Bad Vilbel



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

VEIN Wahl „Umgang mit verhaltens kreativen Schülerinnen und Schülern“

Spezifische Aspekte der Veranstaltung	
Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten grundlegende Einblicke in ein Programm zur Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von sozial-emotionalen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen generell • von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensproblemen in inklusiven Settings und im Bereich der Förderschule
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten Einblicke zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • professioneller Erziehungsarbeit im schulischen Setting • Techniken für einen systematischen Aufbau von • sozial-emotionalen Fähigkeiten • umfassende Verhaltensdiagnostik mithilfe des Entwicklungspädagogischen-Lernziel-Diagnose-Bogens (ELDiB) • Entwicklung eines Unterrichtsansatzes/-Konzeptes, der auf einem Entfaltungsansatz der positiven Fähigkeiten der beruht. • Kompetenzerwerb in Bezug auf das Entschlüsseln von Verhalten von Schülerinnen und Schülern
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • optionale Unterrichtsbeobachtung (Entwicklung von Hospitationsaufträgen) • Unterrichtsbeispiele (Good-Practice Beispiele, Microteaching, Videos), BNE, Aktualität- • Digitalisierung, Aneignungsebenen • Selbstständiges Lernen • Intensive Auseinandersetzung mit dem ETEP-Curriculum für Fachkräfte
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Homepage des ETEP-Instituts: ETEP – Verein für Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung unterstützender Literatur bzw. Materialien in kooperativen Lernsettings (kollaboratives Lernen)
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Hinweise zur Themenfindung BHS (... was fällt schwer, persönliche Schwerpunktsetzung)

	<p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Curriculum für Fachkräfte des ETEP-Instituts <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entfaltung der Schwerpunkte der AV -> wo ergeben sich Herausforderungen in der Arbeit mit den SuS
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Reflexionsmodelle in Bezug auf die eigene Unterrichtstätigkeit • Kennenlernen verschiedener Reflexionsmodelle in Bezug auf das Verhalten und die Mitarbeit der SuS <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Reflexion <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Reflexionsmodelle <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kollegialer Austausch im Rahmen des Settings
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennenlernen des ETEP-Konzepts in Theorie und Praxis <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen von Theorie/Praxisbezügen • <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung von best practice Beispielen • Einsatz von Videos
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • E-Portfolio
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Verzahnung mit VBRH, VINN und den Fach- sowie Basismodulen findet statt.
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit dem ETEP-Institut/Mönchengladbach



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:
VINN „Berufsorientierung“

<p>Spezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 285)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen soziale und interkulturelle Dimensionen bei der Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen • verstehen Berufsorientierung als einen Prozess und als markante Entwicklungsaufgabe im Rahmen adoleszenter Identitätsbildungsprozesse • berücksichtigen die Perspektive der Geschlechterverhältnisse im berufsorientierenden Unterricht und in schulischen Unterstützungsangeboten • regen ihre Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen Entscheidungen und selbstverantwortlichem Handeln an und fördern den Erwerb von entscheidungs- und handlungsrelevanten Kompetenzen • kooperieren mit anderen Institutionen der Berufsorientierung bei der Entwicklung von Beratungsangeboten • verstehen Berufsorientierung im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schulen als kontinuierliche Aufgabe für die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der schulischen Berufsorientierung (VOBO) • Berufsbiografische Selbstreflexion: Berufswahl im eigenen Lebenskontext • Analyse und Bearbeitung komplexer beruflicher Handlungssituationen (BHS) und pädagogischer Fragestellungen an Fallbeispielen der schulischen Berufsorientierung • Berufsorientierungskonzepte der Ausbildungsschulen • Unterstützungsinstrumente schulischer Berufsorientierung • Außerschulische Kooperationspartner schulischer Berufsorientierung • Berufswahltheorien • Planung – Durchführung – Auswertung einer Betriebserkundung (Kurzformat Praxistag) unter den Aspekten Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerber und Bewerbungsverfahren • Erkundung des Kooperationspartners Berufsbildungswerk Karben (BBW) unter dem Aspekt der Anschlussförderung von Lernenden mit Förderbedarf auf dem Weg von Schule in den Beruf
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verschränkung (anwendungsbezogene Aufgabenformate, Fallbeispiele, Good-Practice) • Berufsbiographischer Ansatz • Kooperative Lernformen

	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Betriebserkundung (Kurzformat Praxistag) im selbstgewählten Ausbildungsbetrieb • Gemeinsame Erkundung des Berufsbildungswerks (BBW) Karben • Veranstaltungsspezifische Evaluation als Grundlage fortlaufender Qualitätsentwicklung/-sicherung
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer/mehrerer Lernaufgaben, Metareflexion und Portfolioarbeit
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • semesterbegleitende Lernaufgaben • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten • Integration eigeninitiativ eingebrachter individueller BHS in die inhaltliche Arbeit innerhalb der Modulsitzungen • mögliche Weiterarbeit bestehender individueller BHS aus UB und Ausbildungsunterricht im Kontext der Sitzungen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen Unterricht
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle begründet auswählen und mit fachdidaktischen Konzepten, Literatur und Rückmeldungen untermauern <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen

	<p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren kompetenzorientierter pädagogischer Unterrichtskonzepte <p>Konkrete Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Best Practice Beispielen • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
<p>Portfolioarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Modulsitzungen • Sichtung der Lernbegleitbögen und bereitgestellter BHS mit fachspezifischem Austausch bzw. Beratung
<p>Vernetzung, Vertiefung, Progression</p>	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische Ausschärfung der allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Leistungsbewertung, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Berufsorientierungsunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Facheinführung und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität

	<ul style="list-style-type: none"> • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbegleitbogen • kontinuierliche Ausschärfung fachdidaktischer Aspekte (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • wachsender Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • Stundenbetrachtung unter Einbezug der gesamten Einheit (in Planung und Reflexion) • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung mit BNE-Aspekten • Kooperation mit Institutionen der Berufsorientierung (Agentur für Arbeit, Berufsbildungswerk Karben, Ausbildungsbetriebe etc.)



Konkretisierung der Veranstaltung:

VINN „Bildungssprache Deutsch“

<p>Spezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. https://kultus.hessen.de : Maßnahmen zur Stärkung der Bildungssprache Deutsch und Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärken Grundlegende Fähigkeiten der Bildungssprache Deutsch • erhalten Einblicke in die Förderung der Lesekompetenz • bauen die Handlungskompetenz im Umgang mit Texten und Sprache aus
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • thematische Einführung • Arbeit mit dem Referenzrahmen • Begriffsbestimmung • Grundsätze einer erfolgreichen Stärkung der bildungssprachlichen Kompetenzen • sprachliche Bildung als Querschnittsaufgabe • Vermittlung sprachlicher Kompetenzen • Methoden eines sprachbewussten Unterrichts nach J. Leisen
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Best Practice Beispiele • Selbstreflexion • fortlaufendes Portfolio
<p>Medienbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Link zu Edumap Mediencurriculum • Lernapps • Digitalisierung als Herausforderung und Chance für die sprachliche Bildung unter der Lupe
<p>Veranstaltungs- begleitende Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Literaturstudium, Bearbeitung einer semesterbegleitenden Aufgabe, Metareflexion und Portfolioarbeit
<p>Einbindung in seminarspezifisches AC</p>	<p>Konkretisierungsaspekte</p>
<p>Berufliche Handlungssituationen (BHS)</p>	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten möglicher beruflicher Handlungssituationen zu fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkten

	<p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle berufliche Handlungssituationen der LiV • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten fachdidaktischer Inhalte an alle Handlungsfelder und Fächer (bezogen auf KC, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Modularbeit um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitfenster für den kollegialen Austausch an individuellen BHS • Austausch über eigenen und gesehenen Unterricht mit Blick auf einen sprachbewussten Unterricht
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle auswählen <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Unterrichtsreflexion ausgehend von fachdidaktischen Aspekten • reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien auf der Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des HRS • übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien zum Aufbau fachsprachlicher und bildungssprachlichen Kompetenzen <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsmodelle (z. B. ALACT) • Selbsteinschätzungsbögen <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Austausch zu beruflichen Handlungssituationen in kooperativen Sozialformen • Bearbeitung von möglichen fachspezifischen Herausforderungen • Seminarbesuche mit Hospitation und gemeinsamer Reflexion
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, durchführen und reflektieren sprachbewusster Unterrichtskonzepte <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der fachdidaktischen Inhalte in die Unterrichtspraxis • Einbettung fachlicher Inhalte in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Best Practice Beispielen

	<ul style="list-style-type: none"> • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Veranstaltungssitzungen • fachspezifischer Austausch bzw. Beratung
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeinpädagogischen Inhalte (Diagnose, Differenzierung, Schulrecht, Nachteilsausgleich, Classroom-Management) • Möglicher gemeinsamer Austausch zu BNE <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT) • (seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung • Leitfragen zur Weiterarbeit am Portfolio <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Einsatz digitaler Medien • Lernapps <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Classroom-Management und Umgang mit Heterogenität • ETEP-Elemente <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug relevanter Fachliteratur in die Planung von Unterricht • eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Standpunkte
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Unterrichts-Hospitation und Nachbesprechung • Verknüpfung von BNE-Aspekten



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

VINN „Digitale Medien“

Spezifische Aspekte der Veranstaltung	
Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität IV.1.3 S.33, IV 2.1 S.34, VI 1.1 S.47, VI 2.5 S.52)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • erhalten Einblicke in die digitale Infrastruktur des Seminars • bauen Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Anwendungen auf • Medienbildung
Konkretisierung der Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Thematische Einführung und Einbettung in das hessische Referenzrahmen • Grundsätze der Urheberrechte (Seminar und Schule) • Grundsätze des Datenschutzes im schulischen und seminarbezogenen Kontext • Zugangsübersicht zu den im Seminar benutzten IT-Systemen • Erstellung und Freigabe von Mahara-Seiten • Nutzung von Moodle (Rechtfreigabe, Dateienablage, Umfragen, Tests) • Nutzung von Edumaps (Kommentieren, Hochladen, Downloaden, Freigeben) • Nutzung von MS Teams (Gruppenbildung, Chat, Umfragen) • Digitale und hybride Unterrichtsmethoden
Methodische Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen (Break-out Räume) • Digitale Sitzungen (Doppeldeckerprinzip) • Selbstreflexion • Fortlaufendes Portfolio
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe seminarinternes Mediencurriculum auf der Homepage • Erweiterung der Sammlung der Lehr und Lern-Apps für Seminar und Schule • Digitalisierung als Herausforderung und Chance für die Bildung
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles Materialstudium, Anmelden bzw. anpassen der Kontoeinstellungen in den IT-Systemen
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Modularbeit/der Ausbildungsveranstaltung durch

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Möglichkeiten (Moodle, Mahara, Edumaps) transparent und vernetzt an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten. <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten digitaler Inhalte an alle Handlungsfelder und Fächer (bezogen auf KC, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der digitalen Dokumentation von Auszügen aus dem E-Portfolio. • Bereitstellung der Auszüge für die an der Ausbildung Beteiligten.
<p>Reflexionskompetenz</p>	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Reflexionsmodell ALACT als Strukturbeispiel bei der digitalen Gestaltung einer BHS in Mahara <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragen und Freigabe von Auszügen des E-Portfolios (z. B. Lernbegleitbögen) in Mahara <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum ALACT-Modell <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperativer Austausch in Breakout-Räumen zu digitalen Aspekten der BHS
<p>Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)</p>	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der IT-Systeme für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Unterrichtes, für die Kommunikation in einem multiprofessionellen Team, für die Kommunikation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie für die Vernetzung mit Kollegen und Weiterbildung <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und Praxisverknüpfung durch Integration der digitalen und medialen Aspekte in die Unterrichtspraxis • Sachgerechter Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge in Lehr-Lern-Prozessen • Einbettung in relevante Kontexte (Alltagsbezug, BNE, Querschnittsthemen usw.) <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertrag wesentlicher Schwerpunktsetzungen auf die eigene Unterrichtsvorhaben

Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der digitalen Kommunikation und Dokumentation • Dokumentation und Freigabe von Auszügen aus dem E-Portfolio
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das individuelle Freischalten der erstellten Mahara Seiten für alle an der Ausbildung beteiligte Ausbildungskräfte legt die Grundlage für die Vernetzung zwischen den verschiedenen Modulen <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bereitstellung der Auszüge aus dem E-Portfolio ist eine wichtige Grundlage für die beratende Arbeit in VBRH. • Erstellen der digitalen Mahara Seiten für das Zwischengespräch <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BNE • Inklusion • Einsatz digitaler Medien • Lernapps <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen zum Datenschutz • Gesetzliche Grundlagen zum Urheberrecht. • Bereitstellung der Auszüge aus dem E-Portfolio <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sichere Handhabung der seminarinternen IT-Systemen
Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung (Link zum Vortrag von Herrn Steppich) • Medienzentrum • Offener Kanal • Verknüpfung von BNE-Aspekten in der TaskCard „Apps und Software“



Konkretisierung der Ausbildungsveranstaltung:

VINN „Inklusion (GS/HR/FÖ)“

<p>Spezifische Aspekte der Veranstaltung</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung (Vgl. Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst, S. 3/5)</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit ihrer Haltung zum Thema Inklusion auseinander • kennen die rechtlichen Grundlagen der inklusiven Beschulung und der sonderpädagogischen Förderung • setzen sich mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten auseinander • kennen die regionalen und überregionalen Beratungszentren im Hochtaunus- und Wetteraukreis • kennen die Möglichkeiten der Beratungsangebote im Hochtaunus- und Wetteraukreis • kennen die regionalen Kooperationsvereinbarungen und Zuständigkeiten der Regelschule, des rBFZ und des üBFZ • kennen die Sinnesgeschädigten Schulen der Region • kennen fördernde Unterstützungsmaßnahmen
<p>Konkretisierung der Themen und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen: Hessisches Schulgesetz (HSchG); Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB) • Inklusion im Wetterau-/Hochtaunuskreis, unterschiedliche Unterstützungssysteme für die inklusive Beschulung • Personen in Unterricht und Schule, Verantwortungsbereiche, Weisungsbefugnisse, Aufgabendefinitionen • Gemeinsame Arbeit am Kind – Aufgaben der allgemeinen Schule und Aufgaben des regionalen Beratungs- und Förderzentrums • Sensibilisierung für Förderdiagnostik, Förderkonzepte, individuelle Förderplanung sowie die Arbeit in multiprofessionellen Teams • Beratungsmöglichkeiten • Regionale Kooperationsvereinbarungen • Kenntnis verschiedener Förderschwerpunkte • Orientierungshilfe zur Beobachtung und Analyse von Unterricht im Hinblick auf verschiedene Förderschwerpunkte
<p>Methodische Schwerpunktsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse, individuelle und kooperative Bearbeitung von BHS/ pädagogischer Fragestellungen (eigene Praxisfälle bzw. praxisrelevante Fallbeispiele) • Analyse des Umsetzungskonzepts von Inklusion an der eigenen Ausbildungsschule. Präsentation von Konzepten und Lösungsoptionen mit kollegialem Austausch

	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Lernformen • Präsentationen mit Arbeitsphasen • Selbstreflexionsphasen • schulformübergreifende Veranstaltung • Hospitationsaufträge in BFZ-Arbeit bzw. stationärem System • Galerie-Rundgang als methodisches Format der Abschlussitzung im 1. + 2. Hauptsemester
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des seminarinternen Mediencurriculums (siehe Homepage) • Reflexion über digitale Medien im Unterricht (Datenschutz, Urheberrecht, Apps, Lernsoftware) • Nutzung digitaler Formate wie E-Portfolios (z.B. Mahara) • Einsatz von analogen und digitalen Quellen
Veranstaltungs- begleitende Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Literaturstudium • Vorbereitende Aufgaben für die nächste Sitzung • Semesterbegleitende Aufgaben mit Selbstreflexion im E-Portfolio • Metareflexion über den eigenen Lernprozess
Einbindung in seminarspezifisches AC	Konkretisierungsaspekte
Berufliche Handlungssituationen (BHS)	<p>Arbeit an komplexen beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektiv relevante berufliche Handlungssituationen (BHS)/pädagogische Fragestellungen im Kontext von Inklusion aus eigenem Unterricht, Unterrichtsbesuchen und Ausbildungsarbeit als Ausgangspunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung • Herausarbeiten konstruktiver Handlungsoptionen <p>Materialien/ Informationen zur Unterstützung der Arbeit an beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit VOSB und den entsprechenden Formularen (Homepage des Staatlichen Schulamts des Hochtaunus- und Wetteraukreises) • Abläufe im BFZ - Förderplan/Förderausschuss • Hessisches Schulgesetz (HSchG); Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB) • Glossar zu allen einschlägigen Abkürzungen • Handreichung: Erläuterungen zum Einsatz des multiprofessionellen Teams <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung, um an beruflichen Handlungssituationen zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse subjektiv relevanter beruflicher Handlungssituationen (BHS)/pädagogischer Fragestellungen im Kontext von Inklusion aus eigenem Unterricht, Unterrichtsbesuchen und Ausbildungsarbeit sowie Herausarbeiten konstruktiver Handlungsoptionen

	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Konzepten und Lösungsoptionen mit kollegialem Austausch in schulformübergreifenden Teams
Reflexionskompetenz	<p>Verständnis von Reflexionskompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein der eigenen Rolle und Handlungsoptionen im inklusiven Setting stetig weiterentwickeln <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse und Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsspezifische Ausgestaltung <p>Materialien zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbögen (zur Selbsteinschätzung) • Reflexionsmodelle (ALACT) • Reflexionszirkel <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Reflexion individueller Lernprozesse • Austausch und Beratung zu lernbegleitenden Reflexionsprozessen in schulformübergreifenden Teams
Professionelle Handlungskompetenz (einer Lehrkraft)	<p>Lehrkompetenz im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Durchführen und Reflektieren inklusiver kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte (z.B. Universal Design for Learning) <p>Konkreten Aufgabenstellungen, Impulse zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungs- und Erkundungsaufträge • Impulse zur Selbstreflexion <p>Settings im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung zur Förderung der Lehrkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in schulformübergreifenden Lerngemeinschaften • Fallarbeit • Hospitation
Portfolioarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung individueller Zeitfenster in den Arbeitssitzungen
Vernetzung, Vertiefung, Progression	<p>Vernetzung mit den Fachmodulen bzw. allgemeinpädagogischen Modulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und inhaltliche Grundlagen für das Unterrichten und die Ausgestaltung der Rolle als Lehrkraft in der inklusiven Schule <p>Vernetzung mit VBRH</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung eines gemeinsamen Reflexionsmodells (ALACT)

	<ul style="list-style-type: none"> • (Seminarinterne) Reflexionskriterien und -Niveaus für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung <p>Vernetzung/Vertiefung bezüglich der bildungspolitischen Querschnittsthemen (VINN: Medienbildung und Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch, Inklusion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachsensibler Fachunterricht • BNE • Einsatz digitaler Medien • Bildungssprache Deutsch • Berufsorientierung <p>Vernetzung mit VEIN und VEBB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschärfung und Erweiterung fachdidaktischer und rechtlicher Grundlagen aus der Einführungsphase und der Veranstaltung „Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen“ • Classroom-Management und Umgang mit herausforderndem Verhalten im Unterricht <p>Entwicklungsprogression</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche Ausschärfung inklusiver Aspekte von Schule und Unterricht (von der Sicht- zur Tiefenstruktur) • eigene Positionierung innerhalb inklusiver Standpunkte • Entwicklung einer konstruktiven Haltung/ Einstellung in Bezug auf Inklusion
<p>Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten</p>	<p>Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern, Expertinnen und Experten und lehramtsspezifische Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • /